



Inhalt

1. Kurzfassung	3	5. Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	72
Schwerpunkte und Highlights 2023	3	5.1 Personalentwicklung	72
2. Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste	6	5.2 Nachwuchsförderung	77
2.1 Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	6	6. Qualitätssicherung	81
2.2 Aktivitäten in Potenzialbereichen	22	7. Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung/Entwicklung und der Erschließung der Künste	83
2.3 Forschungsinfrastruktur	23	7.1 Nationale Kooperationen	83
2.4 Forschungsservice	25	7.2 Internationale Kooperationen	86
2.5 Output der Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	26	8. Internationalität und Mobilität	89
3. Lehre und Weiterbildung	35	8.1 Internationalität	89
3.1 Studienangebot	35	8.2 Mobilität	90
3.2 Zulassung zum Studium und Studienbeginn	38	9. Bibliotheken und andere Universitätseinrichtungen inkl. Universitätssportinstitute	93
3.3 Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre	42	9.1 Bibliotheks- und Archivwesen	93
3.4 Studienabschluss und Berufseinstieg	51	9.2 Universitäts-Sportinstitut	96
3.5 Weiterbildung	56		
4. Gesellschaftliche Verantwortung und Gleichstellung	59		
4.1 Dritte Mission	59		
4.2 Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft	61		
4.3 Soziale Dimension in der Hochschulbildung und Diversitätsmanagement	65		
4.4 Gleichstellung	68		
4.5 Vereinbarkeit	69		
4.6 Wissenschaftskommunikation	70		

1. Kurzfassung

Schwerpunkte und Highlights 2023

Wissenschaftler*innen der Universität Wien haben auch 2023 mit ihrer Spitzenforschung zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen beigetragen, und sie arbeiten mit Studierenden daran, dass wir als Gesellschaft dem Klimawandel, der Künstlichen Intelligenz und vielen anderen globalen Herausforderungen unserer Zeit aktiv und lösungsorientiert begegnen.

Erfolge und Exzellenz 2023

Die Universität Wien konnte im Jahr 2023 mit weiteren herausragenden Leistungen an die Erfolge der Vorjahre anschließen:

ERC Grants gelten als wichtiger Indikator in der internationalen Wettbewerbsfähigkeit einer Universität. 2023 wurden weitere 19 Grants an Wissenschaftler*innen der Universität Wien vergeben: ein ERC Advanced Grant, neun ERC Consolidator Grants, sechs ERC Starting Grants und drei ERC Proof of Concept Grants. Der Anteil an Frauen war unter den ausgezeichneten Wissenschaftler*innen 2023 besonders hoch: Von den insgesamt 19 ERC Grants gingen 14 an Frauen (vgl. Kapitel 2.1 *Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*).

Fünf **FWF-„Clusters of Excellence“** wurden 2023 im Rahmen der Exzellenzinitiative „excellent=austria“ zur Förderung der Spitzenforschung in Österreich erstmals

vergeben, wobei die Universität Wien an allen fünf österreichweit vergebenen Clusters of Excellence maßgeblich beteiligt ist. Einer dieser fünf, der Cluster „Microbiomes Drive Planetary Health“, wird auch an der Universität Wien koordiniert. Hier arbeiten 30 Wissenschaftler*innen an der Erforschung der Mikrobiome. Dieses Team um den Mikrobiologen Michael Wagner ist ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie Grundlagenforschung, Exzellenz und gesellschaftliche Relevanz zueinanderfinden (vgl. Kapitel 2.1 *Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*).

Im Juni 2023 wurden vier Wissenschaftler*innen der Universität Wien mit dem **START-Preis** des FWF ausgezeichnet. Das START-Programm des Wissenschaftsfonds FWF richtet sich an junge Spitzenforschende, denen die Möglichkeit gegeben wird, auf längere Sicht finanziell weitgehend abgesichert zu forschen. Das Programm zählt zu den prestigeträchtigsten wissenschaftlichen Auszeichnungen auf nationaler Ebene (vgl. Kapitel 2.1 *Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*).

Die Universität Wien konnte sich 2023 in allen **internationalen Hochschulrankings** erneut verbessern und bleibt mit Abstand topgereichte Universität Österreichs. Im Times Higher Education (THE)-Ranking

liegt die Universität Wien 2023 auf Platz 119 (Vorjahr: 124). Zusätzlich konnten sich in den Fächerrankings einzelne Disziplinen auf Spitzenplätzen positionieren; die absolute Top-Platzierung erreichte die Communications Science mit Platz 3 weltweit im Shanghai Ranking of Academic Subjects.

Auf der Liste der **Highly Cited Researchers**, der 2023 weltweit meistzitierten Forscher*innen, finden sich elf Wissenschaftler der Universität Wien (vgl. Kapitel 2.5 *Output der Forschung und Entwicklung*) u.a. aus den Forschungsbereichen Physik, Informatik, Biodiversitätsforschung, Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaften.

Exzellenz braucht eine finanzielle Basis

Für die Gegenwart und die Zukunft aller Universitäten gilt, dass Entwicklungsmöglichkeiten und Handlungsspielraum wesentlich von ihrer Finanzierung abhängen. Die erfreuliche weitere Steigerung der Drittmittel 2023 an der Universität Wien geht mit exzellenten Forschungsprojekten und wissenschaftlichen Leistungen auf Spitzenniveau einher. Um dieses Niveau für die Zukunft abzusichern, braucht es eine solide finanzielle Grundlage und kontinuierliche Investitionen, die eine attraktive, hochmoderne Infrastruktur erhalten. Nur so ist es möglich, für exzellente Wissenschaftler*innen attraktiv zu bleiben und die Spitzenposition im internationalen Wettbewerb zu halten oder sogar auszubauen.

Eine besondere Herausforderung sind die Infrastruktur-Kosten für die Clusters of Excellence, denn exzellente Wissenschaft bedarf einer angemessenen infrastrukturellen Ausstattung. Dies stellt, gemeinsam mit den vom FWF für alle Clusters of Excellence von der Universität geforderten Budgetbeiträgen in Höhe von 40 %, die Universität Wien vor eine große finanzielle Aufgabe in den kommenden Jahren. Gleichzeitig fühlen wir uns dem Ziel verpflichtet, durch unseren wissenschaftlichen Output Österreich als „Innovation Leader“ in Europa zu positionieren.

Studium und Lehre der Zukunft

Digital am Puls der Zeit zu sein und Studieren in Präsenz sind an der Universität Wien gelebte Praxis. Als größte Bildungsinstitution des Landes setzt die Universität Wien nachhaltige, gesellschaftliche und wirtschaftliche Impulse.

Die Universität Wien ist mit ihrem vielfältigen Fächerangebot auf Bachelor-, Master- und Doktors-/PhD-Ebene bestens positioniert für die Ausbildung von Studierenden zu lösungsorientierten Expert*innen ihres Fachs, die von der einzigartigen Vernetzung der Disziplinen an der größten Universität des Landes profitieren.

Das Lehrangebot 2023 zeichnen zahlreiche kreative und innovative Konzepte aus, auch in Hinblick auf die Herausforderungen durch die Künstliche Intelligenz (vgl. Kapitel 3.1 *Studienangebot*). Durch die Einsetzung einer interdisziplinären Projektgruppe wurden zum Thema KI in Studium und Lehre rasch wichtige Impulse gesetzt. Chancen und Risiken der KI aus unterschiedlichen Perspektiven sind ein aktuelles Thema für Lehrende wie Studierende. Die Geschwindigkeit der Entwicklung von KI-Tools stellt die Universität vor große Aufgaben, denen sie mit großer Aufmerksamkeit und Offenheit, aber auch mit einer Abwägung damit verbundener Risiken begegnet.

Nachhaltigkeitsinitiativen

Die Universität Wien orientiert sich in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie an den 17 Sustainable Development Goals (SDG) der UN, die sich auch in den Forschungsschwerpunkten und in unzähligen Lehrveranstaltungen der Universität abbilden. Ein wesentliches Ziel der universitären Nachhaltigkeitsstrategie ist das Bestreben, Klimaneutralität bis 2030 zu erreichen. Dazu existiert seit 2022 eine erste „Roadmap“, in der entsprechende CO₂-Reduktionspfade festgelegt wurden. Diese Roadmap bildet einen Ausgangspunkt für entsprechende Maßnahmen, die nun operationalisiert, weiterentwickelt und regelmäßig überprüft werden. 2023 konstituierte sich mit dem Nachhaltigkeitsbeirat ein Gremium, das interdisziplinär Themen und Projekte in die Umsetzung bringt. Die Mitglieder des Beirats sind Angehörige der Universität Wien. Der Beirat ist breit aufgestellt, um möglichst viele Perspektiven einzubringen.

Die Koordination der Nachhaltigkeitsinitiative erfolgt durch ein neu eingerichtetes und personell verstärktes Nachhaltigkeitsbüro. Zu zentralen Themen wurden aus dem Nachhaltigkeitsbeirat heraus Arbeitsgruppen eingerichtet. Konkret stand 2023 beispielweise das Thema nachhaltige Verpflegung im Fokus einer Arbeitsgruppe. Neue Mensabetreiber werden künftig auch aufgrund ihres weniger fleischlastigen oder vollständig fleischfreien

Speiseangebots ausgewählt – ein erster Schritt, um die durch Ernährung erzeugte CO₂-Bilanz zu verringern. Weitere Arbeitsgruppen widmen sich u.a. der Erstellung eines UNIVIE Green Papers als Basis für eine universitätsweite, partizipative Nachhaltigkeitsstrategie, dem Thema Mobilität, einer nachhaltigen Laborbewirtschaftung, Biodiversität, nachhaltiger Beschaffung oder der Verankerung der Nachhaltigkeit in der Lehre.

Digitalisierung mit Weitsicht und Kreativität

Die Dynamik der Digitalisierung steigt, das Tempo in der Entwicklung neuer Tools erhöht sich permanent. Die Universität Wien nimmt vor diesem Hintergrund sowohl eine aktiv-handelnde Rolle ein, in dem sie Initiativen unterstützt und vorantreibt, gleichzeitig bewahrt sie sich eine kritisch-reflektierte Sicht auf die Entwicklungen, um sowohl Chancen als auch Risiken für die Wissenschaft und die Gesellschaft im Blick zu haben. Forschung und Lehre brauchen kreative Ansätze und Ideen, um die neuen KI-Herausforderungen mit Umsicht zu integrieren. Im Bereich Entrepreneurship wurde 2023 die 2022 gestartete Pilot-Initiative *digital ilab* umgesetzt, adaptiert und noch besser in das Studienangebot der Universität integriert, um Gründungsinteressierte aller Disziplinen bei der Entwicklung ihrer Ideen mit Bezug zu digitalen Technologien zu unterstützen und auf ihrem Weg zu einem Spin-off zu begleiten (vgl. Kapitel 4.2 *Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft*).

Strategischer Ausblick: Entwicklungsplan Universität Wien 2031

Der 2023 beschlossene Entwicklungsplan „Universität Wien 2031“ hat zum Ziel, das Profil und die Qualität der Universität Wien strategisch weiterzuentwickeln und dabei Forschung, Lehre und Wissenstransfer zu integrieren. Exzellenz in Forschung und ein breites Fächerspektrum, von Geistes- und Sozialwissenschaften bis zu Natur- und Lebenswissenschaften, prägen das internationale Profil der Universität Wien. Als exzellente Forschungsuniversität und als größte Bildungseinrichtung des Landes leistet die Universität Wien einen bedeutenden gesellschaftlichen Beitrag, exemplarisch durch die Ausbildung von aktuell etwa 10.000 Lehrer*innen in allen Fachrichtungen.

Die strategische Ausrichtung der nächsten Jahre zeigt sich speziell in der Definition von sechs strategischen Schwerpunkten („strategic priorities“). Die Schwerpunkte bündeln Exzellenz in der Forschung, führen Kompetenzen aus den Geistes-, Sozial-, Lebens- und Naturwissenschaften zusammen, erhöhen die Attraktivität der Studienangebote mit Blick auf Bildung, Ausbildung und Arbeitsmarkt und unterstreichen gleichzeitig den umfassenden gesellschaftlichen Beitrag, den die Universität durch kritische Analyse, innovative Lösungsansätze und praktische Bewältigung zentraler Zukunftsthemen leistet. Die strategischen Schwerpunkte erhöhen die Sichtbarkeit der Universität für potenzielle neue Mitarbeiter*innen, für Studierende, für potenzielle Kooperationspartner*innen aus der Wirtschaft und für die breite Öffentlichkeit (vgl. Kapitel 2.1 *Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*).

Universität Wien

Mitarbeiter*innen:

10.700 Mitarbeiter*innen,
davon 7.500 Wissen-
schafter*innen

Studierende:

85.200 Studierende,
13.600 Studien-
beginner*innen

Absolvent*innen:

9.000 Studien-
abschlüsse

Globalbudget Bund:

EUR 618,4 Millionen

Drittmittel Forschung:

EUR 117,6 Millionen

2. Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste

- 2023 vergab der FWF österreichweit fünf „Clusters of Excellence“ – Förderungen. Die Universität Wien ist an allen fünf österreichweit geförderten „Clusters of Excellence“ maßgeblich beteiligt!
- 19 neue ERC Grants für die Universität Wien im Jahr 2023
- Die Drittmittelerlöse aus F&E-Projekten stiegen gegenüber dem Vorjahr um EUR 10,1 Millionen auf EUR 117,6 Millionen

2.1 Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste

Zentrale Gradmesser für eine erfolgreiche Forschungsbilanz sind die Qualität und Quantität der wissenschaftlichen Publikationen sowie das Einwerben renommierter Wissenschaftspreise und Drittmittel. Das hohe Niveau der Universität Wien in den vergangenen Jahren konnte 2023 übertriften werden. Mit 19 ERC Grants blickt die Universität auf ein besonders erfolgreiches Forschungsjahr zurück.

Darüber hinaus vermittelt die Universität Wien als forschungsstarke Universität mit hoher internationaler Sichtbarkeit der Gesellschaft vielfältige Impulse. Dies spiegelt sich u.a. auch in der Wissensverwertungsstrategie der Universität wider, die sich nicht nur auf den Technologietransfer konzentriert, sondern auch ausdrücklich verschiedene Wege der Valorisierung unterstützt.

Das „Drittmitteljahr“ 2023 war ein erfolgreiches Jahr. Neben der Fortführung bzw. dem gelungenen Abschluss zahlreicher

laufender Projekte wurden zusätzlich neue Forschungs Drittmittel eingeworben. Das hohe Volumen an national und international kompetitiv eingeworbenen Drittmitteln ist ein wichtiger Indikator für die hohe Qualität der Forschung an der Universität Wien. Im Vergleich zu den Vorjahren konnte das hohe Niveau der eingereichten Förderanträge auch im Jahr 2023 gehalten werden. Die Erlöse aus F&E-Projekten stiegen gegenüber dem Vorjahr um EUR 10,1 Millionen auf EUR 117,6 Millionen.

Profilbildung in der Forschung: Schwerpunkte

Die Profilbildung einer fachlich breit aufgestellten Universität wie der Universität Wien bedarf einer Vision, die auf einer genauen Analyse der bisherigen Stärken, erfolgreicher Drittmittelinwerbungen und Kooperationen mit Wirtschaft und Gesellschaft sowie der Berücksichtigung der Strategien an den einzelnen Fakultä-

ten und Zentren aufbaut. In ihrem Entwicklungsplan hat die Universität Wien zehn gesamtuniversitäre Stärkefelder identifiziert. Diese fußen auf fakultären Forschungsschwerpunkten und deren Outputindikatoren. Zu diesen Indikatoren zählen die kompetitive Einwerbung von Drittmittelprojekten in der Grundlagenforschung (z.B. ERC Grants, kollaborative EU-, FWF-, WWTF-Projekte) wie in der anwendungsorientierten Forschung (z.B. FFG, CD-Labors, COMET-Zentren), die Zuerkennung renommierter Wissenschaftspreise (z.B. START- oder Wittgenstein-Preise) und Einrichtungen mit besonderer internationaler Sichtbarkeit, wie das European Law Institute (ELI). Leitung von oder Mitwirkung an FWF-Exzellenzclustern tragen in besonderer Weise zur Profilbildung bei. Fakultäre Forschungsschwerpunkte sind etwa durch besonders gutes Abschneiden in aktuellen Fachrankings wie z.B. dem QS-, THE- oder Shanghai-Ranking gekennzeichnet. Wissensvermittlung und Verwertung (Lizenzen, Spin-offs) sowie Instrumente zur Anbahnung von kollaborativen EU-Projekten (z.B. COST-Projekte) und Projekte, die Vermittlung, Bildung und Partizipation fördern („Citizen Science“) werden ebenfalls als Indikatoren einbezogen.

Bereiche der Universität Wien, die aufgrund ihres Erfolgs im nationalen und internationalen Wettbewerb herausragen, sind somit in zehn gesamtuniversitären Stärkefeldern zusammengefasst:

- Ästhetik, Kultur, Geschichte
- Ernährung und Wirkstoffe
- Identitätskonstruktion und Gesellschaftskonzepte
- Internationalisierung von Wirtschaft und Recht
- Kognition, Kommunikation und systemische Reflexion
- Mikrobiologie, Ökosysteme und Evolution
- Modelle und Algorithmen
- Moleküle, Zellen und ihre Interaktion
- Quanten und Materialien
- Umwelt und kosmische Prozesse

Im Jahr 2023 traten an der Universität Wien 17 Universitätsprofessor*innen (unbefristet nach § 98 UG oder befristet nach § 99 Abs. 1 UG für einen Zeitraum von zwei oder mehr Jahren) und 26 Tenure Track-Professor*innen ihren Dienst an, in Summe also 43 hochrangige Wissenschaftler*innen. Eine internationale Qualifizierung stellt ein wichtiges Kriterium im Bewerbungsprozess dar, die 2023 neu-berufenen Professor*innen und Tenure Track-Professor*innen kommen u.a. von folgenden Institutionen und Universitäten

außerhalb Österreichs: University of Oxford, University of Cambridge, University College London, Ludwig-Maximilians-Universität München, EMBL Heidelberg, KU Leuven, Max-Planck-Institut Luxemburg, Universität Bern, Universität Zürich, University of Sydney (vgl. Kapitel 5.1 *Personalentwicklung*). Diese Berufungen bzw. Dienstantritte werden auch zu einem Aufbau der strategischen Schwerpunkte der Universität Wien beitragen.

Ausgewählte internationale und nationale Fördererfolge nach Stärkefeldern und ihre Relevanz für sozialen Impact

Folgende ausgewählte internationale und nationale Drittmittelprojekte wurden – geclustert in die jeweiligen Stärkefelder – 2023 bewilligt. Mit den in den Stärkefeldern erarbeiteten Ergebnissen aus der Grundlagenforschung tragen sie auch maßgeblich zur Erfüllung der Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen bei.

Neben EU-Projekten, ERC Grants und großen nationalen Projekten wie SFB, doc.funds, START-Preis, CD-Labors und WWTF-Projekten wurden bei den europäischen Projekten auch die MSCA-Projekte („Marie Skłodowska-Curie Actions“) in die Übersicht aufgenommen. Die thematisch offenen MSCA-Förderungen der Europäischen Kommission sind zwar größtenteils unterhalb der ansonsten in der folgenden Übersicht generell herangezogenen Grenze von EUR 300.000 Förderbudget, spielen aber für die Ausbildung der nächsten Generation an Wissenschaftler*innen (early-stage-researchers) und für die internationale Vernetzung der Universität Wien eine große Rolle. Ebenso wurden ERASMUS+ Projekte in die Aufstellung aufgenommen, die aufgrund ihrer Bedeutsamkeit für die internationale Vernetzung und damit auch für die Sichtbarkeit und das Ansehen der Universität in der internationalen Scientific Community eine wichtige Rolle spielen.

Ästhetik, Kultur, Geschichte

Im Zentrum stehen die historischen und kulturellen Dimensionen menschlichen Zusammenlebens, ihre gesellschaftlichen Rahmendiskurse und ihre medialen Hervorbringungen. Dieses Stärkefeld trägt der historischen und kulturellen Bedeutung des Standorts Wien in einer europäischen und globalen Perspektive Rechnung. Grundlagenforschungsergebnisse aus den assoziierten Fachbereichen tragen unter

anderem zur Erfüllung der SDGs 10 (Ungleichheit verringern) und 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen) bei.

- EurAsian Transformations (EurAsia)
Projektleitung: Melanie Malzahn, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil FWF-Förderung, Universität Wien): EUR 2.699.104
Förderprogramm: excellent=austria Clusters of Excellence
- Language Between Redundancy and Deficiency
Projektbeteiligung Universität Wien: Eva-Maria Remberger, Daniel Büring, Dalina Kallulli, Albert Wall, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät (Lead: Universität Graz)
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.687.744
Förderprogramm: Spezialforschungsbereiche SFB

Ernährung und Wirkstoffe

Das Stärkefeld umfasst Forschung, die sich mit der Synthese, Isolierung, Strukturanalyse und Entwicklung komplexer Natur- und Wirkstoffe (z.B. Krebstherapeutika), funktioneller und bioaktiver Lebensmittelinhaltsstoffe und deren Wirkung im menschlichen Körper sowie der Identifizierung neuer Wirkstoffe aus der Natur befasst. Grundlagenforschungsergebnisse aus den mit dem Stärkefeld assoziierten Fachbereichen tragen unter anderem zur Erfüllung der SDGs 2 (Ernährung sichern) und 3 (Gesundes Leben für alle) bei.

- A calorimeter at atomic resolution
Projektleitung: Julien Orts, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 2.953.327
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 ERC Consolidator Grant
- Oral oxytocin for abdominal pain
Projektleitung: Markus Muttenthaler, Fakultät für Chemie
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 150.000
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 ERC Proof of Concept

- A new paradigm in agrochemistry by manipulating structural bulk
Projektleitung: Nuno Maulide, Fakultät für Chemie
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 150.000
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 ERC Proof of Concept
- Reducing Food Waste due to Marketing Standards through Alternative Market Access
Projektleitung: Aikaterini Makri, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 250.496
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 2 Cluster 6
- Novel gut-stable peptides and drug-delivery systems – possible treatment for IBD
Projektleitung: Markus Muttenthaler, Fakultät für Chemie
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 183.601
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 Marie Skłodowska-Curie Actions Postdoctoral Fellowships
- Exploring (emerging) mycotoxins risk in beans: a global alliance for climate change resilience
Projektleitung: Doris Marko, Fakultät für Chemie
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 115.000
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 Marie Skłodowska-Curie Actions Staff Exchanges

Identitätskonstruktion und Gesellschaftskonzepte

Dieses Stärkefeld befasst sich mit Fragen der Identitätskonstruktion auf individueller und kollektiver Ebene (z.B. Familie, Generationen, Citizenship) sowie mit Politik und politischer Kommunikation. Grundlagenforschungsergebnisse aus den mit dem Stärkefeld assoziierten Fachbereichen tragen unter anderem zur Erfüllung der SDGs 1 (Armut beenden), 5 (Gleichstellung der Geschlechter), 8 (Nachhaltiges Wirtschaftswachstum und menschenwürdige Arbeit für alle), 10 (Ungleichheit verringern), 11 (Nachhaltige Städte und Siedlungen) und 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen) bei.

- Knowledge in Crisis
Projektleitung: Paulina Sliwa, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil FWF-Förderung, Universität Wien): EUR 4.353.504
Förderprogramm: excellent=austria Clusters of Excellence
- The anthropology of the future: An art world perspective
Projektleitung: Manuela Ciotti, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 2.243.281
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 ERC Advanced Grant
- Anthropogenic Environments in the Future Tense: Loss, Change and Hope in Post-Soviet Industrial Landscapes
Projektleitung: Jeanine Dagyi, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.853.329
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 ERC Consolidator Grant
- Families and inequality in a flexible world of work
Projektleitung: Caroline Berghammer, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.993.779
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 ERC Consolidator Grant
- Global Conservation: Histories and Theories
Projektleitung: Noémie Etienne, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.932.878
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 ERC Consolidator Grant
- Modelling Religiopolitics. The Imperium Christianum via its Commoners (RELIC)
Projektleitung: Maria Vargha, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.120.755
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 ERC Starting Grant
- The History of Feminist Political Thought and Women's Rights Discourses in East Central Europe 1929–2001
Projektleitung: Zsófia Lóránd, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.494.129
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 ERC Starting Grant
- Sustained Concerns: Administration of Mineral Resources in Central Europe, 1550–1850 (SCARCE)
Projektleitung: Sebastian Felten, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.403.898
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 ERC Starting Grant
- Climate, Inequality, and Democratic Action: The Force of Political Emotions
Projektleitung: Anna Durnová, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 754.330
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 2 Cluster 2
- Games, Heritage, Arts, & Sport: the economic, social, and cultural value of the European videogame ecosystem (GameHearts)
Projektleitung: Katharine Sarikakis, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 867.632,50
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 2 Cluster 2
- Contextualized pathways to reduce housing inequalities in the green and digital transition (ReHousIn)
Projektleitung: Yuri Albert Kyrill Kazepov, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 139.554
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 2 Cluster 2
- Permafrost-Pollution-Health
Projektleitung: Peter Schweitzer, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 416.000
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 2 Cluster 6
- The Dynamics of Change and the Logistics of Transformation
Projektleitung: Jannis Panagiotidis, Forschungszentrum für die Geschichte von Transformationen
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.613.103
Förderprogramm: doc.funds

- Developing AI tools for sharing intelligence on the local labour markets of VET graduates (AIVET)
Projektleitung: Yuri Albert Kyrill Kazepov, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 125.172
Förderprogramm: ERASMUS+
- Family outcomes of assortative mating: New insights based on couple-level survey/register data (FamReg)
Projektleitung: Nadia Steiber, Erich Striessnig, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 460.218
Förderprogramm: Projektkalls
- Misperceptions about the welfare state: Immigration and health behavior
Projektleitung: Christian Koch, Jean-Robert Tyran, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 341.306
Förderprogramm: Projektkalls
- Parental Leave and Career Trajectories of Men and Women in Austria (PARENTS-CAREER)
Projektleitung: Lennart Ziegler, Omar Bamieh, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 107.728
Förderprogramm: Projektkalls
- Materiality and Cosmology in Plato and the Platonic Tradition
Projektleitung: George Karamanolis, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 199.441
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 Marie Skłodowska-Curie Actions Post-doctoral Fellowships
- What was and what could have been: Janina Hosiasson-Lindenbaum's role in the philosophy of probability
Projektleitung: Georg Schiemer, Marta Sznajder, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 183.601
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 Marie Skłodowska-Curie Actions Post-doctoral Fellowships
- Promoting Democratic Engagement by Understanding the Dynamics of Information Selection and Processing across High and Low Media-Trust National Contexts
Projektleitung: Markus Wagner, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 183.601
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 Marie Skłodowska-Curie Actions Post-doctoral Fellowships
- Intercolonial Public: Protest and Print across India and Korea, c. 1910–1947
Projektleitung: Valeska Huber, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 183.601
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 Marie Skłodowska-Curie Actions Post-doctoral Fellowships
- Abnormal Motherhoods: Precariousness, Sterility and Ancienry in 20th and 21st Century Spanish Cinema
Projektleitung: Margareth Lanzinger, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 199.441
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 Marie Skłodowska-Curie Actions Post-doctoral Fellowships
- Knocking on the Vatican's Gates. Refugees, the Holy See, and the Spectre of Communism, 1945–1958
Projektleitung: Philipp Ther, Katarzyna Nowak, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 183.601
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 Marie Skłodowska-Curie Actions Post-doctoral Fellowships
- Performing as the expert: urban activists' roles and identities online and offline
Projektleitung: Sanderien Verstappen, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 183.601
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 Marie Skłodowska-Curie Actions Post-doctoral Fellowships

Internationalisierung von Wirtschaft und Recht

In diesem Schwerpunkt befassen sich die Wissenschaftler*innen der Universität mit der zunehmenden Europäisierung von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, insbesondere auch mit Internationalisierung von Märkten und Institutionen und den daraus erwachsenen juristischen Heraus-

forderungen und Risiken. Ein weiterer Schwerpunkt beschäftigt sich mit digitaler Wirtschaft und digitalem Recht. Grundlagenforschungsergebnisse aus den mit dem Stärkefeld assoziierten Fachbereichen tragen unter anderem zur Erfüllung der SDGs 8 (Nachhaltiges Wirtschaftswachstum und menschenwürdige Arbeit für alle), 9 (Widerstandsfähige Infrastruktur und nachhaltige Industrialisierung), 12 (Nachhaltige Konsum- und Produktionsweisen) und 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen) bei.

- Comorbidity mechanisms utilized in healthcare (COMMUTE)
Projektleitung Universität Wien: Nikolaus Forgó, Rechtswissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 441.950
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 2 Cluster 1
- Preventing obesity through Biologically and bEhaviorally Tailored inTERventions for you (Better4U)
Projektleitung Universität Wien: Nikolaus Forgó, Rechtswissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 310.812,5
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 2 Cluster 1
- Privacy compliant health data as a service for AI development (PHASE IV AI)
Projektleitung Universität Wien: Nikolaus Forgó, Rechtswissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 320.000
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 2 Cluster 1
- Digitalization of Industrial Labour Relations – Age-old values in a new digital world (DIGILAIRE)
Projektleitung Universität Wien: Elisabeth Brameshuber, Rechtswissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 108.483,88
Förderprogramm: European Social Fund Plus
- Strengthening the screening of Lung Cancer in Europe (SOLACE)
Projektleitung Universität Wien: Nikolaus Forgó, Rechtswissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 275.418
Förderprogramm: EU4 Health Programme

- Investment and Eu Law: Reconceptualizing Reverse Discrimination
Projektleitung: Michael Waibel, Rechtswissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 183.601
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 Marie Skłodowska-Curie Actions Post-doctoral Fellowships
- Vienna Graduate School of Finance
Projektbeteiligung Universität Wien: Thomas Gehrig, Christa Cuchiero, Nikolaus Hautsch, Gyöngyi Lóranth, Günther Strobl, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften (Lead: Wirtschaftsuniversität Wien)
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 691.330
Förderprogramm: doc.funds

Kognition, Kommunikation und systemische Reflexion

Der Schwerpunkt dieses Stärkefelds liegt auf der Erforschung von kognitiven und neuronalen Prozessen von Mensch und Tier sowie den Grundlagen von Wahrnehmung, Verhalten und Sprache. Davon abgeleitet sind auch Erziehung und mentale Gesundheit Themen dieses Schwerpunkts. Grundlagenforschungsergebnisse aus den mit dem Stärkefeld assoziierten Fachbereichen tragen unter anderem zur Erfüllung der SDGs 5 (Gleichstellung der Geschlechter), 10 (Ungleichheit verringern) und 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen) bei.

- Understanding Language in Context
Projektleitung: Sebastian Schuster, Host: Benjamin Roth, Fakultät für Informatik
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.599.016
Förderprogramm: Vienna Research Groups for Young Investigators
- An interdisciplinary approach to learn and test the causal mapping between neural network dynamics and behavior
Projektleitung: Manuel Zimmer, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 799.998
Förderprogramm: Projektcalls

- The role of transformative experiences and brain network dynamics in hedonic response to psychedelics: paving the way for broader utilization
Projektleitung: Julia Sophia Crone, Forschungsverbund Kognitionswissenschaft
Fördergeber: Tiny Blue Dot Foundation
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 846.194
Förderprogramm: Internationale Förderung
- Adaptation In The Human Coupling with Culture: Exploring the Role of Uncertainty as a Polarizing Force From an Enactive Perspective (Human Coupling)
Projektleitung: Franz-Markus Peschl, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft
Fördergeber: Templeton World Charity Foundation
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 144.043
Förderprogramm: Internationale Förderung
- Physiological bases of prosocial behaviors
Projektleitung: Thomas Bugnyar, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 199.441
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 Marie Skłodowska-Curie Actions Post-doctoral Fellowships
- Relating context-dependent bee-flower interactions to macroevolution (MountBuzz)
Projektleitung: Agnes Dellinger, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.498.634
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 ERC Starting Grant
- Methane paradox revisited: Unravelling the impacts of eutrophication on microbial methane cycling in aquatic ecosystems (METHANIAQ)
Projektleitung: Barbara Bayer, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.985.871
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 ERC Starting Grant
- Archaea for Human Health
Projektleitung: Christa Schleper, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 110.000
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 ERC Proof of Concept
- Mikrobieller Methan-Zyklus in aquatischen Ökosystemen
Projektleitung: Barbara Bayer, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.200.000
Förderprogramm: START-Programm

Mikrobiologie, Ökosysteme und Evolution

In diesem Stärkefeld geht es um mikrobiologische, evolutionäre, entwicklungsbiologische und ökologische Prozesse, die für ein Verständnis unseres Planeten wesentlich sind. Grundlagenforschungsergebnisse aus den mit dem Stärkefeld assoziierten Fachbereichen tragen unter anderem zur Erfüllung der SDGs 3 (Gesundes Leben für alle), 13 (Sofortmaßnahmen ergreifen, um den Klimawandel und seine Auswirkungen zu bekämpfen), 14 (Bewahrung und nachhaltige Nutzung der Ozeane, Meere und Meeresressourcen) und 15 (Landökosysteme schützen) bei.

- Microbes Drive Planetary Health
Projektleitung: Michael Wagner, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 13.300.130
Förderprogramm: excellent=austria Clusters of Excellence
- Zoonoses Emergence across Degraded and Restored Forest Ecosystems (ZOE)
Projektleitung Universität Wien: Kerstin Krellenberg, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 179.961
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 2 Cluster 6
- DANUBIUS Austria – River observatory network in the Upper Danube catchment
Projektleitung: Christian Griebler, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 212.868
Förderprogramm: F&E-Infrastrukturförderung

- An Innovative Fluorescence and Chemical Imaging Platform for Microbiome Research
Projektleitung: Michael Wagner, Marc Mußmann, Arno Schintlmeister, Markus Christian Schmid, Holger Daims, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
Fördergeber: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 2.169.489
Förderprogramm: F&E-Infrastrukturförderung
- Gut-immune-brain axis dysfunction in premature neonates
Projektleitung: David Berry, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 945.322
Förderprogramm: Forschungsgruppen
- Deep Tech Creativity (DETECT!)
Projektleitung: Marco Masia, FSNF: Wissensaustausch, Technologietransfer und Nationale Förderungen
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 131.875
Förderprogramm: European Institute of Innovation and Technology (EIT)
- Adapting Cyber Situational Awareness for Evolving Computing Environments
Projektleitung Universität Wien: Andreas Ekelhart, Fakultät für Informatik
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 379.000
Förderprogramm: European Defence Fund

Moleküle, Zellen und ihre Interaktion

In diesem Stärkefeld geht es um molekularbiologische, zellbiologische und biochemische Fragestellungen sowie um die computergestützte Simulation der Aufklärung von komplexen biologischen Strukturen. Grundlagenforschungsergebnisse aus den mit dem Stärkefeld assoziierten Fachbereichen tragen unter anderem zur Erfüllung des SDG 3 (Gesundes Leben für alle) bei.

Modelle und Algorithmen

Das Verhalten komplexer und dynamischer Systeme wird mithilfe mathematischer Modelle beschrieben und mithilfe von Computeralgorithmen berechenbar gemacht. Die Ergebnisse aus der Grundlagenforschung tragen unter anderem zur Beantwortung großer gesellschaftlicher Fragen bei, wie sie im Rahmen der SDGs 3 (Gesundheit und Wohlergehen), 4 (Hochwertige Bildung) und 9 (Industrie, Innovation und Infrastruktur) behandelt werden.

- Discrete Random Structures: Enumeration and Scaling Limits
Projektleitung: Nathanael Berestycki, Fakultät für Mathematik
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 2.094.672
Förderprogramm: Spezialforschungsbereiche SFB
- Lorentz Längenträume
Projektleitung: Clemens Sämann, Fakultät für Mathematik
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.200.000
Förderprogramm: START-Programm
- CD Laboratory for Mathematical Modeling and Simulations of Next Generations of Ultrasound Devices (MaMSi)
Projektleitung: Otmar Scherzer, Michael Figl, Fakultät für Mathematik
Fördergeber: Christian Doppler Forschungsgesellschaft
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.333.042 (1. Verlängerung, 3 Jahre)
Förderprogramm: Christian Doppler Labor
- Molecular mechanisms, functions and applications of RNA-guided DNA transposons (BROADCAST)
Projektleitung: Irma Querques, Zentrum für Molekulare Biologie
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.499.403,29
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE) Pillar 1 ERC Starting Grant
- Structural cell biology in situ using superresolution microscopy
Projektleitung: Jonas Ries, Zentrum für Molekulare Biologie
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 143.750
Förderprogramm: HORIZON 2020 Pillar 1 ERC Consolidator Grant
Projekt an die Universität Wien transferiert
- Zellkonkurrenz und Fitness-Sensing-Mechanismen in der Haut
Projektleitung: Stephanie Ellis, Zentrum für Molekulare Biologie
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.108.756
Förderprogramm: START-Programm

- Dynamic nanoscale reconstruction of endocytosis with high-throughput superresolution microscopy and machine-learning
Projektleitung: Jonas Ries, Zentrum für Molekulare Biologie
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 799.809
Förderprogramm: Projektkalls
- Determinants of mRNA Lifetime and Translation Efficiency
Projektleitung: Ivo Hofacker, Fakultät für Chemie
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 799.100
Förderprogramm: Projektkalls
- Targeted Protein Degradation
Projektleitung: Sascha Martens, Zentrum für Molekulare Biologie
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 2.202.009 (Verlängerungsphase)
Förderprogramm: Spezialforschungsbereiche SFB
- Stem Cell Modulation in Neural Development and Regeneration
Projektbeteiligung Universität Wien: Florian Raible, Kristin Tessmar-Raible (Lead: IMBA), Zentrum für Molekulare Biologie
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 826.869 (Verlängerungsphase)
Förderprogramm: Spezialforschungsbereiche SFB
- RNAdeco
Projektbeteiligung Universität Wien: Stefan Ameres, Ivo Hofacker, Isabella Moll, Zentrum für Molekulare Biologie (Lead: Medizinische Universität Wien)
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.225.579 (Verlängerungsphase)
Förderprogramm: Spezialforschungsbereiche SFB
- Genome Instability
Projektleitung: Christopher Campbell, Zentrum für Molekulare Biologie
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.613.103
Förderprogramm: doc.funds
- CD-Labor: Wissensbasierte Strukturbioogie und Biotechnologie – AP
Projektleitung: Robert Konrat, Roman Lichten-ecker, Zentrum für Molekulare Biologie
Fördergeber: Christian Doppler Forschungsgesellschaft
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 120.000 (Auslaufphase)
Förderprogramm: Christian Doppler Labor
- From disorder to order: mechanism of specialised assemblies formation essential for muscle function
Projektleitung: Jonas Ries, Kristina Djinovic-Carugo, Zentrum für Molekulare Biologie
Fördergeber: Human Frontier Science Program (HFSP)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 375.000
Förderprogramm: Internationale Förderung
- From the single cell to the community: metabolic heterogeneity and division of labor in comammox bacteria
Projektleitung: Holger Daims, Nicole Geerlings, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
Fördergeber: Human Frontier Science Program (HFSP)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 144.000
Förderprogramm: Internationale Förderung
- Viral cooperation as a novel mechanism to overcome bacterial defenses
Projektleitung: Martin F. Polz, Iakovos Bompomis, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
Fördergeber: Human Frontier Science Program (HFSP)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 193.716
Förderprogramm: Internationale Förderung
- Prokaryote proteomics at high temperature for single cells
Projektleitung: Jürgen Zanghellini, Fakultät für Chemie
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 270.331
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE) Pillar 1 Marie Skłodowska-Curie Actions Doctoral Networks
- Label-free multimodal real-time imaging of phage-induced bacterial lysis
Projektleitung: Thomas Juffmann, Fakultät für Physik und Zentrum für Molekulare Biologie
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 183.601
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE) Pillar 1 Marie Skłodowska-Curie Actions Post-doctoral Fellowships

Quanten und Materialien

In diesem Stärkefeld arbeiten die Wissenschaftler*innen der Universität an theoretischen Fragestellungen der Quantenphysik und ihrer technologischen Anwendungen wie z.B. Quantenkryptographie und Quantencomputing sowie an materialwissenschaftlichen Fragestellungen, die von der Quanten- über die Nanoebene bis zur Untersuchung und Entwicklung nachhaltiger Werkstoffe für umweltschonende Technologien reichen. Grundlagenforschungsergebnisse aus den mit dem Stärkefeld assoziierten Fachbereichen tragen unter anderem zur Erfüllung des SDG 7 (Nachhaltige und moderne Energie für alle) bei.

- Materials for Energy Conversion and Storage (MECS)
Projektleitung Universität Wien: Leticia Gonzalez Herrero, Fakultät für Chemie
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 3.333.379
Förderprogramm: excellent=austria Clusters of Excellence
- Quantum Science Austria
Projektleitung Universität Wien: Markus Aspelmeyer, Fakultät für Physik
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 3.229.548
Förderprogramm: excellent=austria Clusters of Excellence
- Phasen von Quantenfeldtheorien: Symmetrien und Vacua
Projektleitung: Marcus Sperling, Fakultät für Physik
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.078.271
Förderprogramm: START-Programm
- Coherent Optical Metrology Beyond Dipole-Allowed Transitions
Projektleitung: Oliver Heckl, Fakultät für Physik
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.359.165
Förderprogramm: Spezialforschungsbereiche SFB
- European Photonic Quantum Computer (EPIQUE)
Projektleitung: Philip Walther, Fakultät für Physik
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 599.526
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE) Pillar 2 Cluster 4
- Quantum Secure Networks Partnership
Projektleitung: Philip Walther, Fakultät für Physik
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 991.788,75
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE) Pillar 2 Cluster 4
- Vienna Microscopy for Quantum Materials (VMQM)
Projektleitung: Jani Kotakoski, Toma Susi, Clemens Mangler, Fakultät für Physik
Fördergeber: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 6.548.750
Förderprogramm: Quantum Austria – F&E Infrastruktur
- Neutron Experiments on Quantum States at Pico Scale
Projektleitung: Martin Fally, Jürgen Klepp, Fakultät für Physik
Fördergeber: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 145.000
Förderprogramm: Quantum Austria – F&E Infrastruktur
- Hubs for advanced solid-state quantum information devices
Projektleitung: Philip Walther, Fakultät für Physik
Fördergeber: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 998.000
Förderprogramm: Quantum Austria – F&E Infrastruktur
- TEX Fellowship: Quantum Fluctuation Phenomena in Macroscopic Quantum Systems: Exploring the Foundations of Quantum Mechanics with Levitated Nanospheres
Projektleitung: Uros Delic, Fakultät für Physik
Fördergeber: John Templeton Foundation
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 181.687
Förderprogramm: Internationale Förderung
- Surface and Interface phenomena in sustainable energy storage systems
Projektleitung: Freddy Kleitz, Fakultät für Chemie
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 270.331
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE) Pillar 1 Marie Skłodowska-Curie Actions Doctoral Networks

- Magnetic soft matter for robotics
Projektleitung: Sofia Kantorovich, Fakultät für Physik
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 270.331
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 Marie Skłodowska-Curie Actions Doctoral Networks
- Feedback Levitation on an Inverted Potential: quantum systems optical trapping without heating with sensing applications
Projektleitung: Thomas Nikolai Kiesel, Fakultät für Physik
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 183.601
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 Marie Skłodowska-Curie Actions Post-doctoral Fellowships
- Non-equilibrium optically levitated interacting nanoparticle arrays
Projektleitung: Markus Aspelmeyer, Fakultät für Physik
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 183.601
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 Marie Skłodowska-Curie Actions Post-doctoral Fellowships
- Digital twin politics: Unlocking the full potential of digital twins for sustainable ocean futures (TwinPolitics)
Projektleitung: Alice Vadrot, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.999.734
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 ERC Consolidator Grant
- Early Earth, Mars and Venus as Exoplanets (EASE)
Projektleitung: Kristina Kislyakova, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.985.871
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 ERC Consolidator Grant
- Climate Risk Infrastructure (IRISCC)
Projektleitung Universität Wien: Hajo Boomgaarden, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 137.055
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 Research Infrastructures
- Creating a European Higher Education Network for a MAster's Programme in Disaster Management
Projektleitung: Thomas Glade, Philipp Marr, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 222.672
Förderprogramm: Union Civil Protection Mechanism
- ARIEL FGS Instrument Application Software
Projektleitung: Franz Kerschbaum, Roland Ottensamer, Gerald Mösenlechner, Marko Mecina, Armin Luntzer, Dominik Loidolt, Verena Baumgartner, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
Fördergeber: European Space Agency (ESA)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 599.297
Förderprogramm: Andere nationale Förderung
- In situ Aerosol and Cloud Research in Austria (AeroCloud AT)
Projektleitung: Bernadett Weinzierl, Regina Hitzenberger, Fakultät für Physik
Fördergeber: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 657.165
Förderprogramm: F&E-Infrastrukturförderung

Umwelt und kosmische Prozesse

In diesem Stärkefeld untersuchen Wissenschaftler*innen die Umweltprozesse auf der Erdoberfläche und in der Atmosphäre, um damit die Dynamik von Abläufen in komplexen Systemen besser erfassen und voraussagen zu können. Darüber hinaus werden kosmische Prozesse, Ursprung und Entstehung von Sternen, Galaxien und Planeten mithilfe von Beobachtungsstationen wie dem ESO (European Southern Observatory) sowie mithilfe von modernen Hochleistungscomputern (Vienna Scientific Cluster) untersucht. Grundlagenforschungsergebnisse aus den mit dem Stärkefeld assoziierten Fachbereichen tragen unter anderem zur Erfüllung der SDGs 11 (Nachhaltige Städte und Siedlungen), 13 (Sofortmaßnahmen ergreifen, um den Klimawandel und seine Auswirkungen zu bekämpfen), 14 (Bewahrung und nachhaltige Nutzung der Ozeane, Meere und Meeresressourcen) und 15 (Landökosysteme schützen) bei.

- Biologically-inspired Autonomous Systems for Space Exploration
Projektleitung: Philipp Christian Petersen, Fakultät für Mathematik
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 199.441
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 Marie Skłodowska-Curie Actions Post-doctoral Fellowships
- Soft function Simulation and Evaluation of Real and Virtual Emissions for Non-Global observables
Projektleitung: André H. Hoang, Fakultät für Physik
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 183.601
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 Marie Skłodowska-Curie Actions Post-doctoral Fellowships
- Old and Young Star clusterS tracing Evolution and assembly
Projektleitung: Glenn van de Ven, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 199.441
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 Marie Skłodowska-Curie Actions Post-doctoral Fellowships
- Excited-State Dynamics of Molecular Solar Thermal Fuels
Projektleitung: Leticia Gonzalez Herrero, Fakultät für Chemie
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 199.441
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 Marie Skłodowska-Curie Actions Post-doctoral Fellowships

Internationale Vernetzung und Open-Science-Projekte

- Providing research infrastructure services to support Next Generation EU (Infra4NextGen)
Projektleitung Universität Wien: Lars Kaczmarek, Veronika Heider, Core Facility AUSSDA – The Austrian Social Science Data Archive
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 358.448
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 Research Infrastructures
- Open Science Plan-Track-Assess Pathways
Projektleitung Universität Wien: Gerda McNeill, Lars Kaczmarek, Susanne Blumesberger, Universitätsbibliothek
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 172.500
Förderprogramm: HORIZON EUROPE (HE)
Pillar 1 Research Infrastructures

- International Teaching Clinic Network (ITCN)
Projektleitung Universität Wien: Dominik Froehlich, Zentrum für Lehrer*innenbildung
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 157.500
Förderprogramm: ERASMUS+
- Circle U. 2030 (CU2030)
Projektleitung: Barbara Good, Viktoria Menczel, International Office
Fördergeber: European Commission
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.370.613
Förderprogramm: ERASMUS+

Ausgewählte Aktivitäten und Erfolge: Clusters of Excellence

Exzellenzcluster sind kooperative, universitätsübergreifende Projekte im Rahmen der Exzellenzinitiative excellent=austria des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung zur Förderung von Spitzenforschung und Stärkung des Wissenschaftsstandorts Österreich. Die Universität Wien ist an allen fünf „Clusters of Excellence“, die 2023 gestartet sind, maßgeblich beteiligt. Der Cluster „Microbiomes Drive Planetary Health“ wird an der Universität Wien koordiniert.

- Microbiomes Drive Planetary Health
Vertreter*innen der Universität Wien im Board of Directors: Michael Wagner (Director of Research) und Christina Kaiser, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
- Quantum Science Austria
Vertreter der Universität Wien im Board of Directors: Markus Aspelmeyer, Fakultät für Physik
- Knowledge in Crisis
Vertreter*innen der Universität Wien im Board of Directors: Max Kölbel, Hans Bernhard Schmid und Paulina Sliwa, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft
- Materials for Energy Conversion and Storage
Vertreterin der Universität Wien im Board of Directors: Leticia González Herrero, Fakultät für Chemie
- EurAsian Transformations
Vertreter*innen der Universität Wien im Board of Directors: Melanie Malzahn, Jens Oliver Schmitt, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

Ausgewählte Aktivitäten und Erfolge: START-Preise

Das START-Programm des FWF richtet sich an junge Spitzenforschende, denen die Möglichkeit gegeben wird, auf längere Sicht finanziell weitgehend abgesichert zu forschen. Das Programm ist mit bis zu EUR 1,2 Millionen dotiert und ist neben dem Wittgenstein-Preis die prestigeträchtigste wissenschaftliche Auszeichnung Österreichs.

Im Jahr 2023 gingen vier der acht Preise an junge Forscher*innen der Universität Wien. Die Mikrobiologin Barbara Bayer, die Zell- und Entwicklungsbiologin Stephanie J. Ellis, der Mathematiker Clemens Sämann und der Physiker Marcus Sperling konnten das FWF-Kuratorium von ihrem exzellenten Forschungsprojekt überzeugen und sich über die begehrte Auszeichnung von rund EUR 1,2 Millionen freuen.

Ausgewählte Aktivitäten und Erfolge: ERC Grants

Exzellenz und Spitzenleistungen in der Forschung zeigen sich besonders deutlich anhand der Einwerbung der renommiertesten Forschungspreise im Europäischen Forschungsraum: der ERC Grants. Bei den ERC Grants steht nicht nur das internationale Renommee für Preisträger*in und Universität im Vordergrund, auch das beachtliche Fördervolumen dieser Grants ermöglicht exzellente Forschungsprojekte in den unterschiedlichsten Fachgebieten. Seit 2007 gingen 126 dieser hochkarätigen Preise an Wissenschaftler*innen der Universität Wien. Im Jahr 2023 konnte der erfolgreiche Trend an der Universität Wien fortgesetzt und 19 weitere ERC Grants eingeworben werden. Der Anteil an Frauen war unter den ausgezeichneten Wissenschaftler*innen 2023 besonders hoch: Von den insgesamt 19 ERC Grants gingen 14 an Frauen. Die Tatsache, dass die Universität Wien mit der Anzahl der bisher eingeworbenen ERC Grants auf Platz 25 aller antragsberechtigten wissenschaftlichen Einrichtungen im europäischen Forschungsraum liegt (Quelle: CORDIS), unterstreicht erneut ihre Exzellenz.

Eine ausführlichere Beschreibung der 19 ERC-Projekte, gegliedert nach Stärkefeldern, ist im Abschnitt *Ausgewählte internationale und nationale Fördererfolge nach Stärkefeldern und ihre Relevanz für sozialen Impact* ersichtlich.

ERC Advanced Grant

- Manuela Ciotti, Institut für Kultur- und Sozialanthropologie

ERC Consolidator Grants

- Caroline Berghammer, Institut für Soziologie
- Jeanine Dageyeli, Institut für Orientalistik
- Noémie Etienne, Fakultätszentrum für transdisziplinäre historisch-kulturwissenschaftliche Studien
- Kristina Kislyakova, Institut für Astrophysik
- Julien Orts, Department für Pharmazeutische Wissenschaften
- Jillian Petersen, Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung
- Jonas Ries, Department für Strukturbiochemie und Computational Biology (Projekt an die Universität Wien transferiert)
- Verena Schünemann, Department für Evolutionäre Anthropologie
- Alice Vadrot, Institut für Politikwissenschaft

ERC Proof of Concept

- Nuno Maulide, Institut für Organische Chemie
- Markus Muttenthaler, Institut für Biologische Chemie
- Christa Schleper, Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie

ERC Starting Grants

- Barbara Bayer, Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung
- Agnes Dellinger, Department für Botanik und Biodiversitätsforschung
- Sebastian Felten, Institut für Geschichte
- Charlotte Grosse Wiesmann, Fakultät für Psychologie
- Irma Querques, Department für Strukturbiochemie und Computational Biology
- Mária Vargha, Institut für Geschichte

Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

(Kennzahl 1.C.1)

	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
2023				
1 Naturwissenschaften	43.453.869	18.318.836	2.969.324	64.742.029
101 Mathematik	8.596.569	1.027.467	25.103	9.649.139
102 Informatik	4.269.730	1.342.197	125.752	5.737.679
103 Physik, Astronomie	6.467.357	4.257.141	604.136	11.328.634
104 Chemie	4.818.028	3.832.050	260.756	8.910.835
105 Geowissenschaften	4.273.829	932.014	243.254	5.449.097
106 Biologie	14.938.699	6.545.597	1.666.287	23.150.582
107 Andere Naturwissenschaften	89.655	382.370	44.037	516.062
2 Technische Wissenschaften	1.115.301	633.408	204.120	1.952.830
201 Bauwesen	131.504	3.131	0	134.636
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	247.940	125.140	0	373.080
203 Maschinenbau	1.442	4.327	0	5.769
204 Chemische Verfahrenstechnik	47.388	0	0	47.388
205 Werkstofftechnik	152.242	242.319	0	394.561
206 Medizintechnik	29.741	0	0	29.741
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	83.544	23.659	0	107.203
209 Industrielle Biotechnologie	54.772	2.881	0	57.654
210 Nanotechnologie	311.463	179.921	204.120	695.504
211 Andere Technische Wissenschaften	55.265	52.028	0	107.293
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	4.892.692	2.369.044	105.176	7.366.911
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	3.064.306	1.510.266	82.695	4.657.267
302 Klinische Medizin	352.789	152.991	8.138	513.918
303 Gesundheitswissenschaften	1.378.770	603.535	1.260	1.983.565
304 Medizinische Biotechnologie	51.054	14.675	0	65.729
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	45.773	87.577	13.083	146.433
4 Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	243.086	4.152	45.049	292.287
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	139.720	0	45.049	184.770
402 Tierzucht, Tierproduktion	26.899	0	0	26.899
403 Veterinärmedizin	15.629	0	0	15.629
405 Andere Agrarwissenschaften	60.838	4.152	0	64.990
5 Sozialwissenschaften	14.320.111	9.486.796	210.832	24.017.739
501 Psychologie	2.024.484	1.124.105	49.677	3.198.266
502 Wirtschaftswissenschaften	1.591.118	586.648	36.639	2.214.405
503 Erziehungswissenschaften	1.418.648	645.754	11.426	2.075.829
504 Soziologie	4.376.342	1.792.676	36.230	6.205.247
505 Rechtswissenschaften	1.725.732	800.658	28.424	2.554.814
506 Politikwissenschaften	1.036.644	1.958.295	24.782	3.019.722
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	317.880	767.337	4.155	1.089.371
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	1.116.790	915.398	619	2.032.807
509 Andere Sozialwissenschaften	712.473	895.924	18.880	1.627.277

Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

(Kennzahl 1.C.1)

		Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		national	EU	Drittstaaten	Gesamt
2023					
6 Geisteswissenschaften		12.552.882	6.290.547	361.150	19.204.579
601 Geschichte, Archäologie		2.883.047	2.482.150	80.853	5.446.050
602 Sprach- und Literaturwissenschaften		4.292.970	1.839.700	74.580	6.207.249
603 Philosophie, Ethik, Religion		3.267.097	1.620.786	201.080	5.088.963
604 Kunstwissenschaften		1.477.062	560.815	0	2.037.877
605 Andere Geisteswissenschaften		632.707	-212.904	4.637	424.440
Auftrag-/Fördergeber-Organisation					
	EU	0	31.251.028	0	31.251.028
	andere internationale Organisationen	0	557.284	416.844	974.128
	Bund (Ministerien)	3.297.042	0	0	3.297.042
	Christian Doppler Forschungsgesellschaft (CDG)	3.084.143	0	0	3.084.143
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	3.892.723	0	0	3.892.723
	Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	0	0	0	0
	FWF	52.844.140	0	0	52.844.140
	FFG	3.338.504	0	0	3.338.504
	ÖAW	3.363.554	0	0	3.363.554
	Jubiläumsfonds der OeNB	1.008.529	0	0	1.008.529
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	1.460.261	565.674	239.805	2.265.740
	Unternehmen	2.265.954	1.340.151	697.882	4.303.987
	Private (Stiftungen, Vereine etc.)	795.092	1.185.881	1.630.420	3.611.393
	sonstige	1.227.997	2.202.765	910.701	4.341.463
	Gesamt	76.577.940	37.102.783	3.895.652	117.576.375
Insgesamt		76.577.940	37.102.783	3.895.652	117.576.375
2022					
Insgesamt		70.545.135	33.221.739	3.758.006	107.524.880
2021					
Insgesamt		64.210.104	24.768.426	2.375.820	91.354.350

1 auf Ebene der Ein- bis Dreisteller der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Die Universität Wien hat 2023 zahlreiche Drittmittelprojekte eingeworben. Neben den 19 neu zuerkannten ERC Grants ist hervorzuheben, dass die Universität Wien an allen fünf genehmigten Exzellenzclustern maßgeblich beteiligt ist. Die Drittmittelerlöse, d.h. die gemäß Wissensbilanz verwendeten Erlöse aus F&E-Projekten, konnten daher 2023 noch einmal deutlich gesteigert werden und kletterten – nachdem schon 2021 und 2022 die bisherigen Höchststände übertroffen worden waren – auf ein neues Rekordniveau von EUR 117,6 Millionen – eine Steigerung um EUR 10,1 Millionen oder um 9,3 % im Vergleich zu 2022. Die Universität Wien hat damit das in der Leistungsvereinbarung 2022–2024 für das Jahr 2024 gesteckte Ziel einer Steigerung der Drittmittelerlöse gegenüber dem Wert des Jahres 2020 um insgesamt 15 % sowohl in der Grundlagenforschung wie auch in der anwendungsorientierten und angewandten Forschung nicht nur bereits 2022, sondern auch erneut im Jahr 2023 deutlich übertroffen.

Sowohl Drittmiteleinnahmen als auch die bewilligten Projektvolumina bei den beiden wichtigsten Fördergebern FWF und EU zeigen, dass es sich um eine nachhaltige Steigerung handelt, sodass die Drittmittelerlöse in den nächsten Jahren zumindest auf dem nun erreichten Niveau verbleiben werden. Die Drittmiteleinnahmen, d.h. die seitens der Förder- und Auftraggeber überwiesenen (Vor-)Finanzierungen, steigen seit mehreren Jahren und erreichten im Jahr 2023 ein Volumen von EUR 149 Millionen, nach EUR 120 Millionen im Jahr 2022 und EUR 104 Millionen im Jahr 2021.

Die Erlöse aus FWF-Projekten stiegen 2023 auf EUR 52,8 Millionen, nachdem im Vorjahr EUR 50,4 Millionen verzeichnet worden waren. Wie in den Vorjahren konnten die Forscher*innen der Universität Wien zahlreiche hochkarätige Forschungsprojekte und Preise über den FWF einwerben. Die Erfolge der Forscher*innen der Universität Wien bei der Exzellenzinitiative excellent=austria lassen einen weiteren Anstieg der FWF-Erlöse in den Folgejahren erwarten. Im Jahr 2022 hat die Universität Wien laut FWF-Jahresbericht EUR 55,8 Millionen an FWF-Projektmitteln eingeworben, nachdem bereits EUR 54,6 Millionen im Jahr 2021 bewilligt worden waren (Zahl für 2023 seitens FWF noch nicht veröffentlicht).

Die Forscher*innen der Universität Wien waren 2023 besonders erfolgreich bei der Einwerbung von EU-Drittmitteln. Die

EU-Projekterlöse stiegen um 14 % auf EUR 31,3 Millionen. Auch in diesem Bereich ist angesichts der bereits bewilligten Grants davon auszugehen, dass die Drittmittelerlöse in den nächsten Jahren zumindest auf diesem Niveau verbleiben werden. ERC Grants machen mittlerweile rund 60 % der Erlöse aus EU-Drittmitteln aus. Von 2007 bis Jahresende 2023 wurden insgesamt bereits 126 ERC Grants an Forscher*innen der Universität Wien vergeben.

Im Bereich der anwendungsnahen Forschung sind im Jahr 2023 bei FFG- und CDG-Projekten erfreuliche Steigerungen zu verzeichnen. Die FFG-Erlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahr um EUR 0,8 Millionen auf EUR 3,3 Millionen. Aufgrund verschiedener Projekteinwerbungen (z.B. F&E-Infrastrukturförderungen, Spin-off-Fellowships) ist ein weiteres Wachstum der FFG-Erlöse im Jahr 2024 zu erwarten. Die Drittmittelerlöse der Christian Doppler Forschungsgesellschaft stiegen 2023 – nicht zuletzt aufgrund zweier im Jahr 2022 eingeworbener CD-Labors – auf ein Volumen von EUR 3,1 Millionen, nach EUR 2,2 Millionen im Vorjahr.

Insgesamt werden mehr als 70 % der Drittmittelerlöse der Universität Wien über Fördermittel im Rahmen von FWF- und EU-Förderprogrammen vergeben.

Erlöse aus F&E-Projekten sind zweckgebunden und stehen der Universität nicht zur freien Verfügung, da sich die Universität bzw. die Projektleiter*innen im Gegenzug vertraglich zur Durchführung bestimmter Vorhaben im Bereich der Forschung und Entwicklung verpflichtet haben.

- 2023 legte die Universität Wien neu sechs strategische Schwerpunkte fest
- Die Aktivitäten in den sechs strategischen Schwerpunkten sollen jeweils durch einen Forschungsverbund zusammengeführt und koordiniert werden, nach dem Muster des Forschungsverbunds „Umwelt und Klima“

2.2 Aktivitäten in Potenzialbereichen

Strategische Schwerpunkte der Universität Wien

Exzellenz der Forschung und Breite des Fächerspektrums zeichnen die Universität Wien auch im internationalen Kontext aus. Ziel des Entwicklungsplans ist es, das Profil und die spezifischen Qualitäten der Universität Wien in nationaler und internationaler Perspektive strategisch weiterzuentwickeln und dabei Forschung, Lehre und Wissenstransfer gemeinsam zu betrachten.

Der 2023 neu gestaltete Entwicklungsplan der Universität Wien legt sechs strategische Schwerpunkte fest, die auf bestehenden disziplinären Stärken der Universität Wien aufbauen und Kompetenzen über Fächer- und Fakultätsgrenzen hinweg zusammenführen. Diese strategischen Schwerpunkte bündeln, koordinieren und kanalisieren Aktivitäten an der Universität Wien in den Dimensionen Forschung, Lehre, Nachwuchsförderung, Wissenstransfer und Kooperationen: Sie bündeln Exzellenz in der Forschung, führen Kompetenzen aus den Geistes-, Sozial-, Lebens- und Naturwissenschaften zusammen, erhöhen die Attraktivität der Studienangebote mit Blick auf Bildung, Ausbildung und Arbeitsmarkt und unterstreichen gleichzeitig den umfassenden gesellschaftlichen Beitrag, den die Universität Wien durch kritische Analyse, innovative Lösungsansätze und praktische Bewältigung zentraler Zukunftsthemen leistet. Sie erhöhen die Sichtbarkeit, die Attraktivität und dadurch die Wettbewerbsfähigkeit der Universität für potenzielle neue Mitarbeiter*innen, für Studierende, für potenzielle Kooperationspartner*innen aus der Wirtschaft und für die breite Öffentlichkeit.

Eine eingehende Beschreibung der Funktion der strategischen Schwerpunkte wie auch der sechs strategischen Schwerpunkte im Einzelnen ist im 2023 beschlossenen Entwicklungsplan „Universität Wien 2031“ im Abschnitt „Strategische Schwerpunkte“

dargestellt. Die sechs strategischen Schwerpunkte sind:

- Kultur, Bildung, Demokratie (culture, education, democracy)
- Digitale und datenbasierte Transformationen von Wissenschaft und Gesellschaft (digital and data driven transformations of science and society)
- Klima, Umwelt, Nachhaltigkeit (climate, environment, sustainability)
- Global Health: physische, mentale und soziale Dimensionen von Gesundheit (physical, mental and social dimensions of health)
- Systems of Life – Grundlagen des Lebens
- Quantensysteme und Materialien der Zukunft (Quantum systems and materials for the future)

Forschungsverbünde

Die Aktivitäten der strategischen Schwerpunkte sollen jeweils durch Forschungsverbünde zusammengeführt und koordiniert werden. Der 2022 eingerichtete Forschungsverbund „Umwelt und Klima“ hat 2023 diese Funktion bereits aufgenommen. Mit der konzeptionellen Arbeit zur Einrichtung weiterer Forschungsverbünde wurde 2023 begonnen, die Einrichtung neuer Forschungsverbünde ab 2024 ist vorgesehen.

- Die Universität Wien konnte 2023 trotz budgetärer Herausforderungen das Investitionsvolumen auf dem Niveau von 2022 halten und wesentliche Investitionen in Forschungsinfrastruktur tätigen

2.3 Forschungsinfrastruktur

Die Universität Wien ist eine Forschungsuniversität mit hoher internationaler Sichtbarkeit und einem vielfältigen Fächerspektrum. Die Investitionsentscheidungen der Universität Wien im Bereich der Forschung sind im Rahmen der budgetären Möglichkeiten darauf fokussiert, eine moderne, leistungsfähige Geräteinfrastruktur als Voraussetzung für international konkurrenzfähige Spitzenforschung und für die Berufung exzellenter Wissenschaftler*innen an die Universität Wien bereitzustellen. Darüber hinaus zielen Investitionen in die Forschung auf die Förderung von interdisziplinärer Forschung und von Nachwuchswissenschaftler*innen.

Die Universität Wien stand im Jahr 2023 vor der Herausforderung, eine ausreichende Investitionstätigkeit zu gewährleisten, obwohl die finanziellen Spielräume der Universität durch die krisenbedingten Teuerungen erheblich eingeengt wurden. Trotzdem konnte die Universität Wien das Investitionsvolumen auf dem Niveau von 2022 halten und wesentliche Investitionen zur Modernisierung der Forschungsinfrastruktur tätigen.

Berufungen als Schwerpunkt der Investitionstätigkeit

Berufungen haben großen Einfluss auf die wissenschaftliche Positionierung einer Universität und die Innovationsfähigkeit in der Lehre. Für eine Forschungsuniversität wie die Universität Wien ist es daher wichtig, hervorragende Forscher*innen aus dem In- und Ausland neu berufen zu können (vgl. Kapitel 5.1 *Personalentwicklung*). Eine wesentliche Voraussetzung dafür ist eine leistungsfähige Forschungsinfrastruktur, insbesondere aber auch neue Investitionen in State of the Art-Geräte. In den Jahren 2020 und 2021 war eine überdurchschnittlich hohe Anzahl an Dienstantritten von Professor*innen zu verzeichnen, denen die Universität Wien erhebliche Mittel für die Durchführung ihrer Forschungstätigkeit zugesagt hat. Diese Mittel werden nun u.a. für die Durchführung von Investitionen im Zuge des Aufbaus der Forschungsgruppen verwendet. 2023 be-

trugen die Ausgaben für Investitions- und Sachmittelausstattung im Rahmen von Berufungen rund EUR 11,4 Millionen, insbesondere für die Bereiche Chemie, Physik und Lebenswissenschaften.

Investitionen in technisch-wissenschaftliche Geräte

Im Jahr 2023 hat die Universität Wien rund EUR 13,9 Millionen in technisch-wissenschaftliche Geräte investiert. Die Investitionen erfolgten insbesondere in verschiedene Bereiche der Natur- und Lebenswissenschaften, vor allem im Hinblick auf den Ausbau neuer Forschungsstärken. Insgesamt wurden 2023 24 Großgeräte angeschafft. Deren Finanzierung erfolgt größtenteils aus Mitteln des Globalbudgets, jedoch werden Geräteausstattungen zunehmend durch externe Fördergeber finanziert.

Kooperationen im Bereich Forschungsinfrastrukturen

In der Forschungsinfrastruktur-Datenbank des BMBWF werden wissenschaftliche Geräte und räumliche Einrichtungen ab einem Anschaffungsvolumen von EUR 0,1 Millionen erfasst und über eine öffentliche Website online gestellt. Derzeit befinden sich 454 Großgeräte und 26 Core Facilities der Universität Wien in dieser Datenbank. Mit 336 veröffentlichten Einträgen stellt die Universität Wien damit rund 14 % (336 von 2.344) aller publizierten Einträge und ist die am stärksten vertretene Forschungseinrichtung. Über die öffentliche Website sollen Kooperationen und Synergieeffekte durch die transparente Darstellung von vorhandenen Infrastrukturen und deren Kapazität zur internen und externen Nutzungsmöglichkeit erleichtert werden.

Weiterführung von Forschungsplattformen, Weiterführung und Stärkung von Forschungsverbünden

Im Jahr 2023 wurden für interfakultäre Forschungsplattformen, Forschungszentren und Forschungsverbünde insgesamt

EUR 5,1 Millionen aufgewendet. Die Einrichtung von Forschungsplattformen erfolgt kompetitiv nach universitätsinterner Ausschreibung und mit internationaler Begutachtung. Im Jahr 2023 wurden keine neuen Forschungsplattformen ausgeschrieben oder eingerichtet, es waren aber noch insgesamt 20 interdisziplinäre Forschungsplattformen aktiv. Dabei fördert die Universität Wien mit einer einmaligen Anschubfinanzierung von bis zu EUR 150.000 pro Jahr bis zu vier Jahre laufende Projekte mit einer fokussierten interdisziplinären Fragestellung und unter Beteiligung von mindestens zwei Wissenschaftler*innen von zwei verschiedenen Fakultäten/Zentren.

Anschubfinanzierungen für Exzellenzprojekte

Die Forschungsstärke der Universität Wien zeigt sich unter anderem in der hohen Anzahl der kompetitiv mit anderen Wissenschaftsinstitutionen eingeworbenen Drittmittel und Wissenschaftspreise. Um für derartige Forschungsinitiativen gute Rahmenbedingungen zu schaffen, fördert die Universität Wien seit einigen Jahren Schwerpunkt- und Doktoratsprogramme des FWF (Doktoratskollegs, Spezialforschungsbereiche). Im Jahr 2023 stellte die Universität Wien für derartige Förderungen Mittel in der Höhe von rund EUR 1,1 Millionen bereit.

(Digitale) Forschungsinfrastrukturen

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung führte 2022 eine kompetitive Ausschreibung zur Verbesserung der (digitalen) Forschungsinfrastrukturen an den öffentlichen Universitäten durch. Die Universität Wien konnte über diese Investitionsschiene zwei Projekte einwerben: Das Projekt DataLife wurde mit EUR 1,9 Millionen gefördert und soll eine Life Science-Dateninfrastruktur bereitstellen und gleichzeitig den nationalen Knoten zur Europäischen Forschungsinfrastruktur ELIXIR bilden. Das Projekt DiGiOmics4Austria erhielt EUR 0,6 Millionen und sieht Entwicklung und Betrieb einer weltweit einzigartigen Datenbank für kleine biologische Moleküle vor. Die Universität Wien ist darüber hinaus an sechs weiteren geförderten Projekten beteiligt. Die Projekte sind 2023 angelaufen und werden ab 2024 zu erheblichen Investitionen führen.

High Performance Computing (HPC): VSC-5 und MUSICA

Die Universität Wien investiert seit Jahren in High Performance Computing Forschungsinfrastruktur. Der Vienna Scientific Cluster (VSC) wird von sechs Universitäten gemeinsam betrieben und steht mittlerweile in seiner fünften Ausbaustufe zur Verfügung.

Darüber hinaus wird mit dem Projekt MUSICA bis Ende Juni 2025 eine neue High Performance Computing Forschungsinfrastruktur mit Schwerpunkt auf Künstlicher Intelligenz (KI) an den Standorten Wien, Linz und Innsbruck verteilt entwickelt. Dieser neue Rechen-Cluster wird Forschenden aller teilnehmenden Institutionen, darunter der Universität Wien, zur Verfügung stehen. Ziel dieses durch die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) mit EUR 20 Millionen unterstützten Projektes ist es, bis Ende Juni 2025 die bestehende Hochleistungsrechner-Landschaft in Österreich um ein föderiertes Multi-Site-System zu erweitern (vgl. Kapitel 7.1 *Nationale Kooperationen*).

- Die Universität Wien bietet ihren Wissenschaftler*innen vielfältige Unterstützung bei der Drittmittelantragstellung

2.4 Forschungsservice

Eine Forschungsuniversität wie die Universität Wien braucht ein professionelles Serviceteam, das ihre Wissenschaftler*innen bestmöglich unterstützt, um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können. Die Universität Wien ist bemüht, ihre Förderquellen kontinuierlich zu diversifizieren. Entsprechend steigen die Herausforderungen für die Wissenschaftler*innen, mit den unterschiedlichen Förderbedingungen zurecht zu kommen, und damit der Bedarf an fundierter Beratung. Die Drittmittelkoordinator*innen an den Fakultäten und Zentren tragen ebenso wie zahlreiche weitere Mitarbeiter*innen der Universität Wien mit ihrer Expertise zum Erfolg der eingebrachten Forschungsanträge bei.

2023 wurde die Dienstleistungseinrichtung Forschungsservice und Nachwuchsförderung der Universität Wien von internationalen Expert*innen evaluiert, mit ausgezeichnetem Ergebnis: Sie genießt hohes Ansehen unter den Wissenschaftler*innen im Haus, ihren Mitarbeiter*innen wird Professionalität und Fachwissen attestiert. Besonders positiv wurde das breite Spektrum der Services hervorgehoben. Es umfasst von der klassischen Förderberatung für nationale und internationale Drittmittelprojekte über die rechtliche Beratung, Verhandlungsunterstützung und Vertragsgestaltung bis zu Verwertungsfragen zahlreiche Bereiche, die für Wissenschaftler*innen relevant sind.

Im EU-Bereich ist die Anzahl der Anträge 2023 gegenüber dem Vorjahr wieder leicht gestiegen. Auch dieses Jahr lag der Schwerpunkt auf der ersten Säule, den ERC Grants und den Marie Skłodowska Curie Actions-Projekten. Es ist gelungen, die Universität als attraktive Adresse für internationale ERC Starting Grant- und ERC Consolidator Grant-Preisträger*innen sowie für Postdocs zu positionieren.

Auf nationaler Ebene bleibt der FWF die wichtigste Förderstelle der Universität Wien. Hier stand die Implementierung der Cluster der Exzellenzinitiative im Vordergrund. Die Universität Wien ist an allen fünf bewilligten Clustern maßgeblich be-

teiligt. Aber auch bei anderen Programmschienen konnten Erfolge verzeichnet werden: So schnitt die Universität Wien beispielsweise bei den Programmen zur Nachwuchsförderung hervorragend ab. Die Universität Wien ist Konsortialführerin bei zwei von sechs neu bewilligten FWF-doc.funds und bei einem weiteren maßgeblich beteiligt, sieben von zehn Förderungen der FWF-ESPRIT-Projekte gingen an Postdocs der Universität Wien. Auch in den anwendungsbezogenen Förderschienen konnte die Universität Wien Gelder lukrieren. Beispielhaft sei hier das Programm der FFG-Spin-off Fellowship genannt, wo Forschungsteams daran arbeiten, ihre Forschungsergebnisse in eine erfolgreiche Ausgründung zu führen.

Die Universität Wien ist weiterhin im Digitalisierungsprojekt RIS Synergy und im 2023 gestarteten Nachfolgeprojekt ARI&S engagiert, die vom BMBWF gefördert werden und auch dazu beitragen, dass künftig der projektbezogene Datenaustausch zwischen Universitäten und Fördereinrichtungen digitalisiert stattfinden kann. Mittelfristig bedeutet dies eine administrative Entlastung für Wissenschaftler*innen bei gleichzeitiger Erhöhung der Datenqualität.

- Zahlreiche hochkarätige Publikationen 2023
- Auf der Liste der 2023 weltweit meistzitierten Forscher*innen („Highly Cited Researchers“) finden sich elf Wissenschaftler der Universität Wien

2.5 Output der Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste

Präsenz in Top-Publikationen 2023

Wissenschaftler*innen der Universität Wien veröffentlichen pro Jahr weit über 7.000 Publikationen, nachgewiesen im Forschungsinformationssystem *u:cris* und in weiterer Folge in der Wissensbilanz-Kennzahl 3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals. Diese Zahl allein besitzt wenig Aussagekraft, daher sind auch die Qualität der Publikationsorgane, die Sichtbarkeit und der wissenschaftliche Impact in die Betrachtung miteinzubeziehen.

Auch 2023 haben Wissenschaftler*innen der Universität Wien hochkarätige Publikationen veröffentlicht. Stellvertretend seien im Folgenden die Publikationen in den wissenschaftlichen High profile-Zeitschriften *Nature*, *Science*, *Cell* und *PNAS* (*Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America*) genannt.

Sämtliche Publikationen über alle Disziplinen hinweg können im Portal des Forschungsinformationssystems *u:cris* der Universität Wien eingesehen werden: <https://ucris.univie.ac.at/>.

Publikationen in *Nature*

- Ancient gene linkages support ctenophores as sister to other animals.
Nature, 618(7963), 110-117.
Autor*innen der Universität Wien: Darrin Tyler Schultz, Oleg Simakov (alle: Department für Neurowissenschaften und Entwicklungsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1038/s41586-023-05936-6>

- Diminishing benefits of urban living for children and adolescents' growth and development.
Nature, 615(7954), 874-883.
Autor*innen der Universität Wien: Jürgen König, Petra Rust (alle: Department für Ernährungswissenschaften, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1038/s41586-023-05772-8>
- Plastic debris in lakes and reservoirs.
Nature, 619(7969), 317-322.
Autor*in der Universität Wien: Katrin Attermeyer (Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1038/s41586-023-06168-4>
- Questioning the fetal microbiome illustrates pitfalls of low-biomass microbial studies.
Nature, 613(7945), 639-649.
Autor*in der Universität Wien: Thomas Rattei (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
<https://doi.org/10.1038/s41586-022-05546-8>
- The person-to-person transmission landscape of the gut and oral microbiomes.
Nature, 614(7946), 125-135.
Autor*in der Universität Wien: Adrian James Tett (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
<https://doi.org/10.1038/s41586-022-05620-1>
- Outflows from the youngest stars are mostly molecular.
Nature, 622(7981), 48-52.
Autor*in der Universität Wien: Manuel Güdel (Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1038/s41586-023-06551-1>

- Like-minded sources on Facebook are prevalent but not polarizing.
Nature, 620(7972), 137-144.
Autor*in der Universität Wien: Drew Dimmery (Forschungsverbund Data Science)
<https://doi.org/10.1038/s41586-023-06297-w>
- Water in the terrestrial planet-forming zone of the PDS 70 disk.
Nature, 620(7974), 516-520.
Autor*innen der Universität Wien: Manuel Güdel, Rodrigo Guadarrama, Nicole Pawellek (alle: Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1038/s41586-023-06317-9>
- Ancient human DNA recovered from a Palaeolithic pendant.
Nature, 618(7964), 328-332.
Autor*in der Universität Wien: Katerina Douka (Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften und Forschungsverbund Human Evolution and Archaeological Sciences (HEAS))
<https://doi.org/10.1038/s41586-023-06035-2>
- Early Release Science of the exoplanet WASP-39b with JWST NIRCам.
Nature, 614(7949), 653-658.
Autor*in der Universität Wien: Nicolas Iro (Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1038/s41586-022-05590-4>
- Early Release Science of the exoplanet WASP-39b with JWST NIRISS.
Nature, 614(7949), 670-675.
Autor*in der Universität Wien: Nicolas Iro (Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1038/s41586-022-05674-1>
- Early Release Science of the exoplanet WASP-39b with JWST NIRSpec G395H.
Nature, 614(7949), 664-669.
Autor*in der Universität Wien: Nicolas Iro (Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1038/s41586-022-05591-3>
- Early Release Science of the exoplanet WASP-39b with JWST NIRSpec PRISM.
Nature, 614(7949), 659-663.
Autor*in der Universität Wien: Nicolas Iro (Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1038/s41586-022-05677-y>
- A quantitative map of nuclear pore assembly reveals two distinct mechanisms.
Nature, 613(7944), 575-581.
Autor*in der Universität Wien: Shotaro Otsuka (Zentrum für Molekulare Biologie)
<https://doi.org/10.1038/s41586-022-05528-w>

Publikationen in Science

- A global catalog of whole-genome diversity from 233 primate species.
Science, 380(6648), 906-913.
Autor*in der Universität Wien: Martin Kuhlilm (Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften und Forschungsverbund Human Evolution and Archaeological Sciences (HEAS))
<https://doi.org/10.1126/science.abn7829>
- Genome-wide coancestry reveals details of ancient and recent male-driven reticulation in baboons.
Science, 380(6648), eabn8153.
Autor*in der Universität Wien: Martin Kuhlilm (Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften und Forschungsverbund Human Evolution and Archaeological Sciences (HEAS))
<https://doi.org/10.1126/science.abn8153>
- How do social media feed algorithms affect attitudes and behavior in an election campaign?
Science, 381(6656), 398-404.
Autor*in der Universität Wien: Drew Dimmery (Forschungsverbund Data Science)
<https://doi.org/10.1126/science.abp9364>
- Measuring and monitoring light pollution: Current approaches and challenges.
Science, 380(6650), 1121-1124.
Autor*in der Universität Wien: Stefan Wallner (Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1126/science.adg0473>
- Pyrocumulonimbus affect average stratospheric aerosol composition.
Science, 379(6634), 815-820.
Autor*innen der Universität Wien: Maximilian Dollner, Agnieszka Kupc (alle: Aerosolphysik und Umweltphysik, Fakultät für Physik)
<https://doi.org/10.1126/science.add3101>
- Reshares on social media amplify political news but do not detectably affect beliefs or opinions.
Science, 381(6656), 404-408.
Autor*in der Universität Wien: Drew Dimmery (Forschungsverbund Data Science)
<https://doi.org/10.1126/science.add8424>
- Structural basis for regulation of apoptosis and autophagy by the BIRC6/SMAC complex.
Science, 379(6637), 1117-1123.
Autor*innen der Universität Wien: Alexandra Shulkina, Gijs Versteeg (alle: Department für Mikrobiologie, Immunbiologie und Genetik, Zentrum für Molekulare Biologie)
<https://doi.org/10.1126/science.ade8873>

- The landscape of tolerated genetic variation in humans and primates.
Science, 380(6648), eabn8153.
Autor*in der Universität Wien: Martin Kuhlwilm (Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften und Forschungsverbund Human Evolution and Archaeological Sciences (HEAS))
<https://doi.org/10.1126/science.abn8197>
- Voices in the ocean.
Science, 379(6635), 881-882.
Autor*in der Universität Wien: Christian Herbst (Department für Verhaltens- und Kognitionsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1126/science.adg5256>
- The central role of density functional theory in the AI age.
Science, 381(6654), 170-175.
Autor*in der Universität Wien: Bing Huang (Computergestützte Materialphysik, Fakultät für Physik)
<https://doi.org/10.1126/science.abn3445>
- The lower Cambrian lobopodian Cardiodictyon resolves the origin of euarthropod brains.
Science, 380(6652).
Autor*in der Universität Wien: Joakim Eriksson (Department für Neurowissenschaften und Entwicklungsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1126/science.adg1412>
- A genetic history of the Balkans from Roman frontier to Slavic migrations.
Cell, 186(25), 5472-5485.e9.
Autor*innen der Universität Wien: Maria Teschler-Nicola, Brina Zagorc, Olivia Cheronet, Daniel Fernandes, Kirsten Mandl, Anna Wagner, Anna Zettl, Ron Pinhasi (alle: Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1016/j.cell.2023.10.018>
- Multi-chamber cardioids unravel human heart development and cardiac defects.
Cell, 186(25), 5587-5605.e27.
Autor*innen der Universität Wien: Clara Schmidt, Alison Deyett (alle: Department für Biochemie und Zellbiologie, Zentrum für Molekulare Biologie und Vienna BioCenter PhD Program, Doctoral School of the University of Vienna and Medical University of Vienna), Simon Haendeler, Estela Mancheno Juncosa, Daniel Reumann, Nora Papai (alle: Vienna BioCenter PhD Program, Doctoral School of the University of Vienna and Medical University of Vienna), Steffen Hering (Department für Pharmazeutische Wissenschaften, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1016/j.cell.2023.10.030>

Publikationen in Cell

- Clp-targeting BacPROTACs impair mycobacterial proteostasis and survival.
Cell, 186(10), 2176-2192.e22.
Autor*innen der Universität Wien: David Hoi (Department für Biochemie und Zellbiologie, Zentrum für Molekulare Biologie und Vienna BioCenter PhD Program, Doctoral School of the University of Vienna and Medical University of Vienna), Markus Hartl (Department für Biochemie und Zellbiologie, Zentrum für Molekulare Biologie)
<https://doi.org/10.1016/j.cell.2023.04.009>
- Large neutral amino acid levels tune perinatal neuronal excitability and survival.
Cell, 186(9), 1950-1967.e25.
Autor*innen der Universität Wien: Daniel Malzl (Department für Biochemie und Zellbiologie, Zentrum für Molekulare Biologie), Christian Knittl-Frank (Institut für Organische Chemie, Fakultät für Chemie), Nuno Maulide (Institut für Organische Chemie, Fakultät für Chemie und Forschungsplattform Next Generation Macrocycles to Address Challenging Protein Interfaces)
<https://doi.org/10.1016/j.cell.2023.02.037>
- Ancient vertebrate dermal armor evolved from trunk neural crest.
Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America, 120(30):e2221120120.
Autor*in der Universität Wien: Brian Metscher (Department für Evolutionsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2221120120>
- Climatic stability and geological history shape global centers of neo- and paleoendemism in seed plants.
Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America, 120(30), e2300981120.
Autor*in der Universität Wien: Franz Essl (Department für Botanik und Biodiversitätsforschung, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2300981120>
- COVID-19 precautionary behaviors and vaccine acceptance among older individuals: The role of close kin.
Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America. 120(13), e2214382120.
Autor*in der Universität Wien: Valeria Bordone (Institut für Soziologie, Fakultät für Sozialwissenschaften)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2214382120>

- Divergent sensory and immune gene evolution in sea turtles with contrasting demographic and life histories.
Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America, 120(7), e2201076120.
Autor*in der Universität Wien: Martin Kuhlwiilm (Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2201076120>
- The sea spider Pycnogonum litorale overturns the paradigm of the absence of axial regeneration in molting animals.
Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America, 120(5), e2217272120.
Autor*in der Universität Wien: Georg Brenneis (Department für Evolutionsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2217272120>
- Widespread support for a global species list with a formal governance system.
Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America, 120(45), e2306899120.
Autor*in der Universität Wien: Frank Zachos (Department für Evolutionsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2306899120>
- Asymmetric bistability of chiral particle orientation in viscous shear flows.
Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America, 120(45), e2310939120.
Autor*in der Universität Wien: Andreas Zöttl (Computergestützte Physik und Physik der Weichen Materie, Fakultät für Physik)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2310939120>
- High-resolution structural information of membrane-bound α -synuclein provides insight into the MoA of the anti-Parkinson drug UCB0599.
Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America, 120(15), e2201910120.
Autor*innen der Universität Wien: Thomas Schwarz (Department für Strukturbioogie und Computational Biology, Zentrum für Molekulare Biologie), Andreas Beier (Department für Strukturbioogie und Computational Biology, Zentrum für Molekulare Biologie), Karin Ledolter (Department für Strukturbioogie und Computational Biology, Zentrum für Molekulare Biologie), Thomas Gossenreiter (Großgeräteeinrichtung für Umwelt- und Isotopen-Massenspektrometrie, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft und Zentrum für Molekulare Biologie), Theresa Höfurtherner (Department für Strukturbioogie und Computational Biology, Zentrum für Molekulare Biologie), Markus Hartl, Robert Konrat (alle: Department für Strukturbioogie und Computational Biology, Zentrum für Molekulare Biologie)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2201910120>
- Individuals benefit individual out-group members rather than harm in-group members.
Proceedings of the National Academy of Sciences, 120(12), e2301107120.
Autor*innen der Universität Wien: Robert Böhm, Qinyu Xiao (alle: Institut für Arbeits-, Wirtschafts- und Sozialpsychologie, Fakultät für Psychologie)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2301107120>
- Three amphioxus reference genomes reveal gene and chromosome evolution of chordates.
Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America, 120(10), e2201504120.
Autor*innen der Universität Wien: Luohao Xu, Jing Liu (alle: Department für Neurowissenschaften und Entwicklungsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2201504120>
- Evolutionary analysis of a complete chicken genome.
Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America, 120(8), e2216641120.
Autor*in der Universität Wien: Jing Liu (Department für Neurowissenschaften und Entwicklungsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2216641120>
- PKD autoinhibition in trans regulates activation loop autophosphorylation in cis.
Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America, 120(7), e2212909120.
Autor*innen der Universität Wien: Ronja Reinhardt, Thomas A. Leonard (alle: Department für Strukturbioogie und Computational Biology, Zentrum für Molekulare Biologie)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2212909120>

Highly Cited in Field – Web of Science 2023 (Top 1 % innerhalb der jeweiligen Disziplin)

Für das Jahr 2023 können Wissenschaftler*innen der Universität Wien zum Zeitpunkt der Redaktion des vorliegenden Berichts 45 Publikationen vorweisen, die als Highly Cited Papers im Web of Science gelistet sind. Damit gehören diese Publikationen zum besten 1 % der höchst zitierten Publikationen im jeweiligen Feld. Zu beachten ist, dass das Web of Science nicht alle Wissenschaftskulturen gleichermaßen abdeckt und Zitationsindizes damit nur in manchen Fächern bestehen. Auch weitere wissenschaftliche Publikationen als die im

Folgenden genannten können hoch zitiert sein:

- A full year of aerosol size distribution data from the central Arctic under an extreme positive Arctic Oscillation: insights from the Multidisciplinary drifting Observatory for the Study of Arctic Climate (MOSAiC) expedition. *Atmospheric Chemistry and Physics*, 23(1), 389–415. 23.
Autor*innen der Universität Wien: Silvia Bucci, Marina Duetsch, Andreas Stohl (alle: Institut für Meteorologie und Geophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.5194/acp-23-389-2023>
- A quantitative map of nuclear pore assembly reveals two distinct mechanisms. *Nature*, 613(7944), 575–581.
Autor*in der Universität Wien: Shotaro Otsuka (Zentrum für Molekulare Biologie)
<https://doi.org/10.1038/s41586-022-05528-w>
- A three-dimensional taxonomy of achievement emotions. *Journal of Personality and Social Psychology*, 124(1), 145–178.
Autor*in der Universität Wien: Thomas Götz (Institut für Psychologie der Entwicklung und Bildung, Fakultät für Psychologie)
<https://doi.org/10.1037/pspp0000448>
- Ancient gene linkages support ctenophores as sister to other animals. *Nature*, 618(7963), 110–117.
Autor*innen der Universität Wien: Darrin Tyler Schultz, Oleg Simakov (alle: Department für Neurowissenschaften und Entwicklungsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1038/s41586-023-05936-6>
- Comparative education or epistemological power games for world domination. *Comparative Education*, 59(3), 458–474.
Autor*in der Universität Wien: Daniel Tröhler (Institut für Bildungswissenschaft, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft)
<https://doi.org/10.1080/03050068.2023.2185358>
- Cortico-cortical paired associative stimulation (ccPAS) over premotor-motor areas affects local circuitries in the human motor cortex via Hebbian plasticity. *NeuroImage*, 271, 120027.
Autor*in der Universität Wien: Emilio Chiappini (Institut für Klinische und Gesundheitspsychologie, Fakultät für Psychologie)
<https://doi.org/10.1016/j.neuroimage.2023.120027>
- Early Release Science of the exoplanet WASP-39b with JWST NIRCam. *Nature*, 614(7949), 653–658.
Autor*in der Universität Wien: Nicolas Iro (Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1038/s41586-022-05590-4>
- Early Release Science of the exoplanet WASP-39b with JWST NIRISS. *Nature*, 614(7949), 670–675.
Autor*in der Universität Wien: Nicolas Iro (Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1038/s41586-022-05674-1>
- Early Release Science of the exoplanet WASP-39b with JWST NIRSpec G395H. *Nature*, 614(7949), 664–669.
Autor*in der Universität Wien: Nicolas Iro (Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1038/s41586-022-05591-3>
- Early Release Science of the exoplanet WASP-39b with JWST NIRSpec PRISM. *Nature*, 614(7949), 659–663.
Autor*in der Universität Wien: Nicolas Iro (Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1038/s41586-022-05677-y>
- Ensemble learning framework for landslide susceptibility mapping: Different basic classifier and ensemble strategy. *Geoscience Frontiers*, 14(6), 101645.
Autor*in der Universität Wien: Thomas Glade (Institut für Geographie und Regionalforschung, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1016/j.gsf.2023.101645>
- Evaluation of the genotoxic potential of acrylamide: Arguments for the derivation of a tolerable daily intake (TDI value). *Food and Chemical Toxicology*, 173, 113632.
Autor*in der Universität Wien: Doris Marko (Institut für Lebensmittelchemie und Toxikologie, Fakultät für Chemie)
<https://doi.org/10.1016/j.fct.2023.113632>
- Extending and improving metagenomic taxonomic profiling with uncharacterized species using MetaPhlAn 4. *Nature Biotechnology*, 41(11), 1633–1644.
Autor*in der Universität Wien: Adrian Tett (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
<https://doi.org/10.1038/s41587-023-01688-w>

- Gaia Data Release 3: All-sky classification of 12.4 million variable sources into 25 classes. *Astronomy & Astrophysics*, 674, A14.
Autor*in der Universität Wien: Thomas Lebzelter (Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1051/0004-6361/202245591>
- Gaia Data Release 3: Chemical cartography of the Milky Way. *Astronomy & Astrophysics*, 674, A38.
Autor*innen der Universität Wien: Joao Alves, Thomas Lebzelter (alle: Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1051/0004-6361/202243511>
- Gaia Data Release 3: Mapping the asymmetric disc of the Milky Way. *Astronomy & Astrophysics*, 674, A37.
Autor*innen der Universität Wien: Joao Alves, Thomas Lebzelter (alle: Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1051/0004-6361/202243797>
- Gaia Data Release 3: Stellar multiplicity, a teaser for the hidden treasure. *Astronomy & Astrophysics*, 674, A34.
Autor*innen der Universität Wien: Joao Alves, Thomas Lebzelter (alle: Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1051/0004-6361/202243782>
- Gaia Data Release 3: Summary of the content and survey properties. *Astronomy & Astrophysics*, 674, A1.
Autor*innen der Universität Wien: Joao Alves, Thomas Lebzelter (alle: Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1051/0004-6361/202243940>
- Gaia Data Release 3: The extragalactic content. *Astronomy & Astrophysics*, 674, A41.
Autor*innen der Universität Wien: Joao Alves, Thomas Lebzelter (alle: Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1051/0004-6361/202243232>
- Gene gain facilitated endosymbiotic evolution of Chlamydiae. *Nature Microbiology*, 8(1), 40-54.
Autor*innen der Universität Wien: Stephan Köstlbacher, Astrid Collingro, Matthias Horn (alle: Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
<https://doi.org/10.1038/s41564-022-01284-9>
- Genomic analyses of hair from Ludwig van Beethoven. *Current Biology*, 33(8), 1431-1447.e22.
Autor*in der Universität Wien: John David Wilson (Institut für Musikwissenschaft, Philosophisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)
<https://doi.org/10.1016/j.cub.2023.02.041>
- Global detection of human variants and isoforms by deep proteome sequencing. *Nature Biotechnology*, 41(12), 1776-1786.
Autor*in der Universität Wien: Harald Marx (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
<https://doi.org/10.1038/s41587-023-01714-x>
- How do social media feed algorithms affect attitudes and behavior in an election campaign? *Science*, 381(6656), 398-404.
Autor*in der Universität Wien: Drew Dimmery (Forschungsverbund Data Science)
<https://doi.org/10.1126/science.abp9364>
- Late Campanian Climatic-Continental Weathering Assessment and Its Influence on Source Rocks Deposition in Southern Tethys, Egypt. *Minerals*, 13(2), 160.
Autor*innen der Universität Wien: Rainer Abart (Department für Lithosphärenforschung, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie), Michael Wagreich, Susanne Gier (alle: Institut für Geologie, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie), Mabrouk Sami (Department für Lithosphärenforschung, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.3390/min13020160>
- Learnable Graph Convolutional Network and Feature Fusion for Multi-view Learning. *Information Fusion*, 95, 109-119.
Autor*in der Universität Wien: Claudia Plant (Forschungsgruppe Data Mining and Machine Learning, Fakultät für Informatik)
<https://doi.org/10.1016/j.inffus.2023.02.013>
- Locally Mediated Entanglement in Linearized Quantum Gravity. *Physical Review Letters*, 130(10), 100202.
Autor*innen der Universität Wien: Marios Christodoulou, Markus Aspelmeyer, Časlav Brukner (alle: Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation, Fakultät für Physik)
<https://doi.org/10.1103/PhysRevLett.130.100202>

- Long-term soil warming decreases microbial phosphorus utilization by increasing abiotic phosphorus sorption and phosphorus losses. *Nature Communications*, 14(1), 864.
Autor*innen der Universität Wien: Ye Tian, Chupei Shi, Carolina Urbina Malo, Wolfgang Wanek (alle: Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
<https://doi.org/10.1038/s41467-023-36527-8>
- Modeling Active Colloids: From Active Brownian Particles to Hydrodynamic and Chemical Fields.
Annual Review of Condensed Matter Physics, 14, 109-127.
Autor*in der Universität Wien: Andreas Zöttl (Computergestützte Physik und Physik der Weichen Materie, Fakultät für Physik)
<https://doi.org/10.1146/annurev-conmatphys->
- Plankton metabolic balance in the eastern Beagle Channel during spring.
Journal of Marine Systems, 240, 103882.
Autor*in der Universität Wien: Andrea Malits (Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1016/j.jmarsys.2023.103882>
- Prokaryotic Life in the Deep Ocean's Water Column.
Annual review of marine science, 15, 461-483. 1.
Autor*innen der Universität Wien: Gerhard J Herndl (Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie, Fakultät für Lebenswissenschaften), Barbara Bayer (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft), Federico Baltar, Thomas Reintaler (alle: Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1146/annurev-marine-032122-115655>
- Questioning the fetal microbiome illustrates pitfalls of low-biomass microbial studies.
Nature, 613(7945), 639-649.
Autor*in der Universität Wien: Thomas Rattei (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
<https://doi.org/10.1038/s41586-022-05546-8>
- Rhythms and Clocks in Marine Organisms.
Annual review of marine science, 15, 509-538.
Autor*innen der Universität Wien: Nils Sören Häfker, Gabriele Andreatta, Florian Raible, Kristin Tessmar-Raible (alle: Zentrum für Molekulare Biologie und Forschungsplattform Rhythms of Life)
<https://doi.org/10.1146/annurev-marine-030422-113038>
- Role of Magmatism and Related-Exsolved Fluids during Ta-Nb-Sn Concentration in the Central Eastern Desert of Egypt: Evidences from Mineral Chemistry and Fluid Inclusions.
Journal of Earth Science, 34(3), 674-689.
Autor*innen der Universität Wien: Mabrouk Sami, Rainer Abart (alle: Department für Lithosphärenforschung, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1007/s12583-022-1778-y>
- Sanctuary, firewalls, regularisation: three inclusive responses to the presence of irregular migrants.
Journal of Ethnic and Migration Studies, 49(14), 3671-3688.
Autor*in der Universität Wien: Julia Mourão Permoser (Institut für Politikwissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften)
<https://doi.org/10.1080/1369183X.2023.2198812>
- Social and moral psychology of COVID-19 across 69 countries.
Scientific Data, 10(1), 272.
Autor*innen der Universität Wien: Claus Lamm, Jonas Nitschke (alle: Institut für Psychologie der Kognition, Emotion und Methoden, Fakultät für Psychologie)
- Source characterization of dissolved organic matter in the eastern Beagle Channel from a spring situation.
Journal of Marine Systems, 240, 103863.
Autor*in der Universität Wien: Andrea Malits (Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1016/j.jmarsys.2023.103863>
- Space-time error estimates for deep neural network approximations for differential equations.
Advances in Computational Mathematics, 49, 4.
Autor*in der Universität Wien: Philipp Grohs (Institut für Mathematik, Fakultät für Mathematik und Forschungsverbund Data Science)
<https://doi.org/10.1007/s10444-022-09970-2>
- Spillover dynamics and inter-institutional interactions between CSDP and AFSJ: moving towards a more joined-up EU external migration policy?
Journal of Ethnic and Migration Studies, 49(12), 3005-3023.
Autor*in der Universität Wien: Patrick Müller (Institut für Politikwissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften)
<https://doi.org/10.1080/1369183X.2023.2193712>

- Tackling orientation of metal-organic frameworks (MOFs): The quest to enhance MOF performance.
Coordination Chemistry Reviews, 481, 215043.
Autor*innen der Universität Wien: Islam E. Khalil, Javier Fonseca (alle: Institut für Funktionelle Materialien und Katalyse, Fakultät für Chemie), Michael R. Reithofer (Institut für Anorganische Chemie, Fakultät für Chemie), Tanja Eder, Jia Min Chin (alle: Institut für Funktionelle Materialien und Katalyse, Fakultät für Chemie)
<https://doi.org/10.1016/j.ccr.2023.215043>
- The helminth holobiont: a multidimensional host-parasite-microbiota interaction.
Trends in parasitology, 39(2), 91-100.
Autor*innen der Universität Wien: Adnan Hodzic, David Berry (alle: Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
<https://doi.org/10.1016/j.pt.2022.11.012>
- The largest amber-preserved flower revisited.
Scientific Reports, 13(1), 17.
Autor*in der Universität Wien: Christa Charlotte Hofmann (Institut für Paläontologie, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1038/s41598-022-24549-z>
- The Minderoo-Monaco Commission on Plastics and Human Health.
Annals of Global Health, 89(1), 1-215.
Autor*in der Universität Wien: Sabine Pahl (Institut für Psychologie der Kognition, Emotion und Methoden, Fakultät für Psychologie)
<https://doi.org/10.5334/aogh.4056>
- The person-to-person transmission landscape of the gut and oral microbiomes.
Nature, 614(7946), 125-135.
Autor*in der Universität Wien: Adrian James Tett (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
<https://doi.org/10.1038/s41586-022-05620-1>
- The sea spider Pycnogonum litorale overturns the paradigm of the absence of axial regeneration in molting animals.
Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America, 120(5), e2217272120.
Autor*in der Universität Wien: Georg Brenneis (Department für Evolutionsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2217272120>

- Transcranial cortico-cortical paired associative stimulation (ccPAS) over ventral premotor-motor pathways enhances action performance and corticomotor excitability in young adults more than in elderly adults.
Frontiers in Aging Neuroscience, 15, 1119508.
Autor*in der Universität Wien: Emilio Chiappini (Institut für Klinische und Gesundheitspsychologie, Fakultät für Psychologie)
<https://doi.org/10.3389/fnagi.2023.1119508>

Highly Cited Researchers

Auf der Liste der 2023 weltweit meistzitierten Forscher*innen finden sich elf Wissenschaftler der Universität Wien. Sie forschen am Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft, an der Fakultät für Physik, an der Fakultät für Lebenswissenschaften, am Zentrum für Molekulare Biologie und an der Fakultät für Informatik sowie am Forschungsverbund Kognitionswissenschaft: Markus Aspelmeyer, Holger Daims, Franz Essl, Arndt von Haeseler, Georg Hoffmann, Thomas Rattei, Andreas Richter, Michael Wagner, Wolfgang Wanek, Mathew P. White und Anton Zeilinger zählen zu den Highly Cited Forscher*innen.

Auszeichnungen

2023 war ein Jahr mit vielen prestigeträchtigen Auszeichnungen für Wissenschaftler*innen der Universität Wien. Exemplarisch seien hier einige genannt:

Großes Goldenes Ehrenzeichen des Landes Oberösterreich

Anton Zeilinger, Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation

Wissenschaftspreis der Österreichischen Forschungsgemeinschaft

Wolfgang Lutz, Institut für Demografie

Wissenschaftsbuch des Jahres 2023

Thomas Bugnyar, Department für Verhaltens- und Kognitionsbioogie

Weiss-Forschungspreis

Bernadett Weinzierl, Aerosolphysik und Umweltphysik

Karl-Christ-Preis für Alte Geschichte

Claudia Rapp, Institut für Byzantinistik und Neogräzistik

Karl-von-Vogelsang-Preis – Staatspreis für Geschichte der Gesellschaftswissenschaften

Tamara Scheer, Institut für Osteuropäische Geschichte

Philippe-Duchaufour-Medaille der Europäischen Geowissenschaftenunion für Bodensystemforschung 2023

Andreas Richter, Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung

Käthe Leichter-Staatspreis

Sabine Grenz, Institut für Bildungswissenschaft

Käthe Leichter-Preis der Österreichischen Nationalbank

Katharina Wiedlack, Institut für Anglistik und Amerikanistik

Käthe Leichter-Preis der Arbeiterkammer Wien 2022

Li Gerhalter, Institut für Geschichte

Ehrendoktorat der University of Warwick

Ruth Wodak, Institut für Politikwissenschaft

Auszeichnungen für Nachwuchswissenschaftler*innen

Award of Excellence des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Quynh Trinh Nguyen, Institut für Psychologie der Entwicklung und Bildung

Outstanding Doctoral Dissertation Award der Society for Research in Child Development (SRCD)

Quynh Trinh Nguyen, Institut für Psychologie der Entwicklung und Bildung

Förderungspreis der Stadt Wien 2023

Verena Pichler, Department für Pharmazeutische Wissenschaften

Förderpreis der Stadt Wien

Linda Erker, Institut für Zeitgeschichte

Irma-Rosenberg-Preis für die Erforschung der Geschichte des Nationalsozialismus (BMBWF, Stadt Wien, Universität Wien) 2022

Linda Erker, Institut für Zeitgeschichte

Förderpreis Wissenschaft und Medien 2022

Jana Egelhofer, Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Danubius Young Scientist Award 2023

Magdalena Baran-Szołtys, Institut für Zeitgeschichte

Beiträge zu wissenschaftlichen Veranstaltungen

Bei der Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen bei wissenschaftlichen Veranstaltungen kann gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 8 % von 6.559 auf 7.054 beobachtet werden. Damit hat sich die Zahl weiter in Richtung des quantitativen Niveaus vor den Pandemiejahren stabilisiert.

Der Anteil der virtuell gehaltenen Vorträge und Präsentationen an allen Präsentationen lag 2023 bei knapp 6 %. Das zeigt, dass die Form virtuell gehaltener Vorträge und Präsentationen den Wissenschaftsbetrieb nur teilweise prägt und dass die Präsenz im wissenschaftlichen Diskurs bei Konferenzen und anderen wissenschaftlichen Veranstaltungen wieder zur Regel geworden sein dürfte.

Die Universität Wien organisiert zahlreiche wissenschaftliche Tagungen und Konferenzen selbst oder in Kooperation mit namhaften nationalen und internationalen Veranstaltern. Zu den größten wissenschaftlichen Veranstaltungen, die 2023 an der Universität Wien stattgefunden haben, zählten u.a.

- NetSci 2023 – School and Conference on Network Science – organisiert vom Complexity Science Hub Vienna und der Central European University (CEU) (1.000 Teilnehmer*innen)
- Arctic Science Summit Week (ASSW) 2023 – organisiert vom International Arctic Science Committee 2023 Austrian Polar Research Institute (843 Teilnehmer*innen)
- Turkologentag 2023 – organisiert gemeinsam mit der Gesellschaft für Turkologie, Osmanistik und Türkeiforschung (788 Teilnehmer*innen)
- 11th European Congress of Analytic Philosophy (ECAP 11) – organisiert gemeinsam mit der Central European University (CEU) (650 Teilnehmer*innen)
- XVIII International Conference on Topics in Astroparticle and Underground Physics 2023 – organisiert gemeinsam mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften u.a. (600 Teilnehmer*innen)

3. Lehre und Weiterbildung

- Angebot für die Studienwahl: Vielfältig, wissenschaftlich fundiert und auf die Schüler*innen ausgerichtet
- Neue Studien im Bereich MINT („Digitale Grundbildung und Informatik“, „Neuroscience“, „Cognition, Behavior and Neurobiology“)

3.1 Studienangebot

Mit 187 Studien bietet die Universität Wien ein umfangreiches, forschungsgeleitetes Studienangebot, das derzeit rund 85.000 Studierende nutzen. Hohe Qualität und große Vielfalt im Studium sowie ein breites Serviceangebot für Studierende gehören zu den Stärken der Universität Wien.

Unterstützungsangebote bei der Studienwahl

Studieninteressierten stehen verschiedene Informationsmöglichkeiten zur Verfügung, um sich über das Studienangebot an der Universität Wien zu informieren. Neben der zentralen Website studieren.univie.ac.at, Infoveranstaltungen und Studienwahlmessen bieten Online-Orientierungstools, Videos, Vorträge und persönliche Beratungen Hilfe bei der Studienwahl.

Studieninformationsmessen

Die BeSt³ Wien – Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung – ist Österreichs größte Bildungsmesse. 2023 fand sie erneut in der Wiener Stadthalle statt. Die „Straße der Universität Wien“ bot mit 25 Kojen Studieninteressierten Austauschmöglichkeit. Mit 10 Vorträgen war die Universität Wien im Bühnenprogramm der BeSt³ vertreten.

uniorientiert – die Tage der offenen Tür – fanden 2023 wieder hybrid statt. An drei Tagen wurden Onlinevorträge rund ums Studium angeboten. An zwei weiteren Tagen wurden vor Ort Informationsstände zu den Studien sowie Führungen durch Hauptgebäude und Universitätsbibliothek angeboten. Vor Ort wurden rund 800 Besucher*innen gezählt.

Neben den großen Messen war die Universität Wien auf weiteren Studienwahlmessen vertreten, in den Messereihen „BeSt³ Bundesländer“ (Graz & Salzburg), „Master bzw. Bachelor and More“ (Wien & Graz) und der „Master Lounge“ Innsbruck. Gemeinsam mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien, der Universität für Bodenkultur Wien und der ÖH-Bundesvertretung war die Universität Wien auf der „Futurum“ in Bozen mit dem Stand „Studieren in Wien“ für die Wiener Universitäten vor Ort und informierte Schüler*innen und Eltern aus Südtirol über das Studienangebot in Wien.

uni:check und Online-Self-Assessments

Unter dem Motto „Studieren ausprobieren“ bietet uni:check jungen Erwachsenen eine virtuelle Reise durch ein Bachelorstudium und bietet Unterstützung bei der Entscheidung für oder gegen ein Universitätsstudium. Dieses von Psycholog*innen entwickelte Angebot wurde nach einer Benutzer*innenbefragung einem Relaunch unterzogen und im Jahr 2023 mehr als doppelt so häufig genutzt wie im Vorjahr (2023: 8.900 Nutzungen gegenüber 2022: 4.110 Nutzungen).

Online-Self-Assessments (OSAs) ermöglichen Studieninteressierten anhand von Texten, Videos und interaktiven Aufgaben, die inhaltlichen Schwerpunkte eines Fachs kennenzulernen. Sie können auf diese Weise selbst einschätzen, wie sehr das jeweilige Studium ihren Erwartungen und Interessen entspricht. Mittlerweile stehen in 31 Bachelorstudien OSAs zur Verfügung, vier weitere für Geschichte, Kunstgeschichte, Europäische Ethnologie sowie Romanistik befinden sich in

der Testphase. Für jene OSAs, die 2023 als Eignungsüberprüfung vor der Zulassung zum Studium fungierten (Astronomie, Japanologie, Koreanologie, Orientalistik, Philosophie, Physik, Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Sinologie, Slawistik sowie Vergleichende Literaturwissenschaft) wurde mit den OSAs ein verpflichtendes Reflexionsmodul implementiert, um eine Selbstreflektion über die eigenen Studienwahlmotive anzuregen. Weiters wurde 2023 mit der Überarbeitung des OSAs für Lehramtsstudien begonnen. Der integrierte „Lehramtskompass“ spannt nun den Bogen von der Studienwahl in das Studium hinein und wird von den Studierenden auch studienbegleitend genutzt.

Das Evaluationskonzept für OSAs wurde um ein explanatives Mixed-Methods-Design erweitert. Die Ergebnisse bestätigten, dass insbesondere unsichere Personen durch das OSA beeinflusst bzw. zur Reflexion angeregt werden. Das „Wiener Modell der Online-Self-Assessments“ von der Testentwicklung bis hin zur Evaluation wurde im Jahr 2023 auf mehreren europäischen Konferenzen präsentiert und gewann insbesondere im D-A-CH-Raum deutlich an Sichtbarkeit.

Begabtenförderung

Gemeinsam mit der gemeinnützigen Kaiserschildstiftung wurden 2023 wieder die „Dr. Hans Riegel-Fachpreise“ an Oberstufenschüler*innen für herausragende vorwissenschaftliche Arbeiten in den MINT-Fächern vergeben. Dreizehn Preisträger*innen konnten sich bei der Preisverleihung am 7. September 2023 mit Einblicken in ihre Arbeit präsentieren.

Das Projekt „Schüler*innen an die Hochschulen“ von Young Science/OeAD unterstützt ebenfalls die Vorbereitung von Schüler*innen auf ein Studium. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein ausgezeichneter Schulerfolg und die Fähigkeit, Anforderungen von Schule und Universität in Bezug auf persönliche Ressourcen gut zu meistern. Die Universität Wien ermöglichte dadurch im Sommersemester 18 und im Wintersemester 24 Schüler*innen, bereits vor der Matura Lehrveranstaltungen zu absolvieren. Ein neues Begleitprogramm mit Austauschtreffen trägt seit 2023 zur Vernetzung der Teilnehmer*innen und zur Bindung an die Universität Wien bei.

Neuerungen im Studienangebot und curriculare Weiterentwicklungen

Im Studienjahr 2022/23 wurden zahlreiche Curricula weiterentwickelt, wie beispielsweise das Bachelor- und Masterstudium Kultur- und Sozialanthropologie oder das Bachelor- und Masterstudium Astronomie. Besonders hinzuweisen ist auf folgende Studien, die im Studienjahr 2022/23 neu implementiert oder grundsätzlich überarbeitet wurden:

- Das **Masterstudium Neuroscience** vermittelt und vertieft Sachkenntnisse in den Grenzbereichen molekulare und zelluläre Neurobiologie, experimentelle und theoretische Neurowissenschaften, Kognitionsbiologie und klinische Aspekte der Neurowissenschaften. Die Absolvent*innen verfügen über Expert*innenwissen und praktische Erfahrung, um die komplexen neurobiologischen Phänomene auf molekularer, zellulärer, neuronaler Schaltkreis- und organischer Ebene mit profunden praktischen und theoretischen Grund- und Fachkenntnissen und neuesten Methoden zu bearbeiten. Ein Teil des Lehrangebots wird von Lehrenden der Medizinischen Universität Wien bereitgestellt.
- Das Masterstudium Verhaltens-, Neuro- und Kognitionsbiologie wurde umbenannt in **Cognition, Behavior and Neurobiology**, inhaltlich überarbeitet und die Unterrichtssprache auf Deutsch und Englisch umgestellt. Das Ziel des neuen Masterstudiums ist es, das breite Spektrum an wissenschaftlichen Konzepten und modernen experimentellen Ansätzen in diesen drei Kerndisziplinen der Biologie zu vermitteln. Die Studierenden erhalten vertiefende Kenntnisse über unterschiedliche Prozesse der Informationsverarbeitung und Verhaltenssteuerung sowie umweltbedingte Variation und evolutionäre Hintergründe von Verhaltensweisen.
- Im Studienjahr 2022/23 wurde auch das Teilcurriculum für das Unterrichtsfach **Digitale Grundbildung und Informatik** im Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) des Verbunds Nord-Ost entwickelt. Absolvent*innen dieses Unterrichtsfachs verfügen über elementares Fachwissen und Kompetenzen in allen zentralen Gebieten der Informatik sowie in Bereichen der Kommunikationswissenschaften, Technikethik, Medienpädagogik und der schulischen Medienbildung. Dies befähigt Absolvent*innen dazu, entsprechende fachliche Inhalte und Kompetenzen an Schüler*innen zu vermitteln und gleichermaßen aktuelle und zukünftige Gefahren und Chancen informatisch-gesellschaftlicher, technologisch-medialer und gesellschaftlich-kultureller Wechselwirkungen kritisch und multiperspektivisch zu reflektieren, zu bewerten und im Unterricht zu thematisieren.

- Im Bereich der Erweiterungscurricula ist besonders die Neueinrichtung der beiden Erweiterungscurricula „Alevitisch-Theologische Studien: Religion und Kultur“ sowie „Alevit*innen in europäischen Migrationskulturen“ zu erwähnen. Neu im Bereich der Erweiterungscurricula ist auch das Erweiterungscurriculum „Peer-Mentoring in Praxis und Theorie“. Absolvent*innen dieses Erweiterungscurriculums erlernen wissenschaftsbasiert Grundlagen des Arbeitens in und mit Gruppen und setzen dieses Wissen gleich praxisorientiert im selbstständigen Anleiten von Gruppen, der Vermittlung von Informationen und der Anleitung des Erwerbs überfachlicher Studierkompetenzen um. Dabei werden sie immer durch Wissenschaftler*innen des eigenen Fachs begleitet und haben die Möglichkeit zur Reflexion und Supervision ihrer Erfahrungen. Die Leistung der Peer-Mentor*innen im Rahmen des Studieneinstiegs wird durch ECTS-Punkte honoriert; für erfahrene Studierende gibt es auch die Möglichkeit, als studentische Mitarbeiter*innen tätig zu werden.

- Vorbereitungsmöglichkeiten für Aufnahmetests stehen den Studienbewerber*innen kostenlos zur Verfügung
- Orientierungsmaßnahmen für Studierende beim Studieneinstieg weiter fortgeführt

3.2 Zulassung zum Studium und Studienbeginn

Durchführung von Aufnahme- und Eignungsverfahren

Die Universität Wien hat von 16. bis 24. August 2023 in den folgenden Bachelorstudien, für welche sich mehr Studieninteressierte registriert hatten, als Studienplätze vorhanden waren, schriftliche Aufnahmetests durchgeführt:

- Betriebswirtschaft
- Biologie
- Chemie
- Ernährungswissenschaften
- Informatik
- Internationale Betriebswirtschaft
- Internationale Rechtswissenschaften
- Pharmazie
- Psychologie
- Wirtschaftsinformatik

Weiters wurden der schriftliche Eignungstest im Bachelorstudium Lehramt, die Überprüfung der sportlichen Eignung für sportwissenschaftliche Studien, das Aufnahmeverfahren für das Masterstudium Psychologie sowie Aufnahmeverfahren in englischsprachigen Masterstudien durchgeführt.

In anderen Bachelorstudien blieb die Zahl der Registrierungen unter der Zahl der Studienplätze, daher wurden 2023 keine Aufnahmetests in den Bachelorstudien Bildungswissenschaft, English and American Studies, Kultur- und Sozialanthropologie, Politikwissenschaft, Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Soziologie, Transkulturelle Kommunikation und Volkswirtschaftslehre durchgeführt. Die Universität Wien hat weiters 2023 den Aufnahmetest im Diplomstudium Rechtswissenschaften aufgrund einer bloß geringfügigen Überschreitung der Registrierungen ausgesetzt, da zu erwarten war, dass sich nicht alle registrierten Studienwerber*innen tatsächlich zulassen.

Auf die langjährige Erfahrung mit der Organisation einer mehrtägigen Reihe von Großveranstaltungen mit mehreren tausend Teilnehmer*innen greifen auch

andere Universitäten gerne zurück: Die Universität Wien organisierte im Auftrag der Technischen Universität Wien deren Aufnahmeverfahren in den Bachelorstudien Informatik und Architektur. Für das Lehramtsstudium übernimmt die Universität Wien die Organisation im Verbund Nord-Ost.

Die 2022 eingeführte digitale Testvorbereitung für Studienbewerber*innen hat sich 2023 weiter steigender Nachfrage erfreut: Die Anzahl der Nutzungen ist um rund 63 % gestiegen (2023: 39.940 Nutzungen; 2022: 24.533 Nutzungen). Das Tool ist niederschwellig online und kostenlos zugänglich und bietet Informationen zum Testaufbau, Lerntipps sowie konkrete Beispielaufgaben. Bei der Entwicklung und Bereitstellung des Tools ist es der Universität wichtig, Studieninteressierten zu zeigen, dass kostenpflichtige Vorbereitungskurse von Drittanbietern nicht erforderlich sind, um im Test eine gute Leistung erbringen zu können.

2023 wurden auf Basis eines etablierten Prozesses für insgesamt 20 Fächer messgenaue und faire Eignungs- und Aufnahmetests erstellt, ausgewertet, evaluiert und überarbeitet. Der Qualitätssicherungsprozess der Testaufgaben wurde 2023 erstmals komplett über die 2021 implementierte Itemdatenbank abgewickelt. Damit konnte die jährliche Itemanalyse in einem standardisierten, technisch sicheren und benutzer*innenfreundlichen Setting mit den verantwortlichen Studienprogrammleitungen vereinfacht durchgeführt werden.

Barrierefreie Digitalisierung und neue Vor-Ort-Information der Studienzulassung

Seit einigen Jahren erfolgt die Antragstellung für ein Studium an der Universität Wien über *u:space* weitgehend digital. In der COVID-19-Pandemie wurden rasch Lösungen entwickelt, um persönlich zu erbringende Formalitäten digital erledigen zu können. Diese Ad-hoc-Lösungen haben sich weitgehend bewährt, mussten aller-

dings auf stabile Fundamente gestellt werden. Aufgrund der gesamtuniversitären Implementierung eines Videokonferenztools in Verbindung mit einem Terminbuchungstool konnte der Zulassungsprozess für Studienwerber*innen und Mitarbeiter*innen 2023 vereinfacht werden. Weite Anreisen in den Sommerferien und langes Anstehen im Wartebereich der Studienzulassung für einen kurzen Formalakt gehören damit der Vergangenheit an. Die ressourcenschonende Prozessgestaltung und die vorausschauende Terminplanung ermöglichen es den Mitarbeiter*innen, sich intensiver mit Spezialfragen auseinanderzusetzen und Zulassungsanträge schneller und qualitätsvoller zu bearbeiten.

2023 wurden die Fristen für die Antragstellung und Zulassung zu Studien angepasst, um eine termingenauere Steuerung und bessere Verteilung der Zahl der Anträge über das Kalenderjahr zu erreichen. Für Studieninteressierte ergeben sich aus dieser Umstellung kompaktere Zeitfenster und klarere Deadlines für die Antragstellung, schnellere Bearbeitungszeiten und raschere Entscheidungen. Durch die Vorverlegung der Fristen kann in vielen Fällen sichergestellt werden, dass Anträge so zeitgerecht von den Studienwerber*innen gestellt und beim Fehlen von Unterlagen auch verbessert werden können, sodass ein Studienbeginn im gewünschten Semester möglich ist. An der Abstimmung zwischen Vorstudienlehrgängen und Universitäten, Aufenthaltsbehörden und Ministerien, um Prozessverbesserungen für Studierende aus Drittstaaten zu erzielen, nahm die Universität Wien regelmäßig teil.

Die Zahl der Studienbeginner*innen aus der Ukraine und anderen Konfliktregionen der Welt, die sich für ein ordentliches Studium interessieren oder im Vorstudienlehrgang Deutschkenntnisse erwerben wollen, ist 2023 erneut gestiegen. Das Sprachenzentrum der Universität Wien konnte in einer großen Kraftanstrengung gemeinsam mit dem Vorstudienlehrgang der Wiener Universitäten sicherstellen, dass alle Bewerber*innen einen Deutschkurs absolvieren können.

2023 hat die Studienzulassung ihre Formulare auf barrierefreie Versionen umgestellt. Dort, wo Unterschriften nötig sind, setzt die Studienzulassung Formulare in barrierefreiem PDF-Format ein. Dieses Service stellt eine nachhaltige und moderne Lösung dar und kommt nicht nur Studierenden mit Beeinträchtigungen

zugute. Die Studienzulassung verzichtet mit Ausnahme von Prozessen, in denen Unterschriften externer Stellen erforderlich sind, auf Papierformulare, Fax und den Postweg und setzt auf den Online-Servicedesk.

Die Studienzulassung bietet seit 2023 ein neues Informations-Format vor Ort an: „Let's Talk“. Das Angebot richtet sich an Studieninteressierte, die sich im Vorfeld auf der Website über die Zulassung zu Studien oder die Studienberechtigungsprüfung informiert und spezielle Fragen haben. Nach einer Online-Terminbuchung können sie ihre Fragen mit der Studienzulassung in einem Gespräch abklären. „Let's Talk“ wird außerhalb der Zulassungsfristen angeboten und ermöglicht es den Studieninteressierten, sich rechtzeitig vor Beginn der Zulassungsfrist zu informieren, um ihre Zulassung möglichst früh zu beantragen und gut ins Studium zu starten. Das Format rundet die Vielzahl an Informationsmöglichkeiten der Studienzulassung durch ein persönliches Angebot ab.

Studienbeginn

Der Wechsel von der Schule an die Universität ist für viele Studierende ein herausfordernder Neubeginn. In erster Linie werden die Beginner*innen in den fachspezifischen Orientierungsveranstaltungen an den Fakultäten und Zentren willkommen geheißen. Viele Services werden für alle Studierenden angeboten: Der Welcome Guide „Herzlich willkommen an der Universität Wien“ bietet den Beginner*innen begleitend zum Start im eigenen Studium Orientierung im Studienalltag. Er ist im Sinne der Nachhaltigkeit kostenlos als E-Book verfügbar. Studierende und Fakultäten können gegen einen Druckkostenbeitrag Print-on-Demand-Exemplare bestellen. So werden Ressourcen gespart und die Informationen zielgerichtet verbreitet.

Neben den studienspezifischen Willkommenstagen fand am 2. und 3. Oktober 2023 „unileben“, das Willkommensevent im neuen Semester, für Studierende statt. Es wurden Vor-Ort-Infostände und Online-Workshops zu verschiedenen Themen rund ums Studium angeboten. Darüber hinaus gab es Führungen durch das Hauptgebäude der Universität Wien.

Gerade zu Studienbeginn ist der Informationsbedarf besonders groß. Die Universität setzt darauf, dass erfahrende Studierende im Rahmen des STEOP-Mentoring für Erstsemestrige Unterstützung in den

praktischen Fragen zu Studienbeginn geben und zeigen, wie der Studienstart gelingt. Das Mentoring wird in 20 Studien angeboten, der Bedarf und die Nachfrage an dem Angebot steigen. Für kleinere Studienrichtungen wurde ein überfachliches STEOP-Mentoring angeboten, das von STEOP-Assistent*innen begleitet wird und Studierende aus 15 Studien erreichte. An Workshops zu Lernstrategien („Lern-camps“) haben Studierende aus 28 Studien teilgenommen.

Anzahl der Studierenden
(Kennzahl 2.A.5)

		Studierendenkategorie								
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
Personenmenge	Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2023/24										
Neuzugelassene Studierende	Österreich	4.523	2.335	6.858	215	120	335	4.738	2.455	7.193
	EU	2.373	1.295	3.668	173	80	253	2.546	1.375	3.921
	Drittstaaten	697	483	1.180	785	502	1.287	1.482	985	2.467
	Insgesamt	7.593	4.113	11.706	1.173	702	1.875	8.766	4.815	13.581
Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich	29.150	17.485	46.635	1.215	692	1.907	30.365	18.177	48.542
	EU	8.821	5.742	14.563	224	118	342	9.045	5.860	14.905
	Drittstaaten	4.655	2.516	7.171	606	392	998	5.261	2.908	8.169
	Insgesamt	42.626	25.743	68.369	2.045	1.202	3.247	44.671	26.945	71.616
Studierende insgesamt	Österreich	33.673	19.820	53.493	1.430	812	2.242	35.103	20.632	55.735
	EU	11.194	7.037	18.231	397	198	595	11.591	7.235	18.826
	Drittstaaten	5.352	2.999	8.351	1.391	894	2.285	6.743	3.893	10.636
	Insgesamt	50.219	29.856	80.075	3.218	1.904	5.122	53.437	31.760	85.197
Wintersemester 2022/23										
	Insgesamt	50.339	29.925	80.264	2.720	1.652	4.372	53.059	31.577	84.636
Wintersemester 2021/22										
	Insgesamt	53.242	31.664	84.906	2.557	1.539	4.096	55.799	33.203	89.002

Während die Gesamtzahl der ordentlichen und außerordentlichen Studierenden im Jahresvergleich auf 85.197 leicht gestiegen ist, sind Verschiebungen vor allem bei der Staatsangehörigkeit der Studierenden zu verzeichnen. Viele vertriebene und vor den Kriegshandlungen geflüchtete Personen aus der Ukraine, aber auch Studienwerber*innen aus Nachbarländern, wählen nach der Absolvierung der Reifeprüfung die Universität Wien als Studienort. Die aktuell hohe Zahl an Teilnehmer*innen des Vorstudienlehrgangs wird in den nächsten Jahren dazu beitragen, dass sich die Zahl der Drittstaatsangehörigen in ordentlichen Studien weiter erhöht.

Über alle Studierendengruppen hinweg liegt der Anteil weiblicher Studierender bei knapp 63 % (unverändert gegenüber den Jahren davor), variiert jedoch je nach Studienfach.

- Unterstützungsmaßnahmen zum „Aktiven Studieren“
- Guidelines der Universität Wien zum Umgang mit KI in Lehre und Studium für Lehrende und Studierende veröffentlicht

3.3 Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre

Qualitätssicherung in Studium und Lehre

Zahlreiche Maßnahmen der Qualitätssicherung durchziehen den Bereich Studium und Lehre. Das reicht von der Evaluation einzelner Lehrveranstaltungen durch die Studierenden über die Mitwirkung bei der Entwicklung der Curricula bis hin zur Evaluation der Studienprogramme in Form der Studierenden- und Absolvent*innenbefragungen. Die Universität Wien setzt die Maßnahmen gemäß § 2 Abs. 1 Z 1 lit. c UniFinV um. Ausgewählte Beispiele hierfür sind:

Bachelorbefragung: Befragt wurden 2023 alle Bachelorstudierenden mit zumindest 16 absolvierten ECTS. Die Themen reichten u.a. vom Studieneinstieg inkl. STEOP, der universitären Sozialisation bis hin zur Bewertung der studienbegleitenden Services. Die Ergebnisse wurden ausgewertet und den für Qualitätssicherung zuständigen Studienprogrammleiter*innen zur Analyse und Ableitung von Verbesserungsmaßnahmen übermittelt. Wichtige universitätsweit relevante Ergebnisse wurden in den Besprechungen des Rektorats mit den Studienprogrammleiter*innen und den Vizedekan*innen für Lehre diskutiert.

Lehrveranstaltungsevaluation: Verpflichtend evaluiert durch Studierende wurden im Sommersemester 2023 die 2.556 Lehrveranstaltungen der geisteswissenschaftlichen Studien. Die Bewertung war wie auch in den Vorjahren sehr gut. Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation dienen als Feedbackinstrument für die Lehrveranstaltungsleiter*innen, als Feedback- und Planungsinstrument für die Studienprogrammleitungen, als eine Bewertungsgrundlage für Individualevaluationen (insb. Professor*innen, Tenure Track-Professor*innen, Senior Lecturer) sowie als eine Datenbasis für die Evaluation von Fakultäten und Zentren. Weiters

wurden 1.411 Lehrveranstaltungen außerhalb des verpflichtenden Zyklus sowie 916 Kurse des Sprachenzentrums, des Doktorand*innenzentrums, des Center for Teaching and Learning und des Postgraduate Center durch Studierende evaluiert. Insgesamt wurden 45.176 online ausgefüllte Fragebögen ausgewertet und die Ergebnisse an die zuständigen Lehrenden und Funktionsträger*innen zur Ableitung von gegebenenfalls notwendigen Maßnahmen übermittelt.

Positionierung der Lehre im europäischen Hochschulraum

Die Universität Wien gestaltet ihr Studienangebot in Form von Bachelor- und Masterstudien und verwendet ECTS, um den Aufwand für Studienleistungen transparent zu machen. Sie ist transparent in der Information über die Inhalte der Curricula und trägt durch standardisiert zweisprachige Lehrveranstaltungsverzeichnisse, Abschlussdokumente und Diploma Supplements dazu bei, dass die Absolvent*innen ihre erbrachten Leistungen in der Hochschullandschaft und am Arbeitsmarkt transparent machen können. Veröffentlichte Indikatoren aus dem Absolvent*innentracking wie die durchschnittliche Dauer bis zur ersten beruflichen Tätigkeit oder Einstiegsgehälter sowie Studierenden- und Absolvent*innenzahlen und Daten aus der Absolvent*innenbefragung ergänzen das Bild.

Studierenden ist es möglich, einen Teil ihrer Studienleistungen an internationalen Hochschulen zu erbringen oder nach dem Bachelorabschluss an einer anderen Bildungseinrichtung ein Masterstudium zu beginnen. Die Universität Wien wird besonders im Masterbereich international als attraktiver Bildungsstandort wahrgenommen. Das Interesse zeigt sich nicht nur an der hohen Zahl an Anträgen für Studien, sondern auch an vielen Bewer-

bungen aus dem Ausland für fremdsprachige Studien an der Universität Wien. Unterstützt wird dies nicht nur durch Mobilitätsprogramme, sondern durch eine pragmatische, auf die Erreichung von Studienzielen fokussierte Anerkennung von Prüfungen und Qualifikationen.

Die Kooperation mit anderen Partneruniversitäten im Rahmen von Initiativen wie Circle U. wird in den nächsten Jahren zu interessanten Angeboten für Lehrende und Studierende führen. Die Zusammenarbeit über Fach- und Staatsgrenzen hinweg trägt dazu bei, den gesamten europäischen Bildungsraum erlebbar zu machen (vgl. Kapitel 8. *Internationalität und Mobilität*).

Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen/Steigerung der Anzahl der prüfungsaktiven Studien

Maßnahmen und Projekte „Aktives Studieren“

Die Universität Wien setzt Projekte zum „Aktiven Studieren“ um. Alle Projekte sind mit einer strategischen Ausrichtung verbunden und fördern Studierende wirksam im aktiven Studieren. Sie dienen der Erreichung von Zielen in jenen Studienphasen, die von der SPL/Fakultäts-/Zentrumsleitung besonders erfolgskritisch für den Studienerfolg gesehen werden oder in erfolgskritischen Übergangsbereichen zwischen Studienphasen. Sie fokussieren insbesondere auf:

- Stärkung von Prüfungsaktivität und Studienmotivation in Studienphasen (z.B. Abstimmung innerhalb von Modulen oder Modulgruppen, innovative Überarbeitung der kritischen Schlüsselmodule, die relevant für weiteren Studienfortschritt sind)
- Einstiegsphasen (StEOP+ inkl. Peer Learning) und Studienabschlussphasen (systematische Betreuung und fachliche Unterstützung, um Studierende in der Bearbeitung ihrer Forschungsfragen und dem zeitgerechten Abschließen der Abschlussarbeit (Bachelorarbeit, Masterarbeit) zu fördern)
- Erschließung der Potenziale digitaler Lehre für Studierende/Lehrende in ganzen Studienphasen oder in ganzen Studien, um auch zeit- und ortsunabhängiges Studieren zu erleichtern
- Gezielte Gestaltung kritischer Übergangsphasen, z.B. durch Vertiefung fachlicher Schlüsselkonzepte, Förderung von Vernetzung und Peer Learning etwa in curricular verankerten Begleitveranstaltungen

- Angebote für Studierende im Rahmen von neuen/überarbeiteten Erweiterungscurricula
- Entwicklung von Interaktionsformaten mit besonderer Berücksichtigung von Feedback (Förderung von Interaktion)

Steigerung der Prüfungsaktivität („Aktion 53.000“)

Im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten wurde ein Aktionsplan unter Beteiligung und Adressierung der betroffenen Zielgruppen erstellt, um 2023 durch zielgerichtete Maßnahmen Studierenden verstärkt den positiven Abschluss von Prüfungen zu ermöglichen:

Im Rahmen der Zielvereinbarungen zwischen Rektorat und den einzelnen Fakultäten/Zentren wurden mit den Fakultäten/Zentren konkrete anzustrebende anteilige Zielzahlen für ihre jeweilige Fakultät/Zentrum/Studienprogrammleitung vereinbart, um die gesamtuniversitäre Zielzahl zu erreichen. Es war den Fakultäten/Zentren unter Maßgabe der rechtzeitigen Eintragung von Prüfungsleistungen möglich, über das Semester hinweg prüfungsaktive Studien zu monitoren. Zusätzlich wurde ein Bericht zur „ECTS-Aktivität“ auf SPL-Ebene implementiert, der im Vergleich zu vorherigen Studienjahren Aufschluss über die Studienaktivität bringt. Den Studienprogrammleitungen wurden die aktuellen Prüfungsaktivitätszahlen ihrer SPL mit Vergleichswerten zu Vorjahren regelmäßig zur Verfügung gestellt, um den jeweiligen Stand monitoren zu können.

Darüber hinaus wurden „Hoffnungsträger*innen“ (Studierenden mit 9-15 ECTS) identifiziert und gezielt angesprochen und motiviert sowie Prüfungen mit einem besonders hohen Anteil negativer Prüfungsleistungen analysiert.

Folgende resultierende Maßnahmen wurden 2023 umgesetzt:

- Verstärktes Augenmerk auf die Vollständigkeit notwendiger Informationen zu Lehrveranstaltungen und Prüfungen im *u:find* inklusive der Prüfungstermine für nicht-prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen und Modulprüfungen
- Zusätzliche Prüfungstermine und weitere personelle Ressourcen für Prüfungsunterstützung wurden bereitgestellt

- Lehrende und Studierende wurden darauf aufmerksam gemacht, dass es im Rahmen von prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen bei einer negativen Teilleistung eine Verbesserungsmöglichkeit gibt, ohne dass die gesamte Lehrveranstaltung wiederholt werden muss
- Gezielte Ansprache von Studierenden, die kurz vor dem Studienabschluss standen; insbesondere bei auslaufenden Studien wurde überprüft, ob und wo zentrale Lehrveranstaltungen und Prüfungen fehlten, die bis 31. März 2023 bzw. 30. September 2023 beurteilt werden mussten
- Fokus auf Studierende, die beim Sondieren, beim Verfassen oder Abschließen ihrer Masterarbeit Unterstützung brauchen
- Regelmäßiger Austausch mit Studierenden(-vertretungen), um weitere Verbesserungspotenziale im Lehr- und Prüfungsbetrieb aus Sicht von Studierenden zu identifizieren

Durch eine Novelle des Universitätsgesetzes wurde die Mindeststudienleistung für neue Bachelorstudierende eingeführt. Sie kam im Jahr 2023 erstmals zur Anwendung: Studierende, die in den ersten zwei Semestern weniger als 12 der erforderlichen 16 ECTS-Punkte nachweisen könnten, müssen von der Universität verständigt werden, dass sie in den verbleibenden zwei Semestern die Lücke schließen müssen. Andernfalls droht ein temporärer Ausschluss von diesem Studium. Die Regelung im Gesetz enthält eine Reihe von Sonderbestimmungen, die die Errechnung der ECTS-Punkte und die Transparenz für Studierende und Mitarbeiter*innen erschweren (Verbot der Einbeziehung gewisser Anerkennungen, Verlängerung des Zeitraums, Ausnahmen für Studien und Studierendengruppen). Die Universität Wien setzte eine Anwendung in *u:space* um, in der die Studierenden ihren persönlichen Stand ihrer Mindeststudienleistung tagesaktuell einsehen können. Im Studienjahr 2024/25 werden aufgrund dieser Berechnungen Entscheidungen über die Zulassung zum Studium getroffen.

Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien
(Kennzahl 2.A.6)

	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Studienart	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2022/23												
Diplomstudium	2.458	1.529	3.987	317	173	490	185	83	268	2.960	1.785	4.745
Bachelorstudium	12.771	6.777	19.548	3.921	2.258	6.179	1.639	664	2.304	18.331	9.699	28.030
Masterstudium	5.396	2.597	7.994	2.796	1.687	4.483	1.098	611	1.709	9.290	4.896	14.187
Insgesamt	20.625	10.904	31.529	7.034	4.118	11.152	2.922	1.359	4.281	30.581	16.381	46.962
Studienjahr 2021/22												
Diplomstudium	2.749	1.671	4.420	327	185	512	227	74	301	3.303	1.930	5.233
Bachelorstudium	13.462	6.994	20.455	3.933	2.186	6.118	1.661	679	2.340	19.055	9.858	28.913
Masterstudium	5.465	2.699	8.164	2.731	1.590	4.321	1.065	499	1.564	9.261	4.789	14.050
Insgesamt	21.676	11.364	33.040	6.991	3.961	10.951	2.953	1.253	4.205	31.619	16.577	48.196
Studienjahr 2020/21												
Diplomstudium	3.656	2.140	5.796	381	211	592	273	98	371	4.310	2.449	6.759
Bachelorstudium	15.323	7.811	23.134	4.141	2.258	6.399	1.833	753	2.586	21.297	10.822	32.120
Masterstudium	5.589	2.774	8.363	2.651	1.526	4.177	1.041	466	1.507	9.281	4.765	14.046
Insgesamt	24.568	12.725	37.293	7.173	3.995	11.168	3.147	1.316	4.464	34.888	18.037	52.925

Die Curricula der Bachelor-, Master- und Diplomstudien sehen Studienleistungen von durchschnittlich 60 ECTS-Punkten je Studienjahr vor, wenn man das Studium in der vorgesehenen Regelstudienzeit absolvieren möchte. Das entspricht rechnerisch einer Arbeitsleistung von 1.500 Stunden pro Jahr und liegt damit nahe am zeitlichen Einsatz einer Vollzeitbeschäftigung am Arbeitsmarkt mit rund 1.700 Stunden pro Jahr. Bedingt durch Berufstätigkeit, Betreuungspflichten oder individuelle Entscheidungen ist die Zahl der absolvierten ECTS-Punkte oftmals geringer, was zu Verlängerungen der Studienzeit führt. In der Wissensbilanz werden Studien als „prüfungsaktiv“ ausgewiesen, in denen innerhalb eines Studienjahres mehr als ein Viertel der für das Studienjahr vorgesehenen 60 ECTS-Punkte erbracht wurden, d.h. mindestens 16 ECTS-Punkte (oder acht Semesterwochenstunden).

Seit dem Beginn des Angriffskriegs auf die Ukraine bestimmen Preissteigerungen den Alltag und führen dazu, dass Studierende ihre finanziellen Ressourcen und ihre Zeiteinteilung sehr genau planen müssen. Studierende konnten aufgrund der Schwierigkeit, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten, zum Teil noch weniger Zeit für das Studium aufbringen als geplant. Auch aufgrund der hohen Nachfrage am Arbeitsmarkt sind manche Studierende verstärkt in Erwerbstätigkeit eingetreten.

Die Zahl der prüfungsaktiven Studien ging im Vergleich des Studienjahrs 2022/23 mit dem Studienjahr 2021/22 trotz erheblicher Anstrengungen seitens der Universität Wien um 2,6 % zurück.

Im Studienjahr 2022/23 leistete das Studienfeld Pädagogik, in welchem insbesondere die Lehramtsstudien verzeichnet werden, mit einer Gesamtsumme von 8.516 prüfungsaktiven Studien einen sehr großen Beitrag zur Gesamtsumme aller prüfungsaktiven Studien (18 %). In diesem Studienfeld war allerdings im Studienjahr 2022/23 gegenüber dem Studienjahr 2021/22 bereits ein starker Rückgang um 5 % oder um 426 prüfungsaktive Studien zu verzeichnen. Hier stehen viele Lehramtsstudierenden, insbesondere in sogenannten „Bedarfsfächern“, unter besonderem Druck: Einerseits sollen und wollen sie das Studium abschließen, andererseits aber werden viele von den Schulbehörden bereits im Unterricht gebraucht und ohne Studienabschluss von der Universität wegrecruiert. Die Universität Wien hat bereits mehrfach Vorschläge unterbreitet, wie diese für Studierende, Schulen und Universität unbefriedigende Situation verbessert werden könnte.

Der Frauenanteil unter den prüfungsaktiven Studien (65 %) lag im Studienjahr 2022/23 annähernd auf dem Wert des Studienjahrs 2021/22 (66 %).

Professionalisierung der Lehrkompetenz

Qualifizierungsangebote und Formate für den didaktischen Austausch zwischen Lehrenden stellt die Universität seit Jahren bereit und entwickelt diese aufgrund aktueller Themen bedarfs- und zielgruppenorientiert weiter. Das Programm lebt vom Engagement von Lehrenden und Lehrendenteams, die sich weiterbilden wollen und wächst dank einer hohen Zahl an Weiterempfehlungen.

Die Basisqualifizierung für Erstlehrende fand im Jahr 2023 in Form von Workshops im Blended-Learning-Format mit insgesamt 212 Teilnehmenden statt. Neben den üblichen, auf die Bedarfe der Fächer zugeschnittenen, Formaten für Fachcluster (z.B. Geistes-, Naturwissenschaften, Rechtswissenschaften) wurde auch ein fachübergreifendes Angebot in englischer Sprache sehr nachgefragt. Auch das zweite Angebot für Erstlehrende (Praxiscoaching) wurde weitergeführt. Wie in den meisten Vorjahren wurde pro Semester je eine Gruppe mit Arbeitssprache Deutsch und eine mit Englisch eingerichtet, wobei diese Gruppen jeweils für ein gesamtes Semester bestehen bleiben. Die Treffen bieten Erstlehrenden Gelegenheit, sich gemeinsam in informelle Peer Learning-Prozesse zu begeben. Beide Angebote erhalten ausgezeichnete Bewertungen von den Teilnehmer*innen.

Die vertiefenden Workshops des Teaching Competence Programms standen den Universitätslehrenden 2023 in vielfältigen Formaten zur Verfügung: Präsenzveranstaltungen, Online-Kurse (synchron und asynchron), Blended-Learning-Formate sowie Hybridveranstaltungen. Insgesamt gab es 311 Teilnahmen. Das Angebot umfasst alle zentralen Themen guter Lehre: Von Lehrplanung, Lehr-/Lernmethoden, die Betreuung schriftlicher Arbeiten, Prüfen und Beurteilen, digitale Lehre, bis hin zu Diversität sowie soziale Kompetenzen. Besonders nachgefragt wurden insbesondere Angebote im Zusammenhang mit den Implikationen von Künstlicher Intelligenz auf universitäres Lehren und Lernen.

Nach erfolgreichem Anlaufen eines Programms zur Förderung von informellem Peer-Learning und Austausch unter Lehrenden im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Didaktik-Frühstück“ wurde diese 2023 ausgebaut. Das Aufgreifen aktueller Entwicklungen zu Künstlicher Intelligenz führten auch hier zu reger Nachfrage. Bei mehreren Terminen hatten Lehrende die Möglichkeit, gemeinsam über mögliche Chancen und Herausforderungen der technischen Entwicklungen zu diskutieren. Insgesamt nahmen 81 Lehrende in fünf Veranstaltungen teil.

Während sich die Workshops aufgrund des breiten Zugangs aus allen Fächern auch ideal für den interdisziplinären Austausch

eignen, ergriffen Fachbereiche mehrfach auch selbst die Initiative und ließen für ihre eigenen Lehrendenteams über das Programm „Maßgeschneiderte Lehrentwicklung“ kurzfristig Weiterbildungen (z.B. zum Umgang mit Künstliche Intelligenz in der Sprachenlehre oder im Prüfen und Beurteilen) zusammenstellen. Insgesamt nahmen im Jahr 2023 152 Personen an 9 dezentral durchgeführten Veranstaltungen teil.

Für erfahrene Universitätslehrende ab der Postdoc-Phase fand im Studienjahr 2022/23 erneut der Zertifikatskurs „Teaching Competence Plus“ (15 ECTS-Punkte) statt. Die größte Gruppe unter den Teilnehmenden bildeten Postdoc Universitätsassistent*innen und Senior Lecturers, gefolgt von Senior Scientists sowie Universitätsprofessor*innen. Das Programm des aktuellen Durchgangs setzt neben Workshops und Seminaren (vor Ort, digital oder hybrid) intensiv auf die Weiterentwicklung ausgewählter Lehrveranstaltungen, Einzelberatung sowie kollegiale Lehrbesuche. Nach Abschluss wurde der Durchgang im Herbst 2023 hervorragend evaluiert.

Der als Open Educational Ressource lizenzierte Infopool besser lehren wurde weiter ausgebaut und hat sich als niederschwelliges, thematisch breit gefächertes Angebot mit rund 100 schriftlichen Beiträgen und 60 Videos auch im vergangenen Jahr bewährt. Inhaltlich gab es in der Weiterentwicklung im Berichtszeitraum mehrere Schwerpunkte, wie etwa Lehrplanung, Lehren mit Exkursionen und Lehren in Deutsch als Fremdsprache. Die Seite verzeichnete wie im Vorjahr knapp 90.000 Zugriffe, was auf die stabile Relevanz der Ressource für die Lehrenden hinweist. Gemeinsam mit dem neuen „Handbuch für Lehrende“ ist damit auch ein Nachschlagewerk für didaktische, studienrechtliche und studienorganisatorische Themen entstanden, das laufend weiterentwickelt wird. Eine große Erweiterung des Handbuches bildeten die Guidelines für den Umgang mit Künstlicher Intelligenz in der Lehre, die von einer interdisziplinären Arbeitsgruppe erstellt wurden.

Univie Teaching Award und Ars Docendi

Nachdem die Universität Wien seit 2013 Preise für besondere Leistungen von Lehrenden auf universitärer Ebene im Rahmen des Univie Teaching Awards vergeben hatte, wurde dieses Format einer Revision unterzogen. Auf Basis von Rückmeldungen der Fakultäten und Zentren zur Steigerung der Sichtbarkeit von hervorragender Lehre wurde 2023 ein Relaunch des Lehrpreises

vorbereitet. Ab dem Sommersemester 2024 werden erstmals auf fakultärer Ebene Lehrende und deren innovative Konzepte gewürdigt. In Folge werden auch auf universitärer Ebene in Form einer Konferenz über gute Lehre die Leistungen dargestellt und ein fachübergreifender Dialog über qualitätsvolle Lehre intensiviert.

Der Fokus auf anspruchs- und qualitätsvolle Lehre an der Universität Wien wird auch am neuerlichen Erfolg der Universität Wien im Rahmen des Ars Docendi-Preises des Wissenschaftsministeriums ersichtlich. Lehrende der Universität Wien waren sowohl am Haupt- als auch am Anerkennungspreis in der Kategorie „Lernergebnisorientierte Lehr- und Prüfungskultur“ beteiligt.

Digitalisierung: Highlights in der Lehre

Künstliche Intelligenz: Einbindung in Studium und Lehre

Das Jahr 2023 war an der Universität Wien im Bereich der Lehre vom Auftreten allgemein verfügbarer, niederschwellig zugänglicher Anwendungen künstlicher Intelligenz geprägt. Chatbots oder Datenanalysetools sind im beruflichen oder privaten Alltag von Studierenden, Lehrenden und administrativen Mitarbeiter*innen angekommen. Neben dem Impuls, der von der Veröffentlichung von Tools wie ChatGPT oder Bildgeneratoren ausging, war 2023 von einer rasanten Weiterentwicklung der Tools in Bezug auf die Zahl, Anwendungsmöglichkeiten und Qualität der Resultate geprägt. Zugleich stellten sich Fragen nach der Zulässigkeit der Nutzung und nach der sinnvollen Integration dieser Tools.

Die Universität Wien reagierte schnell und entwickelte durch eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe aus Wissenschaftler*innen und Expert*innen Guidelines zum „Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI) in der Lehre“. Sie bieten Lehrenden Unterstützung bei Fragen zur Nutzung von KI in Lehrveranstaltungen und Prüfungen sowie bei der Planung und Umsetzung entsprechender Maßnahmen. Mitglieder der Arbeitsgruppe leisteten durch Vorträge, Workshops, Publikationen, Interviews und Podcasts einen wichtigen Beitrag zur Sichtbarmachung von KI in der Lehre. Für Studierende stellte die Universität Wien Guidelines zum Umgang mit KI im Studium auf ihrer Website bereit.

Ziel der Ringvorlesung „Machines that understand? Large Language Models and

Artificial Intelligence“ im Wintersemester 2023/24 war es, aktuelle Entwicklungen auf dem Gebiet der generativen künstlichen Intelligenz verständlich zu machen und einen Dialog über die Möglichkeiten, Grenzen und gesellschaftliche Relevanz dieser Modelle anzuregen. Hochkarätige internationale Forscher*innen präsentierten ihre aktuelle Forschung. Themen waren neben technischen Aspekten auch Fragen der Fairness und Verantwortung in KI-Modellen sowie die Bedeutung von KI für den weiteren universitären Kontext.

Neuerungen in Moodle

Im August 2023 aktualisierte die Universität Wien ihre E-Learning-Plattform Moodle auf die Version 4.2. Es handelte sich dabei um eines der größten Upgrades seit Jahren, welchem ein langer interner Vorbereitungsprozess vorausgegangen war. Für Lehrende führte das Upgrade zu deutlich mehr Flexibilität bei der Gestaltung von Lehrveranstaltungen und ermöglicht eine bessere Kommunikation und Zusammenarbeit mit den Studierenden. Die neue Version bietet darüber hinaus eine bessere Navigation, verbesserte Barrierefreiheit und ermöglicht eine komfortable Nutzung auf verschiedenen Geräten, so auch auf Mobiltelefonen oder Tablets. Durch aktualisierte Dokumentation, Videos, Sprechstunden und technische Kurse wurde der Umstieg begleitet.

Vorbereitend für diesen Umstieg wurden 2.500 Nutzer*innen auf der Moodle-Preview-Instanz verzeichnet. Durch deren Feedback konnte frühzeitig wertvoller Input für die Konfiguration der neuen Moodle-Version gewonnen werden.

Videomanagement-System *u:stream*

Das Videomanagement-System *u:stream* wurde im Lauf der vergangenen Jahre sukzessive erweitert, sodass es mittlerweile auch das Hochladen, Aufnehmen und Bearbeiten von Videos abseits von Hörsaal-Aufzeichnungen abdeckt.

In der 2023 neu zur Verfügung gestellten *u:stream*-Administration, einem browserbasierten Tool, sind zahlreiche Bearbeitungsmöglichkeiten integriert: Videos hochladen, neue Videos mittels *u:stream*-Studio aufnehmen, Metadaten von Videos und Serien editieren, eigene Videos schneiden und herunterladen. Bislang waren diese Funktionen nur in Moodle verfügbar. Mit dem Go-Live der *u:stream*-Administration wurde ein wichtiges Teilziel erreicht, um das Service *u:stream* in- und

außerhalb von Hörsälen noch attraktiver zu gestalten. 2023 wurden acht Räume neu mit *u:stream* (inkl. Nutzungsmöglichkeit in Videokonferenzen) ausgestattet.

Open Education Austria Advanced und iMooX

Im interuniversitären und von der Universität Wien geleiteten Projekt „Open Education Austria Advanced (OEAA)“ wurden die Weiterentwicklung des OERhub.at (Metasuchmaschine über institutionelle Repositorien und Plattformen hinweg) sowie der Wissenstransfer bezüglich der im Projekt entwickelten Services zur Teilhabe österreichischer Hochschulen vorangetrieben. Innerhalb der Universität wurde außerdem mit der Entwicklung eines Prototyps zur Suche und Integration von Ergebnissen aus dem OERhub in die Lernplattform Moodle begonnen, damit Lehrende möglichst niederschwellig OER in ihrer Lehre einsetzen können.

Im Digitalisierungsprojekt iMooX, das in strategischer Partnerschaft mit der TU Graz umgesetzt wird, wurden 2023 weitere Schritte zur Verankerung im Lehrbetrieb vorgenommen. Es wurden vier zukunfts-thematische Massive Open Online Courses am bzw. mit dem Center for Teaching and Learning produziert: Digitales Leben 4, Hochschullehre inklusiv und divers, NatKAT: Naturgefahren, Naturrisiken und Katastrophenmanagement sowie (mitwirkend) Learning Analytics für die Hochschullehre.

2023 wurde auf Basis der Ergebnisse aus beiden Projekten ein Konzept für den nachhaltigen Betrieb nationaler OER Shared Services entwickelt, dessen Finanzierung in der Leistungsvereinbarungsperiode 2025–2027 durch das BMBWF in Aussicht gestellt wurde.

Unterstützung bei digitaler & hybrider Lehre durch E-Multiplikator*innen

Das Programm „E-MU Plus“ (E-Multiplikator*innen Plus) hat sich als Erfolgsfaktor für qualitätsvolle digitale Lehre erwiesen. Ausgebildete E-Multiplikator*innen unterstützen Lehrende bei der Konzipierung und Umsetzung digitaler Lehr-/Lernformate sowie bei Prüfungsaktivitäten und geben ihr Wissen in Beratungen und Workshops weiter. 33 studentische E-Multiplikator*innen unterstützten 2023 mehr als 400 Lehrveranstaltungen und über 200 Prüfungen in 29 Studienprogrammen. Außerdem führten sie ca. 400 Beratungen für Lehrende sowie 200 Beratungen für studentische Mitarbeitende durch und hielten 95 Work-

shops ab. Die Kompetenzen der E-Multiplikator*innen selbst wurden – zusätzlich zur mehrtägigen Eingangsqualifizierung – bei 8 Coachingterminen, 7 Team-Meetings und 2 Lunch & Learn-Events weiterentwickelt.

Seminarraum der Zukunft

Von der Testphase in den etablierten Betrieb wurde der „Seminarraum der Zukunft“ gebracht, der Lehrenden ideale Bedingungen für die Umsetzung hybrider Lehr-/Lernszenarien bietet, dank umfangreicher technischer Ausstattung, flexibler Architektur und didaktischer Unterstützung durch ausgebildete studentische Mitarbeiter*innen. 24 Lehrveranstaltungen sowie zahlreiche interne Events nutzten dieses neue Angebot.

Neuerungen in u:space

u:space wird kontinuierlich ausgebaut, die zur Verfügung gestellten Anwendungen wirken in der Studienorganisation unterstützend und nachhaltig. Das Dashboard auf der Startseite für Studierende wurde um das Widget Studienfortschritt erweitert. Damit haben die Studierenden neben dem Prüfungspass eine aggregierte Übersicht über den inhaltlichen Status ihrer Studien, inklusive der neuen Mindeststudienleistung. 2023 wurden unter anderem folgende Anwendungen neu geschaffen:

- Mit dem Wintersemester 2023/24 wurde der **Semesterplaner** nach der Pilotphase auf alle Bachelor- und Masterstudien ausgerollt. Mit der Überführung in den Produktionsbetrieb wurden Optimierungsvorschläge von Studierenden berücksichtigt: Sowohl die Darstellung als auch die Planungs- und Anmeldefunktionen wurden auf die Bedarfe der Studierenden angepasst. Mit dem Semesterplaner steht Studierenden nun ein Tool zur Verfügung, mit dem sie all ihre Studien barrierefrei planen können. Es ermöglicht eine fokussierte Lehrveranstaltungsauswahl und zeitgleich ein größtmögliches Maß an Individualisierung.
- Durch die weitere Ausrollung des **strukturierten Studienpfads** im Jahr 2023 macht die Universität Wien ihren Studierenden eines der modernsten und transparentesten Anmelde-systeme zugänglich und löst Punkte- und Präferenzsysteme ab. In jedem Curriculum ist ein optimaler Verlauf des Studiums als Empfehlung der curricularen Arbeitsgruppe enthalten. Studierende, die sich auf diesem Pfad befinden, erhalten entsprechend ihrem individuellen Studienfortschritt garantiert Lehrveranstaltungsplätze. Gleichzeitig reagiert das System flexibel auf Abweichungen von diesem Pfad. Es ermöglicht auch alternative

Wege durchs Studium, in dem es Nachfrage und Platzangebot an einem Ort transparent macht. Dies führt zu einem zeitnahen Studienabschluss und vermeidet Wartelisten.

Unterstützungsangebote für Studierende

Extracurriculare Unterstützungsangebote für Studierende orientieren sich am Student Life Cycle und fokussieren auf den Aufbau überfachlicher Kompetenzen. Sie werden von ausgebildeten studentischen Peers auf Augenhöhe und ressourcenorientiert geleistet. Mentoring-Programme werden in Kooperation mit den teilnehmenden Studienrichtungen vor Ort (STEOP-Mentoring für 20 Studien, Schreibmentoring für 34 Bachelorstudien sowie Studierende aus 34 Masterstudien), die Angebote der studentischen Mitarbeiter*innen unter anderem im neuen Student Research Hub im Neuen Institutsgebäude angeboten (Schreibassistent*innen, STEOP-Assistent*innen, Peer-Studienfortschrittsberater*innen haben in den unterschiedlichen Formaten 12.250 Kontaktstunden geleistet).

Student Research Hub

Aufgrund der großen Akzeptanz und sehr guten Nutzung durch die Studierenden führt die Universität Wien den Student Research Hub im Neuen Institutsgebäude bis auf Weiteres fort. Die gewonnenen Erfahrungen fließen in die Konzeption weiterer Räume für Studierende ein.

Qualifizierung studentischer Multiplikator*innen

Die extracurricularen Unterstützungsangebote für Studierende werden von studentischen Peers geleistet. Daher spielt eine gute Qualifizierung dieser Personengruppe eine wichtige Rolle für die Qualität des Studierenerlebnisses. Als mögliche Nachwirkung der Pandemie ist der Trend zu beobachten, dass es einerseits schwieriger wird, studentische Peers als Mentor*innen zu rekrutieren, während die Nachfrage nach Mentoring durch die Studierenden steigt, andererseits würden viele Studierende, die als Mentor*innen Wirksamkeit erfahren haben, das Gelernte gern vertiefen. Sie sind engagiert, reflektiert und nehmen ihre Aufgaben professionell wahr. Das neue Erweiterungs-curriculum „Peer-Mentoring in Theorie und Praxis“ erlaubt eine Vertiefung von Ausbildung, Begleitung und Praxis der STEOP-Mentor*innen.

Für alle studentischen Multiplikator*innen steht ein „Qualifizierungsangebot für studentische Multiplikator*innen“ (QuaM) zur qualitätsvollen Aus- und Weiterbildung durch studentische Peers zur Verfügung. Dieses Modell erlaubt es, auf neue Themen sehr kurzfristig zu reagieren, entsprechend wurden Informationsveranstaltungen und ein Workshop zu textgenerierenden KIs kurzfristig eingeführt. 2023 waren auch Kurse stark gefragt, die im weiteren Sinne mit Wohlergehen und mentaler Gesundheit zu tun haben.

Learning Analytics

Auf Ebene des Studienprogramms und auf Ebene der Lehrveranstaltung wurden Learning Analytics erfolgreich erprobt. Grundlage hierfür bildet das vom BMBWF geförderte Digitalisierungsprojekt „Learning Analytics – Studierende im Fokus“ gemeinsam mit der Technischen Universität Graz. Auf Basis von Erkenntnissen aus Analysen und Regressionsmodellen zu fachspezifischen Einflussfaktoren auf Studienerfolg wurde an der Universität Wien ein Pilot für eine datengestützte Peer-Studienfortschrittsberatung (inkl. Qualifizierungskonzept für Peer-Berater*innen und einem Online-Dashboard) entwickelt. Die dafür etablierte Datenschnittstelle, hochqualitative statistische Methoden zur Analyse und die gewonnene Expertise stellen eine wichtige Basis für zukünftige Fragestellungen, Analysen und technische Anwendungen sowie persönliche Services zu Studienerfolg dar. Die Erkenntnisse aus der Beratung fließen in die Weiterentwicklung der Studierendenansicht in *u:space* ein. Durch eine universitätsübergreifende Arbeitsgruppe wurden die Expertise zum Thema Verstehen von Studienerfolg über mehrere Universitäten und Kooperationsprojekte hinweg erweitert und die fachliche Grundlage für künftige Entwicklungen geschaffen.

- Absolvent*innentracking 2023 erweitert; zentrales Ergebnis: Absolvent*innen kommen im Arbeitsmarkt sehr gut unter
- Das Karriereservice Uniport übernahm 2023 das Gründungsprogramm u:start
- Zwei neue Alumni-Chapter in London und München eröffnet

3.4 Studienabschluss und Berufseinstieg

Die Relevanz einer Universität für die Gesellschaft zeigt sich insbesondere in ihren Absolvent*innen, die nach ihrem Studienabschluss in vielfältigen Berufsfeldern und gesellschaftlichen Bereichen tätig sind. Durch ihre fachliche Qualifikation tragen sie zur Weiterentwicklung der diversen gesellschaftlichen Lebensbereiche bei. Die jährlichen Absolvent*innenzahlen sind ein guter Beleg dafür, welchen Beitrag alle Angehörigen der Universität zu einer wachsenden Wissensgesellschaft leisten. Alumni/ae der Universität Wien gestalten mit ihrem erworbenen Wissen und ihren Qualifikationen aktiv die Zukunft mit und werden so zu künftigen Problemlöser*innen globaler Herausforderungen.

Anzahl der Studienabschlüsse
(Kennzahl 3.A.1)

Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Studienart	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2022/23												
Erstabschluss	2.705	1.376	4.082	796	421	1.217	267	107	373	3.768	1.904	5.672
davon Diplomstudium	325	204	529	21	13	34	15	10	25	361	227	588
davon Bachelorstudium	2.380	1.172	3.553	775	408	1.183	252	97	348	3.407	1.677	5.084
Weiterer Abschluss	1.302	650	1.952	668	405	1.073	211	125	336	2.181	1.180	3.361
davon Masterstudium	1.215	551	1.766	618	341	959	169	90	259	2.003	982	2.984
davon Doktoratsstudium	87	99	186	50	65	114	42	35	77	178	198	377
davon PhD-Doktoratsstudium	8	18	26	13	14	26	15	14	29	35	45	81
Gesamt	4.007	2.026	6.034	1.464	826	2.290	478	231	709	5.949	3.084	9.033
Studienjahr 2021/22												
Erstabschluss	2.993	1.477	4.470	732	419	1.151	274	116	390	4.000	2.011	6.011
davon Diplomstudium	415	251	666	29	23	52	18	7	25	462	281	743
davon Bachelorstudium	2.578	1.226	3.804	703	396	1.099	256	109	365	3.538	1.731	5.269
Weiterer Abschluss	1.211	715	1.925	666	380	1.046	189	122	311	2.065	1.217	3.283
davon Masterstudium	1.107	588	1.695	592	324	916	164	80	244	1.863	991	2.854
davon Doktoratsstudium	104	127	231	74	57	131	25	42	67	202	226	428
davon PhD-Doktoratsstudium	16	14	30	22	19	41	3	16	19	40	49	89
Gesamt	4.204	2.191	6.395	1.398	799	2.198	463	238	701	6.065	3.229	9.294
Studienjahr 2020/21												
Erstabschluss	3.717	1.706	5.423	887	417	1.304	326	139	465	4.930	2.263	7.193
davon Diplomstudium	737	437	1.174	58	29	87	23	11	34	818	477	1.295
davon Bachelorstudium	2.980	1.270	4.250	829	388	1.217	303	128	431	4.112	1.786	5.899
Weiterer Abschluss	1.191	648	1.839	549	321	870	187	114	301	1.927	1.084	3.011
davon Masterstudium	1.094	515	1.609	489	270	759	161	80	241	1.744	866	2.610
davon Doktoratsstudium	97	133	230	60	51	111	26	34	60	183	218	401
davon PhD-Doktoratsstudium	12	26	38	17	10	27	10	11	21	39	47	86
Gesamt	4.908	2.355	7.263	1.436	739	2.175	514	253	767	6.858	3.347	10.204

Im Studienjahr 2022/23 waren an der Universität Wien über 9.000 Abschlüsse (ordentliche Studien) zu verzeichnen. Aufgrund der hohen Nachfrage am Arbeitsmarkt sind manche Studierende verstärkt in Erwerbstätigkeit eingetreten. Auch die wirtschaftliche Entwicklung seit dem Beginn des Angriffskriegs auf die Ukraine (Inflationskrise) hat dazu beigetragen, dass Erwerbstätigkeit wieder mehr in den Vordergrund rückt, um sich das Leben finanzieren und das Studium leisten zu können. Die Reduktion bei den Studienabschlüssen geht vor allem auf eine Verringerung bei Erstabschlüssen zurück. Erfreulich ist, dass die Zahl der Masterabschlüsse im Vergleich zu den Jahren davor weiter leicht gestiegen ist.

Der Frauenanteil unter allen Studienabschlüssen (66 %) lag im Studienjahr 2022/23 annähernd auf dem Wert des

Studienjahrs 2021/22 (67 %). Hervorzuheben ist, dass im Vergleich dieser beiden Studienjahre der Frauenanteil unter den Master- und Doktorats-Studienabschlüssen leicht gestiegen ist.

Absolvent*innentracking

Die Berufseinstiege der Absolvent*innen unterliegen einem quantitativen Monitoring anhand von registerbasierten Daten aus dem Absolvent*innen-Tracking mit der Statistik Austria. Die Universität Wien leitet das österreichische Konsortium aus 34 Hochschulen. 2023 wurden Factsheets für alle Studienprogramme und Abschlussarten veröffentlicht und zur Studieninformation und Karriereberatung eingesetzt. Weiters erstellte die Statistik Austria Auswertungen der regionalen Einkommen und Wanderbewegungen. Die durchgeführte Kohortenanalyse zeigt, dass

die Einkommen von Akademiker*innen im Zeitraum 2008-2021 stabil geblieben sind und die Arbeitslosigkeit leicht gesunken ist. Mit der Ausweitung des Beobachtungszeitraums von fünf auf zehn Jahre wurde sichtbar, dass die selbstständige Berufstätigkeit mittelfristig in vielen Fächern steigt. Erstmals wurden die Karrierepfade von Doktoratsabsolvent*innen modelliert und vergleichend analysiert insb. hinsichtlich Berufsverläufen in Wissenschaft und Forschung.

Karriereservice Uniport

An der Schnittstelle zwischen Universität und Arbeitsmarkt bietet Uniport, ein Tochterunternehmen der Universität Wien, umfangreiche Services und Begleitung für Studierende und Absolvent*innen im Übergangsprozess vom Studium in das Berufsleben.

Netzwerken für den Berufseinstieg

Mit der Online-Netzwerkveranstaltung xPEERience – Learn from Your Peers nutzen rund 250 Studierende die Chance, um sich mit zehn jungen Berufseinsteiger*innen aus unterschiedlichen Branchen auszutauschen. Der Schwerpunkt lag 2023 auf den Lebenswissenschaften. Die dazu passende Podcast-Serie, bei der junge Berufseinsteiger*innen zu ihren ersten Schritten im Berufsleben interviewt werden, wurde erfolgreich weitergeführt.

Für die Fachkarrieremesse *jussuccess* empfing das Juridicum rund 1.500 Besucher*innen mit knapp 60 teilnehmenden Unternehmen zum Austausch an den Messeständen und Vorträgen.

Bei der Langen Nacht der Unternehmen nahmen mehr als 1.000 Besucher*innen

das Kick-off im Wiener Rathaus und danach den dezentralen Austausch mit 42 Unternehmen in Anspruch.

Im Rahmen des NaturTalente-Programms für 35 High-Potential-Studierende mit dem Schwerpunkt „Digitalisierung“ vernetzten sich 2023 Bachelor- Master- und PhD Studierende mit sechs Partnerunternehmen aus Industrie und Wirtschaft.

Bei „Pitch your Thesis“ präsentierten im Wintersemester 2022/23 Studierende der Kultur- und Sozialanthropologie und Internationalen Entwicklung und im Sommersemester Studierende der Mathematik und Physik in kurzen Pitches ihre Masterarbeiten vor einer Jury aus Arbeitgeber*innen.

2023 fanden die beliebten JobTalks zu den Themen „Generation Z – fordernd und egoistisch oder selbstbewusst und effizient?“ und „Diversität am Arbeitsplatz – Trend oder Realität?“ statt. Dabei diskutierten Vertreter*innen aus Wirtschaft und Universität mit Berufseinsteiger*innen.

Karriereberatung, Coachings und Webinare

Die Karriereberatung von Uniport in Form von Einzelberatungen, Coachings und Persönlichkeitstests legt die Themenschwerpunkte auf Potenzialanalysen, Berufsfeldanalysen, Berufsfindung, Jobsuchstrategien, Bewerbungsunterlagen und die Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche. Zusätzlich hat Uniport auch das spezielle Beratungsangebot für Studierende aus Drittstaaten fortgeführt.

An Webinaren zum Berufseinstieg nahmen durchschnittlich jeweils 95 Interessierte teil, in Summe haben 2023 über 1.500 Studierende und Absolvent*innen die Karriereberatung der Universität Wien in Anspruch genommen.

Das Karrieremagazin *Rise*

Seit Herbst 2016 erscheint das Printmagazin *Rise* für Studierende und Absolvent*innen der Universität Wien regelmäßig im Oktober und März. Inhaltlich stehen Berufseinstieg, Karriere, Weiterbildung und Unternehmensgründung im Fokus. 2023 wurde unter anderem das Thema „Was bringt die KI an der Uni“ beleuchtet.

***u::start*, das Programm zur Selbstständigkeit und Gründung**

Mit 2023 hat Uniport das traditionsreiche Gründungsprogramm übernommen, das sich speziell an gründungsinteressierte

Studierende und Absolvent*innen der Universität Wien richtet. Aus 122 Einreichungen konnten 72 ausgewählte Personen an niederschwelligen Gründungsworkshops teilnehmen, in denen die eigene Gründungsidee mit Expert*innen reflektiert wurde. Im darauf aufbauenden Ausbildungsteil wurden schließlich 14 Teilnehmer*innen gezielt auf ihrem Weg in die Unternehmensgründung unterstützt.

Alumni – im Fokus der Universität Wien

Die Alumni-Initiativen leisten einen wesentlichen Beitrag, um die Universität Wien mitten in der Gesellschaft zu positionieren und ihre Reputation weiter zu steigern. Mit vielfältigen Alumni-Aktivitäten lädt die Universität Studierende und Absolvent*innen aller Fachrichtungen ein, sich untereinander zu vernetzen und mit ihrer Alma Mater in Verbindung zu bleiben. Nach der 2022 gestarteten Umstrukturierung wurden 2023 neue Formate und Aktivitäten gesetzt – mit dem Ziel, die Alumniarbeit der Universität Wien weiter zu stärken und die Zusammenarbeit zwischen Universität und Alumniverband zu intensivieren. Ein Schwerpunkt lag dabei auf dem internationalen Alumni-Netzwerk, das um weitere Städte („International Chapters“) erweitert werden konnte. Die Zusammenarbeit mit Fachinitiativen wurde verstärkt und neue Konzepte für zentrale und dezentrale Zusammenarbeit wurden entwickelt. Die Arbeit für und im (internationalen) Alumni-Netzwerk ist auch Teil des Reputationsmanagements der Universität Wien. Dabei soll eine vertrauensvolle Basis für eine langjährige Beziehung zur eigenen Alma Mater weit über den Studienabschluss hinaus geschaffen werden.

Absolvent*innen sind wichtige Stimmen in der Öffentlichkeit und stellen eine Brücke in die Gesellschaft dar, die Universität sieht sie daher langfristig als wesentliche Partner*innen. Aktivitäten im Bereich Alumni Relations werden im intensiven Austausch mit Absolvent*innen gestaltet, doch Alumni-Arbeit beginnt schon viel früher: Mit Beginn des Studiums sind Studierende eingeladen, sich als Teil der Universität zu verstehen, neugierig gegenüber wissenschaftlichen Fragestellungen und Herangehensweisen sowie auf darauf basierende Antworten und Lösungen zu sein. Ein umfangreiches Angebot im eigenen Studienfach wie auch ein interdisziplinärer Blick darüber hinaus soll eine starke Bindung der Absolvent*innen an ihre Ausbildungsstätte gewährleisten.

Ausgewählte Aktivitäten der Alumni-Initiative 2023

Die weltweit aktiven *internationalen Alumni-Chapter* waren 2023 ein wichtiger Schwerpunkt. Mit der Gründung von zwei neuen Chapter in London und München konnten neue Knotenpunkte im weltweiten Alumninetzwerk geschaffen werden. In enger Kooperation mit der Austrian Business Agency und den Chapter Heads vor Ort wurden Events in Los Angeles, Chicago, Seattle und Washington D.C. im Rahmen einer USA-Reise von Rektor Sebastian Schütze organisiert und mit einer Kampagne über das Karrierenetzwerk LinkedIn kommunikativ begleitet.

Mit der *Entrepreneurship Night* wurde ein Erfolgsformat fortgeführt: Unter dem Motto „Impact“ stand am 6. März der gesamte Festsaalbereich der Universität Wien im Zeichen der Unternehmensgründung. Rund 400 Studierende und Absolvent*innen nahmen am Event teil. Am Programm standen neben einer Podiumsdiskussion mit erfolgreichen Gründer*innen Kurzpräsentationen von Alumni-Gründungen, Workshops von den Kooperationspartnern awis und Wirtschaftsagentur Wien sowie zahlreiche Möglichkeiten zur Vernetzung.

Das *Mentoring-Programm* des Alumniverbands wurde 2023 einer internen Evaluation unterzogen und notwendige Änderungen erarbeitet. In einem Workshop mit bestehenden Mentoring-Initiativen an der Universität Wien und erfolgreichen externen Mentoring-Programmen wurden Herausforderungen und Ziele formuliert. Mentoring hat einen hohen Stellenwert an der Universität Wien und das Programm unterstützt (angehende) Absolvent*innen durch erfahrene Mentor*innen in ihrem beruflichen und persönlichen Weg.

Als ein besonderes Kultur-Highlight sei der exklusive Alumni-Abend in der Wiener Staatsoper erwähnt. Nach einer Werkeinführung und einem Einblick in die langjährige Zusammenarbeit beider Institutionen erzählten Alumni*ae der Universität Wien von ihrem Berufsweg an der Wiener Staatsoper. Danach genossen Studierende und Alumni*ae die Opernaufführung von „La Bohème“, moderiert wurde der Abend von Alumnipräsidentin Hannelore Veit.

Über den „Speiseplan der Zukunft“ diskutierten beim *Uni Wien Talk* die Alumna Cornelia Habacher und der Ernährungswissenschaftler Jürgen König im Botanischen Garten der Universität Wien. Neben aktuellem Wissen bot dieses Veranstal-

tungsformat wieder die Möglichkeit zu Austausch und Vernetzung im einzigartigen Ambiente des Kalthauses im Botanischen Garten. Bibliothekslesungen sind ein beliebtes Format bei Absolvent*innen und finden in unterschiedlichen Fachbereichsbibliotheken der Universität Wien statt. Zuletzt las die österreichische Autorin und Alumna Raphaela Edelbauer aus ihrem neuesten Roman, mehr als 50 literaturinteressierte Alumni*ae nahmen an der Lesung teil.

Das Alumnimagazin *univie* hält den Kontakt zu 40.000 Absolvent*innen der Universität Wien, vor allem Jung-Alumni in den ersten Jahren nach dem Studienabschluss, und informiert über Neues aus der Wissenschaft und interessante Absolvent*innen. 2023 wurden zwei Ausgaben mit Schwerpunkt auf die jeweilige Semesterfrage gedruckt.

- Sechs neue Weiterbildungsprogramme sind 2023 gestartet
- Psychotherapieausbildung neu

3.5 Weiterbildung

Postgraduate Center – Postgraduale Weiterbildung an der Universität Wien

Neben Forschung und Lehre stellt die postgraduale Weiterbildung eine zentrale Aufgabe der Universität Wien dar. Das Ziel des Postgraduate Center ist es, Menschen auf ihrem persönlichen Bildungs- und Karriereweg durch wissenschaftliche Weiterbildung zu unterstützen. Im Angebot finden sich eine Vielzahl an Universitätslehrgängen, Master-, Zertifikatsprogrammen sowie offener Weiterbildungsformate am Puls der Zeit. Die Weiterbildungen sind forschungsbasiert, interdisziplinär, hochqualitativ, international und praxisorientiert. Das umfangreiche Portfolio ist ein wesentlicher Beitrag der Universität Wien zur Weiterentwicklung der Wissensgesellschaft und zum Gelingen von „Life-long Learning“. Das Postgraduate Center dient dabei als das Kompetenzzentrum für professionelle Weiterbildung und Lebenslanges Lernen an der Universität Wien.

Das Weiterbildungsangebot wird kontinuierlich ausgebaut. So waren im Wintersemester 2023/24 2.878 Teilnehmer*innen zu diversen Universitätslehrgängen und Zertifikatsprogrammen zugelassen – eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Rund 27 % der Weiterbildungsteilnehmer*innen kommen aus dem Ausland. Ca. 37 % der Weiterbildungsteilnehmer*innen sind 30 Jahre alt oder jünger, weitere 21 % sind zwischen 31 und 35 Jahren alt.

Während etwa 29 % der aktuellen Weiterbildungsteilnehmer*innen Absolvent*innen der Universität Wien sind, haben rund 71 % ihren Erstabschluss an einer anderen Universität absolviert. Der Frauenanteil in der Weiterbildung an der Universität Wien liegt bei rund 70 %.

Bei den Neuzulassungen im Wintersemester 2023/24 gab es eine Steigerung um rund 19 % im Vergleich zum Wintersemester 2022/23.

Die Weiterbildungsprogramme (Universitätslehrgänge, Master- und Zertifikatsprogramme) gibt es in den thematischen Be-

reichen „Bildung & Soziales“, „Gesundheit & Naturwissenschaften“, „Internationales & Wirtschaft“, „Kommunikation & Medien“ sowie „Recht“. Darüber hinaus gibt es offene Weiterbildungsformate, Workshops, Lectures und Exkursionen. Podiumsdiskussionen, Info- und Alumniveranstaltungen runden das Portfolio ab.

Sechs neue Weiterbildungsprogrammen sind 2023 gestartet:

- Das Ziel des 4-semesterigen berufsbegleitenden **Masterprogramms „Klinische Pharmazie“** ist es, den maximalen Effekt der Arzneimitteltherapie zu erreichen und dabei das Risiko unerwünschter Wirkungen zu minimieren. Mit dem Masterprogramm haben approbierte Pharmazeut*innen die Möglichkeit, sich berufsbegleitend spezialisieren zu können.
- Die „Systemische Psychotherapie/ Systemische Familientherapie“ zählt zu den größten psychotherapeutischen Schulen in Österreich. Das 8-semesterige berufsbegleitende **Masterprogramm „Psychotherapeutisches Fachspezifikum: Systemische Psychotherapie/Systemische Familientherapie“** zeichnet sich durch einen kontext- und ressourcenorientierten Blick auf psychische Probleme aus. Basierend auf systemischen, konstruktivistischen/konstruktionistischen und poststrukturalistischen Theorien verbindet die systemische Psychotherapie verschiedene Ansätze, die einander ergänzen: Lösungsfokussierte Therapie, Narrative Therapie, Collaborative/Dialogische Therapie, Hypnosystemische Therapie, Emotionsbasierte systemische Therapie. Systemiker*innen arbeiten im Einzel-, Paar- und Mehrpersonensetting mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.
- Der Zertifikatskurs **„Grundlagen der Psychologischen Psychotherapie (BA Erweiterungsmodul für Psychologiestudierende)“** vermittelt Psychologie-Studierenden ausgewähltes psychotherapeutisches Grundlagenwissen. Er qualifiziert Psychologie-Studierende inhaltlich für die weitere Ausbildung als Psychotherapeut*in in Deutschland. Er vermittelt jene Inhalte der deutschen Approbationsordnung, die durch das Bachelorstudium Psychologie in Wien nicht abgedeckt werden.

- Mit dem **Zertifikatsprogramm „Deutsch als Fremdsprache weltweit unterrichten. On-line-Zertifikatskurs“** reagiert die Universität Wien auf den großen Bedarf an qualifizierten, gut ausgebildeten und digital kompetenten Deutsch-Lehrkräften. Der 2-semesterige berufsbegleitende Online-Zertifikatskurs vermittelt auf digitalem Weg Qualifikationen für einen professionellen Unterricht von Deutsch als Fremdsprache.
- Die Teilnehmer*innen des **Zertifikatskurses „Diversitätskompetenz – Weiterbildungsprogramm zur Stärkung von Sozial-, Arbeits- und Führungskompetenzen“** beschäftigen sich ein Semester lang mit der Geschichte und Definition des Diversitätsbegriffs, der individuellen und kollektiven Bedeutung gesellschaftlicher Vielfalt, mit menschenrechtlich-orientierten Ansätzen zur Diversitätssensibilisierung (Antidiskriminierungs-, Awareness- und Skill Building-Maßnahmen) und betriebswirtschaftlichen Konzepten zur Thematik sowie der Bedeutung von Diversitätswissen für Organisationen und Führungskräfte.
- Das **Zertifikatsprogramm „Tourismusrechtsexpert*in“** vermittelt Mitarbeiter*innen von Reiseveranstalter*innen, Reisevermittler*innen und Luftfahrtunternehmen Fähigkeiten und Kenntnisse, um den rechtlichen Erfordernissen der genannten Branchen entsprechen zu können. Die Teilnehmenden erwerben im Rahmen des Kurses eine wissenschaftlich fundierte und praxisorientierte Zusatzausbildung für die Reisebranche.

Psychotherapie-Ausbildung mit akademischem Abschluss

Als Vorreiterin in Österreich bietet die Universität Wien eine Psychotherapie-Ausbildung mit akademischem Abschluss an einer öffentlichen Universität an. Der erste Schritt kann sowohl in Form des Psychotherapeutischen Propädeutikums als auch in Form des neuen Bachelorprogramms „Psychotherapie Grundlagen“ absolviert werden. In Kooperation mit etablierten Ausbildungsinstitutionen deckt das fachspezifische Angebot die vier Cluster der Psychotherapie (Psychoanalytisch-Psychotherapie, Psychodynamische Therapie, Humanistische Therapie, Systemische Therapie und – neu ab Wintersemester 2024/25 – Verhaltenstherapie) ab.

University Extension: Offene Weiterbildung

Neben interdisziplinären Weiterbildungsprogrammen greift das Postgraduate Center im Rahmen der „Offenen Weiterbildung“ innovative Themen aus Forschung und Weiterbildung auf und diskutiert

mit Expert*innen aus Wissenschaft und Praxis. Im Zuge der Reihe „University Meets...“ finden Vorträge, Diskussionen und Workshops mit der regionalen Wirtschaft, mit der Wiener Bevölkerung, mit Industriebetrieben und mit NGOs statt. Durch hybride Formate wird zusätzlich ein breiteres wissenschaftsinteressiertes Publikum erreicht. Die Veranstaltungen finden in enger Kooperation mit der Wirtschaft statt. Kooperationspartner*innen im Jahr 2023 waren z.B. Arbeiterkammer Wien, Kaiserschild-Stiftung, Wiener Stadtwerke GmbH, Wiener Volkshochschulen GmbH, Wirtschaftskammer Wien sowie die Umweltbundesamt GmbH. Insgesamt haben 2023 über 2.500 Personen an 15 Veranstaltungen teilgenommen.

Zudem feierte die Offene Weiterbildung 2023 das 25-Jahr Jubiläum von University Meets Public, dem Kooperationsprojekt der Wiener Volkshochschulen GmbH und den Wiener Universitäten und Fachhochschulen. Diese Initiative zielt darauf ab, aktuelle Forschungsergebnisse einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und den Austausch zwischen Wissenschaft und Wiener Bevölkerung zu stärken. Bei der von Bürgermeister Michael Ludwig und Rektor Sebastian Schütze eröffneten Jubiläumsveranstaltung konnte das Publikum an einem Science Contest teilnehmen, den Christine Ackerl, Astrophysikerin der Universität Wien, für sich entschied.

Innovationszentrum der Universität Wien mit Sprachenzentrum

Um neue Kooperationsmodelle zu ermöglichen und das Serviceangebot auszubauen, nutzt die Universität Wien als vollrechtsfähige Institution die Organisationsform des Privatrechts (insbesondere die Gesellschaft mit beschränkter Haftung) zur Aufgabenerfüllung. In der bereits im Jahr 2000 gegründeten Innovationszentrum Universität Wien GmbH, einer 100-prozentigen Tochter der Universität Wien, sind das Sprachenzentrum der Universität Wien mit kostenpflichtigen Sprachkursen und Sprachprüfungen, die Sommerhochschule der Universität Wien mit ihrer Summer school und dem Sommerdiskurs in Strobl am Wolfgangsee sowie der Winterschool in Wien, das Konfuzius Institut an der Universität Wien sowie die Philharmonie der Universität Wien mit ihren Chören und Orchestern gebündelt.

Das kostenpflichtige Angebot des Sprachenzentrums umfasst Deutschkurse und Kurse für mehr als 30 europäische und außereuropäische Sprachen (etwa Arabisch,

Japanisch und Hindi), prüfungsvorbereitende Kurse sowie die Abnahme standardisierter Sprachprüfungen. Im Sinne des Lebenslangen Lernens werden allgemeinsprachliche und fachsprachliche Kompetenzen in Form von Deutsch- und Fremdsprachenkursen vermittelt. Zielgruppe des Angebots sind (künftige) Studierende, Universitätsmitarbeiter*innen und Unternehmen sowie alle spracheninteressierten Personen ab dem 16. Lebensjahr, unabhängig von ihrem Bildungshintergrund.

2023 wurde die barrierefreie Erreichbarkeit des Sprachenzentrums sichergestellt. Durch die Zusammenarbeit mit dem „Team barrierefrei“ gibt es auch die Möglichkeit, sämtliche Prüfungen bei Bedarf barrierefrei anzubieten.

Das gesamte Angebot des Sprachenzentrums ist durch die Evaluierung durch die Besondere Einrichtung für Qualitätssicherung mit den Qualitätssiegeln wien-cert und ö-cert akkreditiert.

Deutschkurse

Die Deutschkurse an der Universität Wien stehen allen Interessierten ab 16 Jahren offen. Viele Teilnehmer*innen bereiten sich in den Deutschkursen auf ihr Studium an einer österreichischen Universität vor oder nutzen ihre neu erworbenen Sprachkenntnisse im beruflichen Kontext. 2023 besuchten rund 7.500 Personen aus über 70 Nationen einen Deutschkurs am Sprachenzentrum.

Bei einer Zulassung zu einer Wiener Universität können Studierende spezielle Deutschkurse für den Vorstudienlehrgang (VWU) besuchen. Diese Kursschiene ist massiv von der geopolitischen Lage betroffen, so studieren seit Beginn des Angriffskriegs auf die Ukraine besonders viele Studierende aus der Ukraine, aber auch aus der Russischen Föderation, am Sprachenzentrum.

Sommerhochschule

Unter der akademischen Leitung von Karl Vocelka wurde im Februar 2023 zum neunten Mal die Winter School („univie: winter school for Cultural Historical Studies 2022“) als Präsenzveranstaltung angeboten. Unter dem Titel „The Discovery of Modernity – Vienna around 1900“ bot das Programm einen fundierten Einblick in die Kultur des Fin-de-Siècle der Habsburgermonarchie. Die 73. Session der Summer School fand vom 15. Juli bis zum 12. August 2023 am Wolfgangsee mit insgesamt 74 Teilnehmer*innen aus 25

Nationen statt. Im Rahmen der Summer School wurde auch die Austrian Arbitration Academy mit 40 internationalen Kursbesucher*innen abgehalten.

Zusätzlich wurde 2023 zum 15. Mal der Sommerdiskurs aus Wirtschaft, Recht und Kultur veranstaltet. Das Thema des diesjährigen Diskurses lautete „Vom Reiz des Staunens – Curiosity: Science and Society Discovering the Future“. Multidisziplinäre Vorträge und Workshops sowie ein vielseitiges kulturelles Programm bildeten den Rahmen für gemeinsame Reflexion und Diskussion.

Philharmonie der Universität Wien

Die Philharmonie der Universität Wien besteht aus rund 800 Sänger*innen (in neun Chören) und Instrumentalmusiker*innen, die mittlerweile in zwei Orchestern organisiert sind. Ihr Repertoire reicht von Klassik bis Pop, World Music, Musical und Jazz.

Das Jahr 2023 war für die Philharmonie der Universität Wien sehr erfolgreich, mit regulärem Probenbetrieb und einer Vielzahl an Konzerten unterschiedlicher Genres.

Besonders erwähnenswert ist die Konzertreise nach Indien (Lakhnau und Neu-Delhi) aus Anlass des 50-Jahr-Jubiläums der diplomatischen Beziehungen zwischen Österreich und Indien. Im Dezember spielte die Philharmonie der Universität Wien eine Reihe von Konzerten, mit Werken von Bruckner, Brahms und Tschaikowski bis hin zu „Christmas Pop“. Darüber hinaus bereicherte die Philharmonie 2023 mehrere universitätsinterne Events musikalisch, wie z.B. den Dies Academicus im März.

Konfuzius Institut an der Universität Wien

Das Konfuzius Institut an der Universität Wien gibt es seit 17 Jahren. Vertragspartner ist die Beijing Foreign Studies University (BFSU), im Board hält die Universität Wien eine Mehrheit. 2023 fanden zahlreiche kulturelle Veranstaltungen wie das Neujahrsfest zum „Jahr des Hasen“ oder Veranstaltungen zur chinesischen Philosophie und Sprache statt. Chinesischkurse sowie standardisierte Chinesischprüfungen und Einzelstunden in chinesischer Sprache runden das Angebot ab. Das Konfuzius-Institut sieht sich als kultureller Brückenbauer zwischen Österreich und China und beteiligte sich auch 2023 an gemeinsamen Projekten wie der KinderuniWien oder am Tag der Sprachen am Campus der Universität Wien.

4. Gesellschaftliche Verantwortung und Gleichstellung

- Mit ihren 2023 festgelegten sechs strategischen Schwerpunkten bündelt die Universität Wien ihre Stärken, um zur Lösung der großen gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit beizutragen

4.1 Dritte Mission

Klimawandel, Migration, globale Konflikte und die rasante Entwicklung der Künstlichen Intelligenz stellen unsere Gesellschaft 2023 vor vielfältige Herausforderungen.

Als Forschungsinstitution trägt die Universität Wien zu Verständnis und kritischer Einordnung dieser Herausforderungen sowie zur Entwicklung von Lösungsansätzen bei und nimmt neue Fragestellungen aus Gesellschaft und Wirtschaft auf. Zugleich bildet sie Studierende auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft aus, die nach ihren Studien in den verschiedensten Berufen zur Analyse und Bewältigung gesellschaftlicher Probleme beitragen. Mit spezialisierten Serviceangeboten werden Nachwuchswissenschaftler*innen und Absolvent*innen bei Ausgründungen von Start-ups und Spin-offs unterstützt, um innovative Ideen umzusetzen.

Die Universität Wien führt zahlreiche auf Forschung basierende Projekte in Kooperation mit Partnern aus Wirtschaft und Gesellschaft durch und unterstützt entsprechende Initiativen im Bereich des Wissenstransfers.

Sustainable Development Goals (SDG)

In den 17 deklarierten Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDG) sind politische Zielsetzungen der Vereinten Nationen verankert, die der Sicherung der Nachhaltigkeit auf ökologischer, ökonomischer und sozialer Ebene dienen sollen. Zahlreiche Wissenschaftler*innen der Universität Wien waren in diversen EU-Calls mit Projektanträgen mit explizitem Bezug zu den Sustainable Development Goals

(SDG) erfolgreich und arbeiten in internationalen Projektteams (vgl. Kapitel 2.1 *Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*).

Die 2023 neu festgelegten sechs strategischen Schwerpunkte der Universität Wien (vgl. Kapitel 2.2 *Aktivitäten in Potenzialbereichen*) stärken den Beitrag der Universität Wien zu großen Zukunftsthemen – Ergebnisse aus der universitären Forschung werden noch stärker in die Gesellschaft getragen. Durch dieses Profil, das auf großer fachlicher Breite fußt, ist die Universität Wien ideal positioniert, um zur Lösung der großen gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit beizutragen, wie sie u.a. in den „Sustainable Development Goals“ (SDG) der UN definiert sind.

Auch die Nachhaltigkeitsstrategie der Universität Wien orientiert sich an den 17 SDGs, die sich in der Praxis in der Verankerung von Forschungs- und Lehrschwerpunkten zeigt. Sie findet sich sowohl in den Curricula als auch in zahlreichen fakultätsübergreifenden Initiativen wieder.

Im Rahmen der Forschungsplattformen wie „The Challenge of Urban Futures: governing the complexities in European cities“, „Plastics in the Environment and Society“ oder dem Forschungsverbund „Umwelt und Klima“ leisten Wissenschaftler*innen der Fakultäten für Informatik, Sozialwissenschaften, Geowissenschaften, Geographie und Astronomie, Lebenswissenschaften sowie des Zentrums für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft einen interdisziplinären Beitrag zur Erfüllung der SDGs.

2023 wurden zudem verschiedene Maßnahmen gesetzt, um das Bewusstsein unter Studierenden und Nachwuchswissenschaftler*innen für den gesellschaftlichen Beitrag von Forschung zur Erreichung der SDGs zu erhöhen. Dazu gehörte u.a. der Impact Award 2023 und der in Kooperation mit der NGO SDG Watch Austria durchgeführte Impact & SD-Workshop. In enger Kooperation mit der Stadt Wien wurde zudem der Hackathon „Vienna Climate Challenge – Digital Solutions for societal challenges“ organisiert. Nachwuchswissenschaftler*innen und Studierende arbeiteten beim Hackathon an nachhaltigen, digitalen Lösungskonzepten zur Bewältigung des Klimawandels in der Stadt. Darüber hinaus wurde 2023 durch das Entrepreneurship Team der Universität Wien in enger Kooperation mit dem Forschungsverbund Umwelt und Klima die Sustainability Idea Challenge umgesetzt.

Citizen Science

Citizen Science bezeichnet die Einbindung von Bürger*innen in Forschungsprozesse. Die Universität Wien ist bereits seit 2017 im Citizen Science Network Austria aktiv, und Wissenschaftler*innen der Universität sind erfolgreich in der Beantragung von Drittmittelförderungen für Citizen Science-Projekte.

Mit dem Programm „Sparkling Science 2.0“ fördert der OeAD gezielt Citizen Science-Projekte zur Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Forschungseinrichtungen, Schulen und der Gesellschaft. Das Programm wird alle 2 Jahre ausgeschrieben. Von den 34 seit Herbst 2022 österreichweit geförderten „Sparkling Science 2.0“-Projekten laufen fünf unter Beteiligung der Universität Wien.

- „Digital Entrepreneurship Innovation Lab“ („digital ilab“) grundlegend adaptiert und zum zweiten Mal durchgeführt; „Biomedical Entrepreneurship Innovation Lab“ („xbio ilab“) erstmalig durchgeführt
- 3 neue Spin-offs 2023
- Ludwig Boltzmann Institute for Network Medicine

4.2 Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft

Universitäten sind dank ihres kreativen Potenzials wichtige Institutionen, um neue Technologien voranzubringen und so durch die Umsetzung von Erkenntnissen der Grundlagenforschung in Innovationen Mehrwerte für die Gesellschaft zu schaffen. Gemäß ihrem Ziel, in allen Phasen des Innovationszyklus von der Idee bis zur Verwertung der Projektergebnisse eine aktive Rolle zu spielen, hat die Universität Wien auch 2023 ihre Aktivitäten im Bereich des Wissensaustauschs weiter intensiviert. So haben Maßnahmen zur Steigerung der Sichtbarkeit von Verwertungsoptionen zum offenen Klima für Wissensaustausch innerhalb der Universität beigetragen. Durch vermehrte Aktivitäten im Wissens- und Technologietransfer trägt die Universität Wien international zur Sichtbarkeit des gesamten Forschungs- und Innovationsstandorts Österreich bei.

Entrepreneurship

Ein besonderer Fokus im Bereich Wissensaustausch lag 2023 auf dem Auf- und Ausbau von Entrepreneurship-Unterstützungsangeboten. Konkret wurden folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Drei 2-tägige Kurse zur Einführung von Doktorand*innen in grundlegende Konzepte von Unternehmertum und Innovation mit insgesamt 51 Teilnehmer*innen.
- Das „Digital Entrepreneurship Innovation Lab“, kurz „digital ilab“, wurde, grundlegend überarbeitet und noch besser in das Studienangebot integriert, zum zweiten Mal in enger Abstimmung mit dem Forschungsverbund Data Science durchgeführt. Zielgruppe sind Interessent*innen an der Gründung eines Unternehmens oder einer Non-Profit-Organisa-

tion mit Bezug zu digitalen Technologien aller Disziplinen. Es bestand aus einem zweimonatigen Mentoring- und Schulungsprogramm, bei dem die Teilnehmer*innen in Teams eine Geschäftsidee und das entsprechende Geschäftsmodell entwickelten. Die vier besten Teams im Wettbewerb erhielten von der Universität eine finanzielle Unterstützung, um ihre unternehmerischen Ideen weiterzuentwickeln. Von 75 Bewerber*innen wurden 30 zum Programm zugelassen und 24 durchliefen es bis zum Wettbewerb. 17 von ihnen waren MSc-Student*innen, 7 waren Nachwuchsforscher*innen (Doktorand*innen und Postdocs). Ein Team aus dem Programm wurde in das Startup-Camp des Kooperationspartners INiTS aufgenommen, ein Team in den AWS First Inkubator, und ein weiteres Team in das Gründungsstipendium der Wirtschaftsagentur.

- Das „Biomedical Entrepreneurship Innovation Lab“ (xbio ilab) wurde 2023 zum ersten Mal als Pilotprojekt in enger Abstimmung mit Xista Science Ventures durchgeführt. Es bestand aus einem zweimonatigen Mentoring- und Schulungsprogramm, bei dem die Teilnehmer*innen in Teams eine Geschäftsidee mit dem Schwerpunkt Biomedizin und Biotechnologie sowie das entsprechende Geschäftsmodell entwickelten. Die besten Teams erhielten eine finanzielle Unterstützung der Universität Wien, um ihre Prototypen weiterzuentwickeln. Von 21 Bewerber*innen wurden 17 zum Programm zugelassen. Die Teilnehmer*innen des Labs waren Doktorand*innen, Postdocs und Professor*innen. Ein Team aus dem Programm wurde zur Summer School des Kooperationspartners I.E.C.T. eingeladen, zwei Teams wurden für das FFG Spin-off Fellowship in die engere Auswahl genommen.

- Das „u:seed programme“ wurde 2023 erstmalig als Pilotprojekt durchgeführt. Es besteht aus einem viermonatigen Programm mit Fortbildungen in Unternehmer*innentum und Wirtschaft sowie Coaching und Mentoring der Gründer*innenteams. Die zum Programm zugelassenen Teams kommen aus unterschiedlichen Bereichen: 4 Teams aus dem digital ilab, 1 Team aus xbio, 2 Teams starteten 2023 ihre FFG Spin-off Fellowship-Projekte, 2 Teams mit einer ERC Proof of Concept-Förderung, 5 Teams, die eine AWS-Prototyp-Förderung erhalten hatten, und 2 Spin-offs – in Summe nahmen 26 Personen das Programm in Anspruch.
- Ausbau der Beratungsangebote für Gründer*innen. Insbesondere wurden in diesem Rahmen weitere Unterstützungsangebote vermittelt, u.a. I.E.C.T. Summer School, Start-up Clinic/ Rechtswissenschaftliche Fakultät, Unterstützung bei Marktrecherche, Kontakte zu Investor*innen.
- Erhöhung der Sichtbarkeit für Entrepreneurship an der Universität Wien (u.a. eigene Landing Page).
- Verstärkung des Engagements der Universität Wien im regionalen und nationalen Innovations-Ökosystem: Zusätzlich zu den universitätsinternen Entwicklungsnetzwerken und der Partnerschaft mit INITS ist die Universität dem Entrepreneurship Center Network beigetreten, einem interdisziplinären Entrepreneurship-Netzwerk von 27 österreichischen Universitäten und Fachhochschulen, mit regelmäßiger Kontaktpflege zu 14 Großinvestor*innen.

Darüber hinaus wurden europäische Mittel in Höhe von ca. EUR 130.000 im Rahmen der EIT Higher Education Initiative zur Unterstützung der Programme zum Aufbau unternehmerischer Kapazitäten für Projekte an der Universität Wien lukriert.

Kooperationsprojekte mit der Wirtschaft

Die Universität unterstützt Wissenschaftler*innen bei der Anbahnung und Umsetzung von Forschungsprojekten mit Partner*innen aus der Industrie. Dazu gehört auch die Organisation von und Teilnahme an verschiedenen Vernetzungsveranstaltungen. 2023 wurde erfolgreich die Vernetzungsveranstaltung „Univie Connect: Academic and Pharma Research“ mit Vertreter*innen von 11 Partnerorganisationen (u.a. BioNTech, Boehringer Ingelheim, Pfizer, Proxygen, Roche, Take-da) und Wissenschaftler*innen von sieben Fakultäten durchgeführt. Ziel dieser Veranstaltung war es, neue Kooperationen

und Wissensaustausch zwischen Industrie und Wissenschaft zu fördern.

Christian Doppler Labors

In den von der Christian Doppler Gesellschaft (CDG) für jeweils sieben Jahre geförderten CD-Labors kooperieren Wissenschaftler*innen mit Unternehmen im Bereich der anwendungsorientierten Grundlagenforschung.

2023 waren acht CD-Labors an der Universität Wien verankert, ein neuntes ist in der Vertragsverhandlungsphase:

- CD-Labor für Optische Quantencomputer
Leitung: Philip Walther, Fakultät für Physik
- CD-Labor für Verbesserung von Sicherheit und Qualität in Produktionssystemen
Leitung: Edgar Weippl, Fakultät für Informatik
- CD-Labor für Entropieorientiertes Drug Design
Leitung: Nuno Maulide, Fakultät für Chemie
- CD-Labor für Geschmacksforschung
Leitung: Barbara Lieder, Fakultät für Chemie
- CD-Labor für Mid-IR Spektroskopie und Halbleiter Optik
Leitung: Oliver Heckl, Fakultät für Physik
- CD-Labor für Wissensbasierte Strukturbio-logie und Biotechnologie
Leitung: Robert Konrat, Zentrum für Molekulare Biologie
- CD-Labor für Modellierung und Simulation von neuen Ultraschallgeräten
Leitung: Otmar Scherzer, Fakultät für Mathematik
- CD-Labor für Molekulare Informatik in den Biowissenschaften
Leitung: Johannes Kirchmair, Fakultät für Lebenswissenschaften

Ludwig-Boltzmann Institut

Bei der Ausschreibung 2023 der Ludwig Boltzmann Institute (LBI) im Bereich Health Sciences war Jörg Menche mit dem „Ludwig Boltzmann Institute for Network Medicine“ an der Universität Wien erfolgreich.

Austausch mit der Gesellschaft

In kooperativen Forschungsprojekten mit gesellschaftlichen Akteur*innen tragen Wissenschaftler*innen der Universität Wien aktiv zur Bewältigung aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen bei –

und nehmen zugleich neue Fragestellungen für die Forschung auf. Die Universität Wien unterstützt den Ausbau derartiger Forschungsk Kooperationen durch Netzwerkveranstaltungen mit verschiedenen gesellschaftlichen Partner*innen. Vor diesem Hintergrund wurde 2023 z.B. wieder gemeinsam mit der Stadt Wien der Hackathon „Vienna Climate Challenge“ durchgeführt.

Ausgewählte Projekte in Technologietransfer und Wissensaustausch

Im Bereich Technologietransfer bietet die Universität Wien ein breites Spektrum an Aktivitäten: darunter Beratung bei der Übertragung von Materialien, Vertraulichkeitsvereinbarungen, Bearbeitung und Bewertung von Dienstleistungen, Verwaltung des Patentportfolios der Universität Wien und Kommerzialisierung von IP. Zur Stärkung des Technologietransfers konnte die Universität Wien auch 2023 weitere Kooperationspartner gewinnen und beteiligte sich maßgeblich an Wissenstransferzentren.

Wings4innovation

Zielgruppe dieser Technologietransfer-Förderung sind Forschungseinrichtungen und Start-ups im Bereich der Life Sciences. Die Universität Wien ist gemeinsam mit 19 österreichischen Forschungseinrichtungen im Bereich der Lebenswissenschaften Teil einer Rahmenvereinbarung zur Förderung der translationalen Forschung. Die Vereinbarung umfasst grundlegende Aspekte der Identifizierung und Evaluierung von Projektvorschlägen sowie die Durchführung und Verwertung der geförderten Projekte.

Austria Wirtschaftsservice (aws)-Prototypenförderungen

Die Prototypenförderung ist ein Zuschuss für die Entwicklung und den Bau von Prototypen an Universitäten oder Fachhochschulen. 2023 wurden damit die folgenden fünf Projekte gefördert: „Polyoxometallate als Membranträger“ (Nadiia Gumerova, Fakultät für Chemie), „Bringing modularity, choice and robustness to peptide synthesis and purification“ (Kirtikumar B. Jadhav, Fakultät für Chemie), „Black Liquor Epoxy Resin (BLER) Verbundwerkstoffe“ (Philip Verdross, Fakultät für Chemie), „CellCube (CC) as a novel in-vitro tool for investigating particle-cell interaction“ (Maria Anzengruber und Michael Wirth, Fakultät für Lebenswissenschaft-

ten); „Messapparat für die akustische Individualisierung von Hörgeräten“ (Felix Kloos, Core Facility MediaLab der Philosophisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät).

Houska-Preis 2023

- 2023 wurden zwei Projekte in die engere Auswahl für den Houska-Award (Preis der Houska-Stiftung für anwendungsnahe Forschung) nominiert und davon ein Projekt mit dem 2. Platz ausgezeichnet:
- Nominiert: Targeted Solubilization of Therapeutic Antibodies by RNA
Anton A. Polyansky, Bojan Zagrovic, Zentrum für Molekulare Biologie
- 2. Platz: Computer-Assisted Structural Biology
Robert Konrat, Zentrum für Molekulare Biologie

FFG Spin-off Fellowship

2023 starteten im Rahmen des Programms FFG Spin-off Fellowship geförderte Projekte:

- „IrrevoChrom“ (Fellow: Laura Maggini, Host: Davide Bonifazi, Institut für Organische Chemie, Fakultät für Chemie). Ziel ist die Entwicklung irreversibler organischer elektrochromer Druckfarben für fälschungssichere Etiketten und Qualitätskontrollen.
- „Labelled amino acids“ (Fellow: Predrag Kalaba, Host: Markus Muttenthaler, Institut für Biologische Chemie, Fakultät für Chemie). Ziel ist die Entwicklung eines effizienten Verfahrens zur Herstellung eines kompletten Satzes von isotoopenmarkierten Aminosäuren.

Spin-offs

2023 hat die Universität Wien Verträge mit drei Spin-offs abgeschlossen:

- Ein Lizenzvertrag wurde mit dem Spin-off NDxBio GmbH, welches von Thomas Juffmann gegründet wurde, abgeschlossen. Juffmann leitet die Arbeitsgruppe Quantum Microscopy & Biophysics (Fakultät für Physik und Zentrum für Molekulare Biologie) am Campus Vienna Biocenter. Das Spin-off NDxBio GmbH setzt ein neuartiges optisches Verfahren zur hochempfindlichen DNA/RNA-Diagnostik in der Entwicklung von Analysegeräten ein, welches in der Human- und Veterinärdiagnostik, der phytopathologischen Diagnostik und im Bereich der Lebensmittelversorgung und -sicherheit Anwendung finden soll. Die NDxBio GmbH wurde im Rahmen des Förderprogrammes FORSCHUNG F&E Lebensmittel der Wirtschaftsagentur Wien gefördert.

- Eine IP-Übertragungsvereinbarung wurde mit dem Spin-off ReProteinAll SRL abgeschlossen, welches von einem ehemaligen Mitarbeiter der Universität Wien, Ivan Coluzza, gegründet wurde. Ivan Coluzzas Forschungsergebnisse an der Fakultät für Physik wurden zum Patent angemeldet. Die Universität Wien hat ihre Eigentumsanteile an der Patentanmeldung „Small Nanopore and Soft Nanopore Composition for Detecting and Unfolding Misfolded Proteins and Methods of Using Same“ an die ReProteinALL SRL übertragen, welche die Technologie nun kommerzialisiert. Die Technologie ermöglicht es, die Ausbeute bei der industriellen Herstellung von rekombinanten Proteinen zu erhöhen.
- Ein weiterer Lizenzvertrag wurde mit dem Spin-off Cortecs GmbH, welches von den ehemaligen Mitarbeitern der Fakultät für Informatik Michael Trimmel, Markus Tretzmüller und Alexander Steiner gegründet wurde, abgeschlossen. Die Mitgründer haben ein Machine-Learning System im Rahmen eines FFG Spin-off Fellowship-Projektes („Social Network Asset Predictor“) an der Universität Wien entwickelt. Die Universität hat die Projektergebnisse an die Cortecs GmbH lizenziert, welche sie nun wirtschaftlich verwertet. Die Cortecs GmbH bietet maßgeschneiderte KI-Lösungen für Unternehmen an.

- Diversitas-Preisgeld des BMBWF für die vom BMBWF prämierten Multiplikator*innen-Initiativen in der Universität Wien eingesetzt
- Angebote zu Diversität in der Hochschuldidaktik und zum Umgang mit Antisemitismus und Rassismus gestärkt

4.3 Soziale Dimension in der Hochschulbildung und Diversitätsmanagement

Allgemeine Maßnahmen im Bereich Diversität

Die Universität Wien versteht sich als Ort menschlicher Begegnung und Interaktion und damit als Raum für Diversität. Anerkennung und Sensibilisierung für die Vielfalt menschlicher Erfahrungen, Biografien sowie Denk- und Handlungsmuster stellen zentralen Grundwerte der Universität Wien dar. Im Jahr 2023 wurden zusätzlich zu den bisherigen Initiativen der Diversity Policy mit dem Diversitas-Preis auch dezentrale Initiativen gestärkt.

Die Universität Wien hat mit ihrer Schwerpunktsetzung „Multiply Diversity! Multiplikator*innen im Fokus gelebter Diversität an der Universität Wien“ einen der fünf Diversitas-Hauptpreise des Wissenschaftsministeriums im Zuge der Verleihung Ende 2022 zuerkannt bekommen. Die Einreichung umfasste verschiedene Ansätze von Diversität im universitären Themenspektrum, der Fokus lag auf der Multiplikator*innenrolle in diversen Kontexten. Das Preisgeld wurde 2023 den ausgewählten Initiativen zur Verfügung gestellt und trug so zur Stärkung der Diversitätsperspektiven bei.

Sensibilisierung und Weiterbildung zu Diversitätsthemen

Die Universität Wien hat bereits vor mehreren Jahren eine Handreichung „Wissenschaftskarriere und Gender Bias. Handreichung für Kommissionen und Panels“ herausgegeben, die Mitarbeiter*innen der Universität Wien bewusst machen soll, dass, wie eine Reihe von internationalen Studien bestätigt, unser Handeln und unsere Entscheidungen häufig durch unbewusste Einstellungen und Vorannahmen beeinflusst werden (unconscious bias, insb. Gender Bias). Die Handreichung zeichnet Wirkungsweisen des Gender Bias

in der wissenschaftlichen Laufbahn nach und möchte Mitglieder von Kommissionen und Panels an der Universität Wien ermutigen, Aspekte des unconscious bias in ihrer Kommissionsarbeit zu reflektieren, zu diskutieren, und gegebenenfalls auf unhinterfragte Annahmen und Stereotype hinzuweisen.

Zur Ergänzung dieser schriftlichen Information und zur weiteren Sensibilisierung innerhalb der Universität Wien nahm Vize-Rektorin Baccarini im Jahr 2023 als Gast an zahlreichen konstituierenden Sitzungen von Berufungskommissionen nach § 98 UG teil und wies die Kommissionsmitglieder in einem Kurzvortrag nochmals auf Wirkungsweisen des unconscious bias hin.

Darüber hinaus wurden im Bereich Sensibilisierung und Weiterbildung 2023 Maßnahmen fortgesetzt, die schon zuvor auf reges Interesse gestoßen sind und nachhaltig Einfluss auf eine gleichstellungsorientierte Universität haben.

- Die praxisorientierte Workshopreihe „Diversitätskompetenz für das allgemeine Personal“ setzt sich zum Ziel, an konkrete Erfahrungen der Mitarbeiter*innen anzuschließen und diese mit theorie- und praxisbasiertem Wissen zum Thema Diversität zu verknüpfen. Im vergangenen Jahr nahmen erneut 12 Personen aus unterschiedlichen Einrichtungen der Universität Wien teil. Die Workshopreihe ermöglicht, dass ein diversitätssensibler und gleichstellungsfoкусierter Umgang an der Universität Wien auf allen Ebenen vorangetrieben und zugleich eine Vernetzung zu diesem Thema gefördert wird.

- In einer anhaltenden Schwerpunktsetzung rund um das Thema Rassismus und Universität fand im Sommersemester 2023 die bereits dritte Veranstaltung der Podiumsdiskussionsreihe „Kritisches Podium“ statt. Bei dem sehr gut besuchten Event mit dem Titel „Rassismuskritische Arbeit in Bibliotheken, Archiven und Museen“ setzten sich Expert*innen mit dem Erwerb, Erhalt und Umgang von Beständen kritisch auseinander. Die Veranstaltung leistet einen Beitrag, systematisch unkommentierten Wiederholungen von Diskriminierung vorzubeugen und Wissensaufbereitung in Universitätsbeständen diverser zu gestalten.

Das Angebot der Diversitätskompetenztrainings für Schreibmentor*innen sowie die Kursangebote zu inklusiver Sprache und Bias stellen wichtige, etablierte Angebote für unterschiedliche Zielgruppen der Universität Wien dar.

- Die Fortbildung zu inklusiver Sprache trägt zum Vorhaben der Universität Wien bei, sich zu inklusiver Sprache zu bekennen. Anhand von Inputs, Reflexionen aus dem Alltag und der Besprechung von Fallbeispielen wurde den Kursteilnehmer*innen die theoretischen, medizinischen und rechtlichen Hintergründe von (Geschlechter-)Vielfalt und praktische Anwendungsweisen von inklusiver und anti-diskriminierender Kommunikation nähergebracht.
- Im Workshop „(Unbewusster) Bias an der Universität“ wurden die Teilnehmer*innen an einen intersektionalen Zugang zum Thema (unbewusster) Bias herangeführt und konnten Kategorien wie Geschlecht, Alter oder soziale Herkunft miteinander verknüpft gedacht werden. Mithilfe von Inputs, kritischer Reflexionen und Diskussionen wurden gängige Vorannahmen im Kontext des akademischen Alltags angeleitet reflektiert und Strategien vermittelt, wie diese Biases beispielsweise in Besetzungsverfahren besser sichtbar und schlussendlich abgebaut werden können.
- Im Rahmen der Ausbildung zum*zur Schreibmentor*in wurde der halbtägige Workshop „Diversitätskompetenz für Schreibmentor*innen“ erneut angeboten. Als Multiplikator*innen sind Schreibmentor*innen mit unterschiedlichen Personen im Austausch und die geschaffene Sensibilisierung für andere Lebensrealitäten ist bei ihrer Tätigkeit somit zentral.

Diversität in der Hochschuldidaktik

Im Juli 2023 veröffentlichte die Universität Wien den MOOC „Hochschullehre: inklusiv & divers“ auf der Plattform iMooX. Diese offene Bildungsressource bietet Hochschullehrenden im deutschsprachigen Raum über vier Lektionen Anleitung

zu einer strukturierten Auseinandersetzung mit Aspekten diversitätsbewusster Lehre. Der Fokus liegt dabei auf der Entwicklung von konkreten Handlungsmöglichkeiten in der Lehrgestaltung (inklusive Arbeitsatmosphäre, flexibler Umgang mit Mehrsprachigkeit oder sensiblen Inhalten, Barrierefreiheit) sowie auf Selbstreflexion. Bis Jahresende haben sich 240 Teilnehmende eingetragen. Laufende Begleitforschung dient der Weiterentwicklung und Qualitätssicherung des Online-Kurses.

Darüber hinaus führte die Universität Wien mehrere Workshops zu diversitätsbewusster und inklusiver Lehre als Weiterbildungsangebot für Universitätslehrende weiter.

Ein Teil des oben genannten Diversitäts-Preisgelds wurde 2023 darin investiert, das Thema in der Qualifizierung studentischer Multiplikator*innen aufgabenspezifischer zu behandeln sowie die Kommunikation in den verschiedenen Kanälen zu überarbeiten. Im Bereich Lernangebote wurde eine Kooperation mit dem Team Barrierefrei etabliert.

Antisemitische oder rassistische Äußerungen oder Handlungen sind im Studien- und Lehrbetrieb aufgrund der aktuellen Entwicklungen in den Kriegs- und Krisenregionen häufiger wahrnehmbar als in den vergangenen Jahren. Sie haben an der Universität keinen Platz, ein Entgegenwirken aller Angehörigen gegen solche Tendenzen ist erforderlich. Der Umgang der Lehrenden mit solchen Situationen im Rahmen von Lehrveranstaltungen wird von der Universität Wien durch entsprechendes Informationsmaterial, Beratungen und akute Interventionsmaßnahmen unterstützt.

Soziale Dimension im „First Generation Programm“

In den vergangenen Jahren hat die Universität Wien in Erkenntnis der zunehmenden Bedeutung von Bildungszugänglichkeit und -integration erhebliche Anstrengungen unternommen, um ihre Beziehungen zu Schulen und Bildungseinrichtungen in der Region zu vertiefen. Insbesondere das „First Generation Programm“ zielt darauf ab, Schüler*innen, vor allem jenen ohne klassischen Bildungshintergrund, den Übergang zum Hochschulstudium zu erleichtern und ihnen Informationen und Unterstützung zu bieten.

Mit dem in CoCreation entwickelten modularen Programm „First Generation

Programm“ wurden maturaführende Schulen in Wien kontaktiert und eine mögliche Zusammenarbeit zwischen den jeweiligen Schulen und dem „First Generation Programm“ sondiert. Es entstanden Kooperationen mit Schulen, die einen hohen Anteil an Jugendlichen mit Flucht- und Migrationserfahrungen aufweisen.

2023 wurde – basierend auf der Netzwerkarbeit der Wiener Bildungsgrätzl – neben dem Gymnasium am Augarten das „First Generation Programm“ im GRG Gottschalkgasse (11. Bezirk), im Gymnasium Geringergasse (11. Bezirk) und in der Hertha-Firnberg Schule für Wirtschaft und Tourismus (22. Bezirk) intensiviert.

Die Zusammenarbeit mit der Stadt Wien (MA56 – Schulen) konnte um eine Kooperation mit der Berufsschule für Verwaltungsberufe, zuständig für alle Lehrlinge der Stadt Wien, erweitert und ausgebaut werden. Aktuell werden über das KUS-Netzwerk, das in ganz Wien für die Durchführung der Lehre mit Matura zuständig ist, mögliche Studieninteressierte für das „First Generation Programm“ angesprochen. Maturant*innen, die den Weg über die Lehre zur Matura finden, zählen oftmals zur Gruppe der potenziellen First Generation Studierenden, sie gelten aber auch als „non-traditional students“, die besonderen Informationsbedarf haben.

Um über die beschriebenen Kooperationen mit Schulen hinaus auch mit weiteren Zielgruppen in Kontakt zu kommen und das Programm zu promoten, wurde das Programm bei Schulmessen und Bildungsmessen (BeSt, uni.orientiert) aktiv kommuniziert.

Für die Pilotierung und Entwicklung des „First Generation Programms“ wurde vom Kinderbüro der Universität Wien mit dem Gymnasium am Augarten zusammengearbeitet. Die Schule hat einen besonders hohen Anteil an Schüler*innen, die die ersten in ihrer Familie sind, die Matura machen. In enger Abstimmung mit Lehrer*innen und Schulleitung wurde an Inhalten für das Programm gearbeitet und in einem ersten Durchgang mit 35 Schüler*innen ausgerollt. Die Rückmeldung der Schüler*innen war sehr gut, und so wurde das Projekt am jeweiligen Schulstandort noch weiter intensiviert und auch in anderen Schulen umgesetzt. Das vom Kinderbüro organisierte außerschulische Programm konnte von interessierten Jugendlichen an Abenden und Ferientagen am DOCK am Wiener Donaukanal und an unterschiedlichen Standorten der Uni-

versität Wien besucht werden. Thematisch behandelt werden die Vorstellungen/Wünsche zum Thema Studium, Unterschiede zwischen Uni/FH, Aufnahmeprüfungen, Curricula sowie Finanzierung.

Barrierefrei Studieren und Lehren

Die Wichtigkeit und Herstellung digitaler und baulicher Barrierefreiheit hat sich in den vergangenen Jahren gesamtuniversitär verankert. Dies zeigt sich auch in den Anfragen, die an das Team Barrierefrei gerichtet werden.

Das Team Barrierefrei unterstützt Studierende mit Beeinträchtigung(en) und/oder Erkrankung(en) sowie Lehrende und Studienprogrammleitungen mit Information zu Themen des barrierefreien Studierens (abweichende Prüfungsmethoden, modifizierte Curricula). Es zeigt sich, dass Anfragen zu digitaler und baulicher Barrierefreiheit stark abgenommen haben. Hingegen sind Anfragen 2023 aufgrund von psychischer Belastung und Erkrankung weiter gestiegen.

Dieser Bedarf zeigte sich auch im Programm „Individuelle Studienunterstützung – ISU“, in welchem neben psychischen Beeinträchtigungen auch oft soziale Ängste zu einem Unterstützungsbedarf führen. Neben Lehramtsstudierenden der Inklusiven Pädagogik konnte das Service-Learning auch auf Masterstudierende der Psychologie ausgeweitet werden.

- Präventionskampagne gegen sexualisierte Gewalt und sexuelle Belästigung
- Digitaler Gleichstellungsbericht
- Karriereförderung für Nachwuchswissenschaftlerinnen

4.4 Gleichstellung

Geschlechtergleichstellung stellt eine zentrale Zielsetzung der Universität Wien dar und wurde auch 2023 mit unterschiedlichen Angeboten und Initiativen gestärkt und ausgebaut.

Gender-based Violence an Hochschulen

Im Jahr 2023 wurde der Fokus auf die Entwicklung einer Kampagne zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt und sexuelle Belästigung gelegt. Laut der EU-weiten Umfrage UniSAFE haben fast zwei Drittel der Universitätsangehörigen mindestens eine Form von Gender-based Violence an Hochschulen erlebt. Die Kampagne der Universität Wien orientiert sich an den aktuellen Entwicklungen des europäischen Hochschulraums und wird zu einem Drittel aus Mitteln des WWTF gefördert. Der Start des Vorhabens lag im Sommer 2023, die Kampagne wird bis Oktober 2024 geplant und durchgeführt.

Ziel der Kampagne ist es, die Sensibilität für unterschiedliche Formen von Gewalt und Machtmissbrauch zu erhöhen. Aufbauend auf dem Austausch mit bestehenden Anlaufstellen der Universität Wien sollen verschiedene intersektionale und traumazentrierte zielgruppenspezifische Formate zur Prävention und zum Umgang mit sexualisierter bzw. geschlechtsbezogener Diskriminierung und Gewalt erarbeitet werden.

Gender Monitoring

Ein weiteres zentrales Vorhaben, das 2023 realisiert wurde, liegt im Bereich des Gender Monitoring. Die Abteilung Organisationskultur und Gleichstellung entwickelte im Austausch mit dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen einen digitalen Gleichstellungsbericht auf Grundlage des Frauenförderungs- und Gleichstellungsplans.

Der Gleichstellungsbericht bietet einen breiten Überblick über die zentralen Themenbereiche der Geschlechterrepräsentation im Studium, bei Mitarbeiter*innen im wissenschaftlichen sowie administrativen

Personal und auf den unterschiedlichen Leitungsebenen. Darüber hinaus bindet der Gleichstellungsbericht die relevanten Wissensbilanz-Kennzahlen zur Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren und in Kollegialorganen sowie zum Gender Pay Gap bei Professuren ein. Die Altersstruktur des Personals ist ebenso abgebildet wie die Vertragsstruktur im wissenschaftlichen und die Ausbildungsstruktur im allgemeinen Personal.

Karrierefördernde Maßnahmen für Nachwuchswissenschaftlerinnen

- Mit dem Angebot der karrierefördernden Maßnahmen für Nachwuchswissenschaftlerinnen der Prae- und Postdoc-Phase setzt die Universität Wien einen bewährten und zentralen Schwerpunkt fort, um Wissenschaftlerinnen in dieser nach wie vor von geschlechtsspezifischen Barrieren gekennzeichneten Karrierephase zu unterstützen und eine fächerübergreifende, nachhaltige Vernetzung zu fördern.
- Die strategischen Karriereentwicklungsprogramme *doc:muv* und *postdoc:muv* vereinen die Förderinstrumente Mentoring, Coaching und Training und bieten jeweils 24 Teilnehmerinnen in einem zeitlichen Rahmen von drei Semestern die Möglichkeit, zusätzliche Netzwerke zu etablieren und ihre wissenschaftliche Laufbahn individuell zu planen. Bei der Konzeption des dritten Durchgangs des Postdoktorandinnenprogramms *postdoc:muv* 3 stand 2023 die Weiterentwicklung von Diskriminierungsschutz sowie die Integration intersektionaler Perspektiven im Fokus. Neben einer verstärkten Sensibilisierung aller Programmteilnehmer basierend auf einem Mission Statement wurde das Programm um das Angebot einer Empowerment-Gruppe für Wissenschaftlerinnen mit rassistischen Diskriminierungserfahrungen erweitert.
- Beim Berufungstraining für angehende Professorinnen gab es 2023 zwei Erweiterungen. Im Sommersemester wurde das Training auf Englisch angeboten, im Wintersemester auch in Form eines Webinars. Das Habilitationstraining wurde 2023 abwechselnd in englischer oder deutscher Sprache angeboten.

- Mobility and Care Fonds der Universität Wien 2023 neu eingerichtet
- Awareness-Maßnahmen zum Thema Vereinbarkeit fortgeführt und ausgebaut

4.5 Vereinbarkeit

Die Universität Wien hat als eine der wenigen österreichischen Universitäten eine eigene Vereinbarkeitsstrategie und im Speziellen ein eigenes Vereinbarkeits-Modell entwickelt, mit dem die Vielfalt der Lebensbereiche von Angehörigen der Universität Wien verdeutlicht werden soll. Eine Verbesserung der Vereinbarkeit von Sorgearbeit, aber auch Selbstsorge mit beruflichen Anforderungen kann entscheidend dazu beitragen, die Attraktivität der Universität Wien als eine der größten Arbeitgeberinnen des Landes zu erhöhen.

Im Jahr 2023 wurde ein eigenes Angebot an der Schnittstelle der zwei zentralen Themen Mobilität und Vereinbarkeit entwickelt: der Mobility and Care Fonds. Der Fonds stellt erstmals finanzielle Unterstützung für Wissenschaftlerinnen zur Verfügung, wenn durch einen Mobilitätsaufenthalt zusätzliche Care-Kosten anfallen.

2023 wurde außerdem eine Kurzfassung der Publikation „Eine Frage der Organisation? – Daten und Analysen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium mit der Sorge um andere und sich selbst“ veröffentlicht und darauf bezogene Veranstaltungen rund um den Frauentag angeboten. Bei dieser Eventreihe zur Vereinbarkeitspublikation wurden die Themen Mutterschaft und Wissenschaft sowie Arbeitsbewertung und Gender Pay Gap gemeinsam mit Expert*innen für den Kontext der Universität Wien vertieft.

Weitere Veranstaltungen zum Themenbereich Vereinbarkeit wurden 2023 in der Reihe „CAREseiten zeigen“, einer Veranstaltungsreihe des Unikid/Unicare-Netzwerks, von der Universität Wien mitorganisiert. Mit dieser virtuellen Veranstaltungsreihe werden aktuelle Vereinbarkeitsthemen aufgegriffen und universitätsübergreifend diskutiert. Die 2023 gehaltenen (Online-)Vorträge zu den Themen Demenz in der Familie, Selfcare und Alleinerzieher*innen stießen bei bis zu 300 Teilnehmer*innen pro Vortrag auf großes Interesse und wurden breit rezipiert.

2023 wurden außerdem Fokusgruppen zum Thema „Vereinbarkeitsfreundliches Führen in der hybriden Arbeitswelt“ mit verschiedenen Gruppen von Mitarbeiter*innen der Universität Wien durchgeführt. Diese bilden eine wichtige Grundlage für die geplante Überarbeitung und Aktualisierung der Empfehlungen für Führungskräfte rund um Vereinbarkeitsthemen.

Kinderbetreuungsangebot an der Universität Wien

Das Kinderbüro der Universität Wien betreibt fünf Kindergruppen an drei verschiedenen Standorten. Die Plätze werden vornehmlich an Mitarbeiter*innen der Universität Wien vergeben. Der Kindergruppenalltag ist von kultureller Vielfalt geprägt, darüber hinaus stehen die natürliche Neugierde und der Forscher*innengeist der Kinder im Fokus des pädagogischen Konzepts.

- Wissenschaftskommunikation in zahlreichen Präsenz-Veranstaltungen und online/auf Social Media
- „Wissenschaftsbuch des Jahres“ in der Kategorie „Naturwissenschaft/Technik“ zum zweiten Mal in Folge an eine*in der Universität Wien
- 21. KinderuniWien vom Kinderbüro der Universität Wien durchgeführt

4.6 Wissenschaftskommunikation

Unermüdlich neugierig. Auch 2023.

Spitzenforschung zu betreiben erfordert eine intensive Auseinandersetzung mit neuen Fragestellungen, die Suche nach ungewöhnlichen Lösungen oder das Vordringen in ungeahnte Bereiche. Auch ein hohes Maß an Motivation und Neugier sind Voraussetzungen für erfolgreiches Forschen. Mit dem Slogan „unermüdlich neugierig. Seit 1365.“ begleitet die Universität Wien mit diversen Kommunikationsmaßnahmen und -kampagnen die Vermittlung von Forschungsinhalt an die verschiedenen Zielgruppen.

Zusätzlich zu den zentral unterstützten Formaten, etwa der „Semesterfrage“, gab es auch im Jahr 2023 zahlreiche bottom-up-Initiativen zur Wissenschaftskommunikation: Wissenschaftler*innen der Universität Wien sind nicht nur an den einzelnen Fakultäten, Zentren, Forschungsverbünden und Forschungsplattformen quer über alle Fächergruppen aktiv. Sie bespielen auch die besonders bei Familien beliebten Forschungsfestivals European Researchers' Night (29. September 2023) und Forschungsfest Niederösterreich (22. September 2023) sowie jüngere Veranstaltungsformate wie Science Slam (21. November 2023) oder Pint of Science (Mai 2023) mit kreativen Beiträgen.

Der Nobelpreis wirkt nach

Der im Oktober 2022 bekanntgegebene und im Dezember 2022 verliehene Nobelpreis für den Physiker und emeritierten Universitätsprofessor der Universität Wien Anton Zeilinger hat sich als Katalysator für Wissenschaftskommunikation auch ins Jahr 2023 hinein ausgewirkt. So wurde etwa der Videomitschnitt der Public Lecture, die der Nobelpreisträger am 25. Jänner 2023 im voll besetzten Audimax der Universität Wien hielt, zum Quotenhit auf dem YouTube-Kanal der Universität Wien, er wurde bislang über 157.000 Mal aufgerufen.

Semesterfrage(n)

Mit der Semesterfrage hat sich an der Universität Wien über die Jahre ein attraktives Format der Wissenschaftskommunikation etabliert: Jedes Semester stellt die Universität eine relevante Frage ins Zentrum. Die Semesterfrage wird – ausgehend von einer Landingpage im Forschungsmagazin Rudolphina – in den Social Media-Channels der Universität unter #SEMESTERFRAGE gecovered, passgenau an die unterschiedlichen Zielgruppen ausgespielt und zum Abschluss in einem öffentlichen Plenum diskutiert. Das Projekt wird in Kooperation mit der Tageszeitung „Der Standard“ durchgeführt, zunächst online und zu Semesterende live im Rahmen einer gut besuchten Podiumsdiskussion.

Im Sommersemester 2023 stand das Thema „Planetare Gesundheit“ im Fokus. Forscher*innen aus den unterschiedlichen Disziplinen, darunter Mikrobiologie, Chemie, Meteorologie, Politikwissenschaft, Kultur- und Sozialanthropologie, Geowissenschaften, Umweltpsychologie u.a. diskutierten über nachhaltige Lösungen für die Gesundheit unseres Planeten.

Im Wintersemester 2023/24 drehte sich die Semesterfrage um die Entwicklung und Analyse neuer Materialien und deren gesellschaftlichen Folgen. Welche Materialien nutzen wir in Zukunft? Und wie können sie uns bei einem nachhaltigeren und klimagerechteren Leben unterstützen? Für die abschließende Podiumsdiskussion im Jänner 2024 kam der Materialwissenschaftler, Bestsellerautor und renommierte Wissenschaftskommunikator Mark Miodownik vom University College London als Keynotespeaker an die Universität Wien, beleuchtete die Rolle neuer Materialien für die aktuellen Herausforderungen unserer Zeit und diskutierte diese mit Wissenschaftler*innen und Alumni der Universität Wien.

Umwelt im Gespräch

Der Forschungsverbund Umwelt und Klima lädt zwei Mal im Jahr gemeinsam mit dem Naturhistorischen Museum zur öffentlichen Veranstaltungsreihe „Umwelt im Gespräch“ ins Museum. Diese lebendige Diskussionsplattform zu aktuellen Umweltfragen fand 2023 im Mai und im Oktober statt. 2023 standen folgende Themen im Fokus: der Zusammenhang zwischen Konsum und Umweltschutz sowie der Einfluss gesunder und nachhaltiger Ernährung auf das Klima.

Wissenschafts-News in Social Media

Mit den im Vorjahr bzw. Ende 2022 gestarteten Forschungskanälen „STEM“ und „Social Sciences“ auf der Plattform X (vormals Twitter) hat die Universität Wien zusätzliche Social Media-Channels für die Wissenschaftskommunikation zur Verfügung. Die Kanäle adressieren primär die Gruppe der International Scientific Community sowie Wissenschaftsjournalist*innen, ein eigener „Humanities“ Kanal ist für das Sommersemester 2024 geplant.

Über den Youtube Channel Uni Vienna Live wurden 2023 vor allem Streamings der Ringvorlesungen zur jeweiligen Semesterfrage übertragen sowie als Highlight mit höchster Reichweite die Public Lecture des Nobelpreisträgers Anton Zeilinger aus dem Audimax im Jänner 2023. Mit diesem Kanal, der generell für Vorlesungen und Events aller Art genutzt werden kann, wurde insbesondere der Service für internationale Interessent*innen ausgebaut.

Wissenschaftsbuch des Jahres

Thomas Bugnyar, Professor für Kognitionsbiologie an der Universität Wien, hat mit seinem Buch „Raben. Das Geheimnis ihrer erstaunlichen Intelligenz und sozialen Fähigkeiten“ den Preis Wissenschaftsbuch des Jahres 2023 in der Kategorie Naturwissenschaft und Technik gewonnen. In seinem Buch räumt Thomas Bugnyar mit Mythen über Raben auf und bringt seinen Leser*innen näher, wie ausdifferenziert deren Sozialsystem ist, wie sie tarnen, täuschen, bluffen, tricksen und welche Strategien sie bei der Kommunikation mit Artgenossen einsetzen. Der Preis wird jährlich im Auftrag des Wissenschaftsministeriums vergeben.

Förderungen für Wissenschaftskommunikationsprojekte

Wissenschaftler*innen der Universität Wien haben 2023 erfolgreich Förderungen für die Umsetzung von Wissenschaftsvermitt-

lungsprojekten eingeworben, die in den kommenden Jahren umgesetzt werden:

FWF Call „WissKomm 2023“

- BaMiKo: Ballaststoffe, Mikrobiologie und Kochen
Projektleitung: David Berry, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
- Voll stark!
Projektleitung: Robert Csapo, Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport
- How to survive a pandemic: Jugendliche im Umgang mit Krise
Projektleitung: Ulrike Zartler, Fakultät für Sozialwissenschaften
- Rettet das Korallenriff – ein Spiel für Detektiv*innen
Projektleitung: Angelina Ivkic, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
- Französische Aussprache sichtbar machen
Projektleitung: Elissa Pustka, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

KinderuniWien

Die 21. KinderuniWien, organisiert und abgewickelt in gewohnt professioneller Weise vom Kinderbüro der Universität Wien, bot wieder umfangreiches Bildungsprogramm für Kinder zwischen 7 und 12 Jahren. Von den insgesamt rund 11.500 gebuchten Plätzen in Wien entfielen 5.434 auf die Universität Wien (47 %), wo insgesamt 146 Lehrveranstaltungen durch Wissenschaftler*innen der Universität Wien angeboten wurden. Die KinderuniWien 2023 fand erstmals am Standort Universitätszentrum Althanstraße – UZA II statt. Mit dem „klimaFit“-Schwerpunkt wurde ein relevantes und zentrales Thema, das viele Kinder beschäftigt, aufgegriffen. In Lehrveranstaltungen aus unterschiedlichen Fächern wurden Bewusstsein für Fragen des sich verändernden Klimas geschaffen sowie klima- und umweltschonendes Handeln reflektiert, basierend auf dem Wissen aus der Wissenschaft. Wissenschaftler*innen bietet eine Teilnahme bei der KinderuniWien einen passenden Kanal für Dissemination in EU-Projekten bzw. für den Einsatz studentischer Projekte im Rahmen von Lehrveranstaltungen.

Im 2022 eröffneten „DOCK: Labor für Zukunftsfragen“ als neuer und zusätzlicher Standort des Kinderbüros konnte 2023 ein umfangreiches Programm rund um die Themen Klimabildung, Finanzbildung, Digitale Bildung und Demokratiebildung angeboten werden – ein neuer Ort des Austauschs zu gesellschaftsrelevanten Themen.

5. Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

- 43 neue Professor*innen und Tenure Track-Professor*innen haben 2023 ihren Dienst an der Universität Wien angetreten, u.a. von der University of Oxford und von der University of Cambridge
- Maßnahmen zur Professionalisierung im Recruiting: Go Live des neuen Recruiting Tools, des Recruiting Know-how-Portals und des zeitgemäßen Recruiting-Auftritts
- Weiterentwicklung des Potenzialträger*innenprogramms für das allgemeine Universitätspersonal

5.1 Personalentwicklung

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Universität Wien als Expert*innen-Organisation ist die hohe Qualifikation ihres Personals.

Die gezielte Förderung der Kompetenz- und Karriereentwicklung der Mitarbeiter*innen des wissenschaftlichen und des allgemeinen Personals unterstützt nicht nur die Erbringung exzellenter Leistungen, sondern trägt auch zur Attraktivität der Universität Wien als Arbeitgeberin bei.

Fortsetzung der erfolgreichen Berufungspolitik

Die erfolgreiche internationale Berufungspolitik wurde auch 2023 fortgesetzt: So traten 17 Universitätsprofessor*innen (unbefristet nach § 98 UG oder befristet nach § 99 Abs. 1 UG für einen Zeitraum von zwei oder mehr Jahren) und 26 Tenure Track-Professor*innen ihren Dienst an, in Summe also 43 hochrangige Wissenschaftler*innen. Unter ihnen sind 21 Frauen, was einem Frauenanteil von 49 % entspricht. Eine internationale Qualifizierung stellt ein wichtiges Kriterium im Bewerbungsprozess dar, die 2023 neuberufenen Professor*innen und Tenure Track-Professor*innen kommen u.a. von folgenden Institutionen und Universitäten außerhalb Österreichs: University of Oxford, University of Cambridge, University College London, Ludwig-Maximilians-Universität München, EMBL Heidelberg, KU Leuven, Max-Planck-Institut Luxemburg, Universi-

tät Bern, Universität Zürich, University of Sydney.

Die Berufungen von 2023 tragen wesentlich zur Schärfung des Forschungsprofils der Universität Wien bei (vgl. Kapitel 2.1 *Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung* und 2.2 *Aktivitäten in Potenzialbereichen*). Die neuen Professuren befinden sich oft an der Schnittstelle zwischen Disziplinen und schlagen so eine Brücke zwischen geistes-, sozial- und naturwissenschaftlichen Forschungsgebieten.

Im Folgenden werden die Berufungen des Jahres 2023 im einzelnen dargestellt:

Rechtswissenschaftliche Fakultät

- **Harald Eberhard** (Professur für Verfassungsrecht) von der Wirtschaftsuniversität Wien
- **Caroline Heber** (Professur für Finanzrecht) von der Ludwig-Maximilians-Universität München
- **Burkhard Hess** (Professur für Zivilverfahrensrecht) vom Max-Planck-Institut Luxemburg
- **Anne Kühler** (Professur für Rechtsethik und Rechtsphilosophie) von der Universität Zürich

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

- **Ulrich Schäfer** (Tenure Track-Professur für Managerial Accounting) von der Universität Zürich

- **Christian Tilk** (Tenure Track-Professur für Prescriptive Business Analytics) von der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Fakultät für Informatik

- **Gramoz Goranci** (Tenure Track-Professur für Algorithms) von der University of Glasgow
- **Kathrin Hanauer** (Tenure Track-Professur für Algorithms for Scalable AI)

Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

- **Christian Giuseppe De Vito** (Professur für Globale Wirtschafts- und Sozialgeschichte) von der Universität Bonn
- **Noémie Etienne** (Professur für Cultural Heritage) von der Universität Bern
- **Sebastian Felten** (Tenure Track-Professur für Wissenschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit)
- **Zsófia Lóránd** (Tenure Track-Professur für Geschlechtergeschichte politischer Ideen im mittleren und östlichen Europa im 20. Jahrhundert) von der University of Cambridge
- **Katharina Rebay-Salisbury** (Professur für Urgeschichte des Menschen) von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

- **Bernardo Ballesteros Petrella** (Tenure Track-Professur für Sprache und Literatur der frühgriechischen Dichtung) von der Universität Oxford
- **Andreas Baumann** (Tenure Track-Professur für Germanistische Sprachwissenschaft: Digitale Linguistik)
- **Marc Brooks** (Tenure Track-Professur für Musikkulturen des 20./21. Jahrhunderts, unter besonderer Berücksichtigung der Populären Musik)
- **Jerome De Wit** (Professur für Korean Studies)
- **Martha Guzmán Riverón** (Professur für Romanische Sprachwissenschaft: Hispanistik, befristet auf 2 Jahre) von der Ludwig-Maximilians-Universität München
- **Christopher Jones** (Tenure Track-Professur für Buddhismuskunde) von der University of Cambridge
- **Jim Rheingans** (Professur für Tibetologie) von der University of Sydney

- **Patrick Wolf-Farré** (Tenure Track-Professur für Germanistische Linguistik: Sprachkontakt und Mehrsprachigkeit) von der Universität Duisburg-Essen

Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft

- **Astrid Wirth** (Tenure Track-Professur für Early Childhood Education) von der Ludwig-Maximilians-Universität München

Fakultät für Psychologie

- **Laura M. König** (Professur für Gesundheitspsychologie) von der Universität Bayreuth

Fakultät für Sozialwissenschaften

- **Laurenz Ennser-Jedenastik** (Professur für Österreichische Politik im europäischen Kontext)
- **Kathrin Karsay** (Tenure Track-Professur für Unterhaltungsforschung) von der KU Leuven
- **Nina Klimburg-Witjes** (Tenure Track-Professur für Infrastructures, Innovation and Global Politics)
- **Desirée Schmuck** (Professur für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft mit dem Schwerpunkt Medienwandel und Medieninnovation) von der KU Leuven

Fakultät für Mathematik

- **Ailsa Keating** (Tenure Track-Professur für Geometry) von der University of Cambridge
- **Yurii Malitskyi** (Tenure Track-Professur für Computational Optimization) von der Linköping University
- **Angelika Manhart** (Tenure Track-Professur für Mathematical Biology) vom University College London

Fakultät für Physik

- **Josef Pradler** (Tenure Track-Professur für Theory of Dark Matter Dynamics and Physics Beyond the Standard Model) von der University of Venice

Fakultät für Chemie

- **Robert Ahrends** (Professur für Computational Mass Spectrometry)

Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie

- **Theresa Nohl** (Tenure Track-Professur für Geobiology) von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Fakultät für Lebenswissenschaften

- **Agnes Dellinger** (Tenure Track-Professur für Plant-Animal Interactions)
- **Stefan Schulreich** (Tenure Track-Professur für Nutritional Neuroscience) von der Universität Hamburg
- **Barbara Klump** (Tenure Track-Professur für Cognitive Sciences) vom Max Planck Institute of Animal Behavior, Radolfzell

Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport

- **Rhoa Clara Neidenbach** (Tenure Track-Professur für Prävention und Rehabilitation im Sport)

Zentrum für Molekulare Biologie

- **Pim Joannes Huis in 't Veld** (Tenure Track-Professur für Mechanistic Cell Biology) vom Max Planck Institute (MPI) of Molecular Physiology, Dortmund
- **Irma Querques** (Tenure Track-Professur für Structural Biology) von der Universität Zürich
- **Jonas Ries** (Professur für Advanced Microscopy and Cellular Dynamics) vom European Molecular Biology Laboratory Heidelberg

Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft

- **Anouk Willemsen** (Tenure Track-Professur für Virus evolution)

Zentrum für Lehrer*innenbildung

- **Britta Breser** (Professur für Demokratiebildung, befristet auf 3 Jahre) von der Universität Graz

Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät und Zentrum für Lehrer*innenbildung

- **Georg Marschnig** (Professur für Didaktik des Unterrichtsfachs Geschichte und Politische Bildung, befristet auf 5 Jahre) von der Universität Graz

Wege zur Professur

Der Fokus der universitären Personalstrategie liegt auf einer erfolgreichen Berufungspolitik bei Universitätsprofessor*innen und Tenure Track-Professuren. Dazu zählen international gut sichtbare Ausschreibungen in internationalen Fachjournals wie „Nature“ oder „Science“, in Wochenzeitungen wie DIE ZEIT, auf Online-Karriere-Portalen sowie eine qualitätsorientierte, transparente und gendergerechte Gestaltung des Auswahl- und Anstellungsprozesses.

Tenure Track-Professuren sind der Weg für interne und externe Wissenschaftler*innen zur assoziierten und in Folge nach einem weiteren kompetitiven Verfahren zur Universitätsprofessur nach § 99 Abs. 4 UG an der Universität Wien. Eine qualitätsvolle Auswahl dieser Wissenschaftler*innen hat höchste Priorität. In jedem Verfahren werden mehrere externe Gutachten eingeholt. Die Bewerber*innen erhalten ab Eintritt einen Vertrag als Assistenzprofessor*in für maximal sechs Jahre, nach der Evaluierung erhalten sie ein unbefristetes Dienstverhältnis als assoziierte*r Professor*in.

2023 hat die Universität Wien 26 Tenure Track-Professor*innen eingestellt, darunter 13 Frauen.

Regelmäßiges Gender Monitoring, Förderinitiativen wie Mentoring, Curricula für Wissenschaftler*innen in der Praedoc- und Postdoc-Phase und weitere Initiativen sind zentrale Maßnahmen im Bereich Gleichstellung und Diversität (vgl. Kapitel 4.4 *Gleichstellung*)

Personal

(Kennzahl 1.A.1)

Personalkategorie	Köpfe			Jahresvollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2023 (Stichtag: 31.12.2023)						
Wissenschaftliches Personal gesamt	3.743	3.760	7.503	1.986,6	2.159,8	4.146,4
Professor*innen	191	366	557	187,5	358,5	545,9
Äquivalente zu Professor*innen	65	115	180	66,8	119,8	186,6
darunter ao. Professor*innen	41	89	130	43,5	94,7	138,2
darunter assoziierte Professor*innen (Tenure Track)	24	26	50	23,3	25,2	48,5
wissenschaftliche Mitarbeiter*innen	3.493	3.284	6.777	1.732,4	1.681,5	3.413,8
darunter Assistenzprofessor*innen (Tenure Track)	57	56	113	50,1	50,0	100,1
darunter Universitätsassistent*innen (Tenure Track)	0	0	0	0,0	0,0	0,0
darunter über F&E-Projekte drittfINANZIerte Mitarbeiter*innen	887	929	1.816	599,7	641,1	1.240,8
Allgemeines Personal gesamt	2.058	1.334	3.392	1.272,0	831,5	2.103,4
darunter über F&E-Projekte drittfINANZIertes allgemeines Personal	151	46	197	80,8	28,2	109,0
darunter Trainer*innen am Universitäts-Sportinstitut	113	182	295	22,7	36,0	58,7
Insgesamt	5.689	5.002	10.691	3.258,6	2.991,2	6.249,8
2022 (Stichtag: 31.12.2022)						
Insgesamt	5.621	4.967	10.588	3.229,0	3.035,8	6.264,8
2021 (Stichtag: 31.12.2021)						
Insgesamt	5.461	4.920	10.381	3.146,7	3.022,7	6.169,4

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

In der Leistungsvereinbarung für 2022–2024 zwischen dem BMBWF und der Universität Wien war eine Steigerung der Vollzeitäquivalente der „Professor*innen und Äquivalente“ zum 31. Dezember 2023 vereinbart. Die Universität Wien hat dieses Ziel (unter Berücksichtigung der gemäß Leistungsvereinbarung einzubeziehenden Personalkategorien) in vollem Ausmaß umgesetzt.

Besonders hervorzuheben ist weiters, dass die Universität Wien die Beschäftigung von wissenschaftlichen Drittmittelmitarbeiter*innen 2023 weiter ausbauen konnte, auf mittlerweile 1.240,8 VZÄ im Durchschnitt des Kalenderjahrs 2023.

Der Frauenanteil unter den Universitätsprofessor*innen (gemessen in Jahresvollzeitäquivalenten) stieg von 2022 auf 2023 von 33,1 % auf 34,3 %. Der Frauenanteil unter den Tenure Track-Stelleninhaber*innen (gemessen in Jahresvollzeitäquivalenten) stieg von 2022 auf 2023 von 44,0 % auf 47,0 %.

Positionierung als attraktive Arbeitgeberin, neues Recruiting-Portal

In Zeiten globaler Krisen kann sich die Universität Wien als Arbeitgeberin positionieren, die ein dynamisches Umfeld bietet, das zur Lösung großer gesellschaftlicher Herausforderungen beiträgt. Die Universität Wien bietet somit einen Mehrwert gegenüber zahlreichen anderen Arbeitgebern, und bietet Arbeitnehmer*innen ein Betätigungsfeld, das Raum für Kreativität und Potenzialentfaltung im Sinne des lebenslangen Lernens ermöglicht.

Ein ansprechender Auftritt und ein professioneller Recruitingprozess, der ein positives Bewerber*innenerlebnis ermöglicht, helfen dabei, die besten potenziellen Mitarbeiter*innen für die Universität zu interessieren und zu gewinnen. In diesem Sinne wurden mit Mai 2023 eine neue zeitgemäße Recruiting-Software (SAP SuccessFactors) mit erweiterten Funktionalitäten eingeführt und begleitende Maßnahmen im Recruiting gesetzt. So erfolgte der Go-

Live einer Recruiting-Know-how-Plattform in Intranet, die für die Verantwortlichen in den ausschreibenden Organisationseinheiten alle relevanten Informationen zur Personalsuche und -auswahl und zum neuen Recruiting Tool bereitstellt.

Ergänzt wurde dieses Format durch Informationsveranstaltungen und Schulungen zu wichtigen Aspekten des Recruitings, wie die Erstellung ansprechender Ausschreibungstexte und das Führen treffsicherer Jobinterviews. Mit dem Start der überarbeiteten Karriereseite wurde auch der neue Recruiting-Auftritt der Universität Wien mit neuen Bildsujets und Ausschreibungsvorlagen universitätsintern und -extern gelauncht. Als Testimonials fungieren Mitarbeiter*innen der Universität Wien, die auf originelle Weise für die Universität Wien als Arbeitgeberin werben, die „Raum für Persönlichkeiten“ zulässt.

Professional & Career Development

Bisherige dezentrale Initiativen im Bereich Professional & Career Development wurden 2023 zusammengeführt und weiterentwickelt, mit dem Ziel, ein attraktives, qualitätsgesichertes und international wettbewerbsfähiges Professional & Career Development an der Universität Wien bereitzustellen.

Förderung der Potenzialträger*innen im allgemeinen Personal

Auf der persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung der Potenzial- und Leistungsträger*innen des allgemeinen Universitätspersonals liegt ein weiterer Schwerpunkt der Personalentwicklung. Neben den Karriereentwicklungsperspektiven für diese Zielgruppe ist die Professionalisierung der Administrations- und Serviceeinheiten für eine bestmögliche Unterstützung und Entlastung von Forschung und Lehre ein wichtiges Ziel. Das bestehende Potenzialträger*innen-Programm sowie die Vernetzung der aktuellen und ehemaligen Teilnehmer*innen wurden 2023 weiterentwickelt und weitergeführt.

Maßnahmen zur Sicherstellung/ Förderung didaktischer Kompetenzen des wissenschaftlichen Personals

Die bewährten Angebote werden in ihren unterschiedlichen Formaten (formale Qualifizierungsangebote, kuratierte Selbstlernangebote, Unterstützung von informellem Lernen und Peer Learning sowie

On Demand-Angebote) weitergeführt. Als skalierbares Angebot mit großer Reichweite ergänzt nun seit 2023 ein MOOC (Massive Open Online Course) zum Thema „Hochschullehre inklusiv und divers“ das Portfolio.

Inhaltlich liegt ein Schwerpunkt auf den Herausforderungen, die künstliche Intelligenz (KI) für die Lehre mit sich bringt. Ausgehend von den 2023 erarbeiteten universitären Guidelines „Umgang mit KI in der Lehre“ (vgl. Kapitel 3.3 *Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre*) unterstützt ein Angebotspaket die Lehrenden in der Entwicklung der entsprechenden didaktischen Kompetenzen. Dazu gehören fächerübergreifende Workshops für alle Lehrenden der Universität (z.B. Integration von KI in die Lehre, KI in der Schreiblehre), fachspezifische Workshops an Instituten bzw. Fakultäten (z.B. KI in der Sprachlehre) sowie Peer Learning-Angebote, um die sehr heterogenen Bedarfe der Lehrenden abzudecken.

- Doktoratsschulen an der Universität Wien 2023 flächendeckend implementiert (operativer Beginn spätestens 2024)

5.2 Nachwuchsförderung

Doktorand*innen und Postdocs sind für die Entwicklung der Forschung an der Universität Wien von zentraler Bedeutung. Die Nachwuchswissenschaftler*innen sollen durch beste Rahmenbedingungen an der Universität in ihrem wissenschaftlichen Fortkommen bestärkt werden, aber auch darin, sich für eine berufliche Tätigkeit innerhalb oder außerhalb der Universität bestmöglich zu qualifizieren.

Zum Tenure Track-Modell der Universität Wien vgl. Kapitel 5.1 *Personalentwicklung*, zur Exzellenzförderung im Allgemeinen vgl. Kapitel 2.1 *Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*.

Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität (Kennzahl 2.B.1)

Ausbildungsstruktur	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2023												
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ¹	371	353	724	265	237	502	145	120	265	781	710	1.491
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ²	114	146	260	111	125	236	78	70	148	303	341	644
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ³	241	193	434	152	109	261	66	49	115	459	351	810
davon sonstige Verwendung ⁴	16	14	30	2	3	5	1	1	2	19	18	37
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ⁵	86	97	183	42	33	75	24	17	41	152	147	299
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ²	25	29	54	19	7	26	17	6	23	61	42	103
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ³	47	58	105	19	18	37	5	9	14	71	85	156
davon sonstige Verwendung ⁴	14	10	24	4	8	12	2	2	4	20	20	40
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt ⁶	457	450	907	307	270	577	169	137	306	933	857	1.790
2022												
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ¹	372	355	727	233	212	445	139	106	245	744	673	1.417
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ⁵	96	104	200	48	45	93	25	21	46	169	170	339
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt ⁶	468	459	927	281	257	538	164	127	291	913	843	1.756
2021												
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ¹	353	338	691	223	213	436	107	85	192	683	636	1.319
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ⁵	128	107	235	49	46	95	17	17	34	194	170	364
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt ⁶	481	445	926	272	259	531	124	102	226	877	806	1.683

1 zählrelevant für Wettbewerbsindikator 2b gemäß § 5 Abs. 2 UniFinV
2 Verwendung 24 und 25 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
3 Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 28, 30 und 84 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
4 Verwendung 11, 12, 14, 23, 40 bis 83 und 85 bis 87 einschl. 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
5 nicht zählrelevant für Wettbewerbsindikator 2b gemäß § 5 Abs. 2 UniFinV
6 alle Verwendungen der Anlage 9 UHSBV; Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt

2023 standen 1.790 Doktorand*innen in einem Beschäftigungsverhältnis zur Universität Wien und ihren Beteiligungen. Damit konnte die Universität Wien gegenüber den Vorjahren sowohl die Anzahl der angestellten Doktorand*innen (2022: 1.756, 2021: 1.683, 2020: 1.562) als auch den Anteil der angestellten Doktorand*innen an der Gesamtzahl der Doktorand*innen mit 37 % im Kalenderjahr 2023 (2022: 36 %, 2021: 34 %, 2020: 31 %) leicht steigern. Der Frauenanteil unter den angestellten Doktorand*innen lag bei 52 % und war somit marginal höher als der Frauenanteil unter den Doktorand*innen insgesamt (51 %). Wie wichtig Drittmittel für die Nachwuchsförderung sind, unterstreicht der mit 42 % hohe Anteil der Doktorand*innen, die aus Drittmitteln finanziert werden. Unter den Doktorand*innen mit einem Beschäftigungsverhältnis sind 49 % Nichtösterreicher*innen, was die internationale Attraktivität der Universität Wien als Forschungsstätte belegt.

doc.funds-Programm des FWF

Diese Förderschiene des FWF finanziert bestehende strukturierte Doktoratsprogramme, um die besten wissenschaftlichen Nachwuchstalente gezielt auszubilden.

Folgende doc.funds wurden 2023 genehmigt:

- **Genome Instability**
Projektleitung: Christopher Campbell
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.613.103
Förderprogramm: doc.funds
- **The Dynamics of Change and the Logistics of Transformation**
Projektleitung: Jannis Panagiotidis
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.613.103
Förderprogramm: doc.funds
- **Vienna Graduate School of Finance**
Projektbeteiligung Universität Wien: Thomas Gehrig, Christa Cuchiero, Nikolaus Hautsch, Gyöngyi Lóranth, Günther Strobl (Lead: Wirtschaftsuniversität Wien)
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 691.330
Förderprogramm: doc.funds

Doktoratsschulen der Universität Wien

Um die bestmöglichen Rahmenbedingungen für Doktorand*innen zu schaffen, wurden 2020 15 Doktoratsschulen an der Universität Wien eingerichtet. 2023 wurden zwei weitere Schulen operativ tätig („Doctoral School of Education“ und „Oskar Morgenstern Doctoral School“) und die Einrichtung einer weiteren, der „Doktoratsschule für Philologisch-Kulturwissenschaftliche Studien“ beschlossen. Die operative Umsetzung dieser Schule startet 2024, damit wird ab 2024 flächendeckend für alle Doktoratsstudierenden der Universität Wien eine Doktoratsschule offenstehen. Im Startsemester der Doktoratsschulen waren 45 % aller aktiven PhDs als School Members gemeldet. Dieser Anteil konnte kontinuierlich gesteigert werden und liegt nun bei 62 % (2023), durch die drei zusätzlichen Doktoratsschulen wird er in den nächsten Jahren weiter steigen.

Damit sind Doktoratsschulen implementiert, die höchste Qualitätsansprüche erfüllen und internationalen Standards der Doktoratsausbildung entsprechen. Durch die Einbettung in die internationale Wissenschafts-Community und dank intensiver Betreuung werden Doktorand*innen bestmöglich auf ihre berufliche Laufbahn innerhalb oder außerhalb von Universitäten vorbereitet. Die Schulen schaffen einen Rahmen für Maßnahmen, die zur Sozialisierung der Doktorand*innen in ihrem Feld beitragen und sie in ihrer Entwicklung zu selbstständigen Wissenschaftler*innen unterstützen. Die Doktoratsschulen werden dafür mit erheblichen zusätzlichen Mitteln ausgestattet, um ihren Doktorand*innen eine Reihe von Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten anzubieten.

- Advanced Research School in Law and Jurisprudence
- Vienna Doctoral School of Historical and Cultural Studies
- Vienna Doctoral School of Philosophy
- Vienna Doctoral School of Social Sciences
- UniVie Doctoral School Computer Science
- Vienna Doctoral School in Physics
- Vienna Doctoral School in Chemistry
- Vienna International School in Earth and Space Sciences
- Vienna School of Mathematics | Joint Doctoral School mit der Technischen Universität Wien
- Doctoral School Microbiology and Environmental Science
- Vienna Doctoral School of Ecology and Evolution
- Vienna Doctoral School of Pharmaceutical, Nutritional and Sport Science

- Vienna BioCenter PhD Program, joint doctoral school of the University of Vienna and the Medical University of Vienna
- Vienna Doctoral School in Cognition, Behavior, and Neuroscience – from Biology to Psychology and the Humanities (CoBeNe)
- Vienna Doctoral School of Theology and Research on Religion
- Doctoral School of Education
- Oskar Morgenstern Doctoral School
- Doktoratsschule für Philologisch-Kulturwissenschaftliche Studien (2023 beschlossen, 2024 operative Umsetzung)

In der Doktoratsausbildung kooperiert die Universität Wien u.a. mit der Wirtschaftsuniversität Wien. Das Dissertationsgebiet „Finance“ kann im Rahmen eines PhD-Studiums an der vom FWF geförderten Vienna Graduate School of Finance (VGSF) belegt werden. Die VGSF ist ein Kooperationsprojekt der Universität Wien, der Wirtschaftsuniversität Wien und des Instituts für Höhere Studien Wien. Zu weiteren Kooperationen in der Doktoratsausbildung, mit der Medizinischen Universität Wien und mit der Technischen Universität Wien, vgl. Kapitel 7.1 *Nationale Kooperationen*.

Services und Betreuungsangebote im Bereich Nachwuchsförderung

Das Doktorand*innenzentrum versteht sich als zentrale Koordinationsstelle für die einzelnen Doktoratsschulen. Es unterstützt diese u.a. bei der Weiterentwicklung ihrer strategischen Ausrichtung. Dazu zählen unter anderem eine gute Teambetreuung, die Einführung von „Thesis Advisory Committees“ oder der Ausbau eines Trainingsangebots für Betreuer*innen.

Neben der fachlichen Betreuung erhalten Doktorand*innen umfangreiche Unterstützung für ihre weitere Karriereentwicklung sowohl innerhalb wie außerhalb der Wissenschaft. Dazu zählt ein breites Trainingsangebot im Bereich „Personal and Professional Development“, das von verschiedenen kooperierenden Serviceeinrichtungen an der Universität Wien zur Verfügung gestellt wird. Das Angebot beinhaltet unter anderem Trainings zur Weiterentwicklung von Kompetenzen im Bereich Lehre, wissenschaftliches Schreiben, Rhetorik und Kommunikation, Projekt- und Zeitmanagement und eine Reihe weiterer Trainings zur Karriereentwicklung.

Im Rahmen des Circle U. 2030-Projekts (Start: Herbst 2023) widmet sich ein Teilprojekt ebenfalls dem Thema Career

Development of Early Career Researchers, in dem unter anderem gemeinsame Trainings und Austauschformate entwickelt werden.

In Ergänzung zur Betreuung durch die Doktoratsschulen unterstützt das Doktorand*innenzentrum die Nachwuchswissenschaftler*innen mit einem vielfältigen Angebot vom Start bis zum Abschluss ihrer Dissertationsprojekte.

So werden (angehende) Doktorand*innen laufend über die Anforderungen und Zulassungsvoraussetzungen zum Doktorat informiert, sowohl in individuellen Beratungsgesprächen als auch in monatlich stattfindenden Online-Informationsveranstaltungen.

Im September 2023 fand die PhD Orientation Week für angehende Doktorand*innen statt und wurde von über 150 Doktorand*innen besucht. Ein dreitägiges Programm in Präsenz, ergänzt durch einen Online-Infotag, bot einen umfassenden Überblick über den Ablauf eines Doktorats, die verschiedenen Serviceeinrichtungen der Universität Wien sowie die Gelegenheit, Kontakte zu anderen Nachwuchswissenschaftler*innen zu knüpfen.

6. Qualitätssicherung

- Qualitätssicherung ist in die laufenden Prozesse integriert

Die Universität Wien orientiert sich an internationalen wissenschaftlichen Standards und höchster Qualität in Forschung, Lehre und Administration. Qualitätssicherung versteht sich als Aufgabe aller Universitätsangehörigen in ihrem jeweiligen Tätigkeitsbereich. Eine kontinuierliche Orientierung an internationalen Standards fördert die Qualitätskultur und stärkt die Eigenverantwortung. Im Sinne dieser Qualitätskultur hat die Universität Wien eine Reihe spezifischer ergänzender und unterstützender Qualitätssicherungsinstrumente etabliert. Die Instrumente für den Bereich Studium und Lehre (insbesondere Lehrveranstaltungsevaluation und Bachelorbefragung) werden in Kapitel 3.3. *Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre* beschrieben.

Evaluation von Organisationseinheiten

Als Teil des Qualitätssicherungssystems der Universität Wien werden Organisationseinheiten gemäß Satzung periodisch unter Einbindung internationaler Expert*innen evaluiert. Im Jahr 2023 wurde die Evaluation von Forschungs-, Lehr- und Serviceleistungen folgender Einheiten mit einer Umsetzungsvereinbarung abgeschlossen: Fakultät für Mathematik, Rechtswissenschaftliche Fakultät, Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport, Fakultät für Psychologie. Das Monitoring der Umsetzungsmaßnahmen erfolgt im Rahmen der Zielvereinbarungen. Das Evaluationsverfahren wird kontinuierlich weiterentwickelt und jeweils spezifisch an die evaluierten Einrichtungen angepasst, insbesondere werden in der Anfangsphase jeder Evaluation spezifische Fokusthemen festgelegt, so dass die Evaluationen sich auf die aktuell jeweils besonders relevanten Themen konzentrieren können.

Personenbezogene Evaluierungsverfahren

Bei der Besetzung von Professuren nach § 98 UG sowie Tenure Track-Professuren unterstützt die Besondere Einrichtung für

Qualitätssicherung das Rektorat, die Berufungskommissionen und Tenure Track-Panels durch Analysen, Recherchen und Datenaufstellungen bei Auswahl und Bewertung der Kandidat*innen. Personenbezogene Evaluierungen betrafen 2023 auch 21 Universitätsprofessor*innen gemäß Arbeitsvertrag, 28 Assistenzprofessor*innen zur Erfüllung der Qualifizierungsvereinbarung sowie 5 Senior Lecturer im Zuge des Entfristungsprozesses.

Universitätsübergreifende Maßnahmen

Seit 2016 wird das Lehramtsstudium für die Sekundarstufe vom Verbund Nord-Ost angeboten (Universität Wien, Kirchlich-Pädagogische Hochschule Wien/Krems, Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Pädagogische Hochschule Wien, Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik). Im Berichtsjahr 2023 wurde unter Leitung der Besonderen Einrichtung für Qualitätssicherung die Evaluation des Lehramtsstudiums fortgeführt. Im Fokus standen dabei die Befragung von Studierenden, Lehrenden und Mentor*innen zu den Pädagogisch-Praktischen Studien sowie die Befragung der Berufseinsteiger*innen nach dem ersten Dienstjahr.

Ethikkommission und gute wissenschaftliche Praxis

Bei der Ethikkommission wurden 2023 insgesamt 180 neue Anträge eingereicht. Nach Ausschluss von Einreichungen, für die die Ethikkommission nicht zuständig war und unter Berücksichtigung von Wiedervorlagen wurden 2023 in den Sitzungen 182 Anträge behandelt, um ein Fünftel mehr als im Vorjahr.

Die Universität Wien hat bereits Anfang 2006 eine Richtlinie zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis erlassen, informiert ihre Angehörigen (Mitarbeiter*innen, Studierende) diesbezüglich laufend und setzt seit 1. Oktober 2008 flächendeckend für alle wissenschaftlichen Abschlussarbeiten zur Unterstützung der Beurteiler*innen eine Plagiatsprü-

fungssoftware ein. Die Ombudsstelle der Universität Wien zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis hat 2023 insgesamt 20 Anfragen dazu bearbeitet, nach Ersteinschätzung der Geschäftsstelle und Voruntersuchung durch die Ombudsperson konnte jeweils kein wissenschaftliches Fehlverhalten gemäß Richtlinie festgestellt werden.

Die Universität Wien kooperiert zur Prävention wissenschaftlichen Fehlverhaltens sowie zur Untersuchung des Verdachts auf Verletzung der Richtlinien zur guten wissenschaftlichen Praxis auch mit der Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität (ÖAWI) und engagierte sich 2023 im Vorstand sowie in Arbeitsgruppen zur Weiterentwicklung der Agentur.

Scientific Advisory Boards

Mit hochrangigen internationalen Wissenschaftler*innen besetzte Scientific Advisory Boards (SABs) der Fakultäten, Zentren und des Rektorats haben 2023 eine wertvolle Außenperspektive eingebracht und dadurch die Universität Wien in strategischen Fragen der Entwicklungsplanung und Widmung neuer Professuren beraten. An einer Reihe von Fakultäten und Zentren wurden neue SAB-Mitglieder bestellt.

7. Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung/Entwicklung und der Erschließung der Künste

- Intensive Kooperationen mit der Medizinischen Universität Wien, insbesondere im Bereich der Molekularen Biologie
- Zahlreiche Kooperationen mit der Technischen Universität Wien, u.a. im Bereich gemeinsamer Basisinfrastruktur für Forschung, z.B. High Performance Computing

7.1 Nationale Kooperationen

Kooperationen zwischen österreichischen Universitäten, Hochschulen und Forschungsinstitutionen bringen Vorteile für alle beteiligten Einrichtungen. Universitätsübergreifende Forschungsprojekte, Förderprogramme für den wissenschaftlichen Nachwuchs sowie ein abgestimmter Auftritt in der internationalen Scientific Community führen zu wertvollen Synergien, die nicht nur bei der gemeinsamen Finanzierung und Nutzung von Großgeräten sichtbar werden.

Die Universität Wien kooperiert intensiv im Wiener Raum, insbesondere

- mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (exemplarisch sei hier die 2023 erfolgte gemeinsame Ausschreibung einer Tenure Track-Stelle für Kaukasusforschung genannt),
- mit den Kooperationspartnern im Verbund Nord-Ost im Bereich des Lehramtsstudiums (hier wurde etwa im Studienjahr 2022/23 das Teilcurriculum für das Unterrichtsfach Informatik im Bachelorstudium Lehramt überarbeitet und zu einem Unterrichtsfach Digitale Grundbildung und Informatik im Bachelorstudium Lehramt weiterentwickelt),
- oder mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien (hier besteht etwa ein gemeinsam eingerichtetes englischsprachiges Masterstudium „Evolutionary Systems Biology“).

Ausgewählte Kooperationen mit zwei weiteren wichtigen Kooperationspartnerinnen sollen im Folgenden exemplarisch dargestellt werden, nämlich mit der Medizinischen Universität Wien sowie mit der Technischen Universität Wien.

Zu weiteren Kooperationen siehe den Entwicklungsplan der Universität Wien, Kapitel 3. Internationale und nationale Kooperationen. Zu Kooperationen über den Bereich der Forschung und tertiären Bildung hinaus vgl. Kapitel 4.1 *Dritte Mission* und Kapitel 4.2 *Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft*.

Ausgewählte Kooperationen mit der Medizinischen Universität Wien

Max Perutz Labs

Die Max Perutz Labs Vienna sind seit 2005 ein gemeinsames Forschungs- und Ausbildungszentrum der Universität Wien und der Medizinischen Universität Wien, technisch unterstützt durch die Max Perutz Labs Support GmbH. Am Standort Vienna Biocenter arbeiten rund 450 Mitarbeiter*innen aus 40 Nationen im Bereich der Molekularbiologie. Die Max Perutz Labs widmen sich dem Verständnis grundlegender Mechanismen im Bereich Biomedizin. Durch Analyse und Rekonstruktion biologischer Systeme arbeiten die Wissenschaftler*innen an den Max Perutz Labs daran, ihre neuesten Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung dort einzusetzen, wo sie der menschlichen Gesundheit nutzen. Ende 2023 gründeten die Universität Wien und die Medizinische Universität Wien eine gemeinsame interuniversitäre Organisationseinheit „Max Perutz Labs“: Mit Wirkung vom 1. Jänner 2024 wurden das „Zentrum für Medizinische Biochemie“ der Medizinischen Universität Wien und das „Zentrum für Molekulare Biologie“ der Universität Wien zur gemeinsamen interuniversitären Organisationseinheit „Max Perutz Labs“ zusammengeführt.

Vienna Life Science Instruments (VLSI) und Vienna Biocenter Core Facilities (VBCF)

Die Universität Wien, die Medizinische Universität Wien und die im Bereich der Life Sciences aktiven Institute der Österreichischen Akademie der Wissenschaften gehören zu den wichtigsten Akteuren im Bereich der Life Sciences am Standort Wien. Als Teil einer gemeinsamen Strategie der drei Einrichtungen mit dem Ziel der stärkeren Bündelung von Ressourcen, des weiteren Ausbaus kooperativer Forschung und damit der Stärkung des Life Sciences- und Medizinstandorts Wien insgesamt sollen durch die gemeinsame Nutzung bereits vorhandener wissenschaftlicher Großgeräte im Rahmen der Vienna Life Science Instruments (VLSI) sowie durch die zukünftige Abstimmung

bei der Anschaffung wissenschaftlicher Infrastrukturen gemeinsame Forschungsaktivitäten verstärkt werden. 2021 wurde die gemeinsame Vereinbarung zur Fortführung der Initiative bis Ende 2024 verlängert. 2023 wurde gemeinsam beschlossen, sich verstärkt auch bei der Beschaffung von neuen Großgeräten abzustimmen. Ein entsprechendes Konzept soll 2024 ausgearbeitet und umgesetzt werden.

Die Universität Wien beteiligt sich weiterhin an den Vienna Biocenter Core Facilities (VBCF) und ist seit 2020 auch unmittelbar Teilhaber der GmbH sowie im Aufsichtsrat vertreten. Das eröffnet der Universität neue Möglichkeiten zur kooperativen Gerätenutzung und zur Anbahnung neuer wissenschaftlicher Kooperation am Standort.

Die Universität Wien beteiligt sich auch an der von ÖAW, IMP und Vienna Biocenter getragenen Cloud Infrastructure Platform (CLIP), einem 2022 in Betrieb genommenen Supercomputer-Cluster mit Fokus auf Anwendungen in den Life Sciences.

Kooperationen mit der Medizinischen Universität Wien im Bereich Lehre

Das Masterstudium „Molecular Precision Medicine“ sowie das PhD-Studium „Molecular Biosciences“ sind an der Universität Wien und an der Medizinischen Universität Wien gemeinsam eingerichtet. Die Universität Wien und die Medizinische Universität Wien kooperieren im Vienna BioCenter PhD Program, einer gemeinsamen Doktoratsschule der beiden Universitäten.

Ausgewählte Kooperationen mit der Technischen Universität Wien

High Performance Computing

Der Vienna Scientific Cluster (VSC) war schon bisher Österreichs leistungsfähigster Computer. Seit Ende September 2022 ist der VSC-5 in Vollbetrieb und stand auch 2023 für komplexe Rechenaufgaben zur Verfügung. Das 2022 genehmigte Projekt MUSICA (Multi Site Computer Austria) wurde vom BMBWF zur Abfederung von massiv gestiegenen Hardwarekosten mit zusätzlichen Mitteln ausgestattet. Das VSC-Konsortium, welchem seit 2022 mit der Einreichung von MUSICA via FFG auch der Universität Linz angehört, hat 2023 mit der Umsetzung begonnen. Eine Auswahl der Systeme ist im Dezember 2023 erfolgt. Dies wird ab Ende 2024 eine massive Erweiterung der in Österreich verfügbaren HPC-Kapazität mit zusätzli-

cher Unterstützung für AI-Anwendungen ermöglichen. 2023 wurde auch die strukturelle Weiterentwicklung des VSC durch MUSICA zum ASC – Austrian Scientific Cluster – initiiert, die in der LV-Periode 2025-2027 abgeschlossen werden soll (vgl. Kapitel 2.3 *Forschungsinfrastruktur*). Die österreichische Beteiligung am europäischen HPC-Projekt LEONARDO in Bologna ist seit 2023 operativ in der Umsetzung. Erste Anträge österreichischer Gruppen für die Nutzung von LEONARDO wurden genehmigt und Rechenzeit vergeben. LEONARDO ist ein Supercomputer, der mehr als 248 Petaflops oder mehr als 248 Millionen Milliarden Berechnungen pro Sekunde ausführen kann. Mit dieser enormen Rechenleistung ermöglicht er den Wissenschaftler*innen der Universität Wien Berechnungen auf Exascale-Ebene.

EuroCC-Austria, das nationale Kompetenzzentrum für Supercomputing, Big Data und Künstliche Intelligenz, wurde 2023 mit dem Projekt EuroCC-2 bis Ende 2025 verlängert und organisatorisch an die Advanced Computing Austria (ACA) GmbH als Betreiber angebunden. Damit sollen Universitäten, Industrie und öffentlicher Verwaltung HPC-Leistung und Support in erweitertem Umfang zur Verfügung stehen. Im Rahmen von EuroCC-Austria wurde auch das Trainingsprogramm stark erweitert und die Vernetzung innerhalb Europas intensiviert.

Die Universität Wien ist maßgeblich an EuroCC-Austria beteiligt, welches 2020 im Rahmen der EuroCC-Initiative gegründet wurde. EuroCC wird betrieben von der Universität Wien, der Technischen Universität Wien, der Universität Innsbruck, der Universität für Bodenkultur Wien und der Technischen Universität Graz (im Rahmen des Vienna Scientific Cluster Konsortiums), in enger Zusammenarbeit mit dem Business Inkubator INITS. Es handelt sich um ein internationales Projekt zur Unterstützung der Forschung und Innovation im Bereich High Performance Computing (HPC) in Europa. Die teilnehmenden Länder haben die Aufgabe, jeweils ein nationales Kompetenzzentrum einzurichten, um die Kernaktivitäten und -kompetenzen von HPC, High Performance Data Analytics bzw. Big Data Analytics und Künstlicher Intelligenz auf nationaler Ebene zu erheben, zu dokumentieren und zu koordinieren. Das Ziel der EuroCC-Kooperation besteht darin, die HPC-Kompetenzen auf ein erstklassiges Niveau zu bringen sowie die HPC-Expertise verschiedenen Anwender*innen aus Wissenschaft, Industrie und öffentlichem Sektor zur Verfügung zu stellen. Dadurch soll ein nachhaltiges und

wettbewerbsfähiges HPC-Ökosystem in Europa aufgebaut werden.

Erwin Schrödinger Center for Quantum Science and Technology

Quantenforschung in Österreich und an der Universität Wien im Speziellen hat eine mittlerweile lange Tradition von wissenschaftlicher Exzellenz und Innovation. Das Erwin Schrödinger Center for Quantum Science and Technology (ESQ) basiert auf einem 2018 abgeschlossenen Kooperationsabkommen von im Bereich der Quantenwissenschaften starken Institutionen (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Technische Universität Wien, Universität Innsbruck und Universität Wien) und bündelt die schon vorher bestehenden langjährigen erfolgreichen Kooperationen der verschiedenen Arbeitsgruppen an den beteiligten Institutionen. Das Executive Board besteht aus je einem Vertreter der beteiligten Institutionen und wird vom Vertreter der Universität Wien geleitet. Ziel des ESQ ist es, die Quantenforschung in Österreich durch geeignete Maßnahmen weiterhin zu unterstützen und zu fördern.

Planungen für gemeinsame Basisinfrastruktur im Bereich Physik

Die Universität Wien und die Technische Universität Wien führten 2023 gemeinsam mit dem BMBWF einen konstruktiven Austausch über eine langfristig mögliche gemeinsame Verortung der Physik der Universität Wien und der Physik der Technischen Universität Wien am Standort Arsenal. Die Universität Wien steht einem Vorhaben betreffend einen derartigen gemeinsamen Standort unter der Voraussetzung geeigneter Rahmenbedingungen einschließlich der Klärung der Finanzierung positiv gegenüber und erwartet eine Win-Win-Situation durch infrastrukturelle Synergien an einem gemeinsamen Standort.

Kooperationen mit der Technischen Universität Wien im Bereich Lehre

Das Masterstudium „Chemie und Technologie der Materialien“ ist an der Universität Wien und an der Technischen Universität Wien gemeinsam eingerichtet; das Masterstudium „Green Chemistry“ ist an der Universität Wien, an der Technischen Universität Wien und an der Universität für Bodenkultur Wien gemeinsam eingerichtet. Die Universität Wien und die Technische Universität Wien kooperieren weiters im Doktoratsprogramm Mathematik und im Rahmen der gemeinsamen Doktoratschule „Vienna School of Mathematics“.

- Circle U.: seit November 2023 Vollmitgliedschaft in der European University Alliance Circle U.; erfolgreicher Projektantrag; ex aequo höchste Punktezahl
- CENTRAL-Netzwerk: Webinar Series zu KI, länderübergreifendes Sportevent
- Strategische Partnerschaften mit forschungsintensiven außereuropäischen Universitäten fortgeführt

7.2 Internationale Kooperationen

Strategische Partnerschaften

Die Universität Wien unterhält Strategische Partnerschaften mit fünf herausragenden, forschungsintensiven Universitäten. Ziel ist es, die etablierten Hochschulkooperationen besser zu strukturieren, zu lenken und eine institutionelle Verankerung der Zusammenarbeit zu erreichen sowie die internationale Sichtbarkeit der Universität Wien zu erhöhen. Das übergeordnete Ziel ist eine verstärkte Zusammenarbeit vor allem in der Forschung, aber auch in der Lehre und Verwaltung mit einigen außereuropäischen Spitzenuniversitäten.

Maßnahmen in den Strategischen Partnerschaften

Durch den gezielten Einsatz zusätzlicher Ressourcen in der Form von Mobilitäts- und Anbahnungs-Förderungen für gemeinsame Projekte unterstützt die Universität Wien gemeinsam mit den jeweiligen Strategischen Partneruniversitäten die Vertiefung ihrer wissenschaftlichen Kooperationen. 2023 konnten wieder zahlreiche Initiativen umgesetzt werden:

Das **Chicago – Vienna International Grant Program** fördert die Durchführung gemeinsamer Projekte, z.B. Seminare oder Workshops für den Aufbau gemeinsamer Forschungsk Kooperationen mit der University of Chicago mit jeweils bis zu 12.500 USD. 2023 wurden neun Projekte umgesetzt sowie im Rahmen der Ausschreibung 2023 sechs neue Projektförderungen zuerkannt. Beispiel für eine aus dem Grant Program entstandene Kooperation ist das im November 2023 veranstaltete Joint Symposium „Portraiture – Likeness and Individuality in the Premodern World“, organisiert von den Wissenschaftler*innen Lukas Nickel und Claudia Rapp (Universität Wien) sowie Karin Krause (University of Chicago) in Zusammenarbeit mit dem Kunsthistorischen

Museum Wien. Rektor Schütze besuchte im Oktober 2023 die University of Chicago und führte Gespräche mit Präsident Paul Alivisatos und weiteren Mitgliedern der Universitätsleitung.

Im Rahmen der Ausschreibung für das **Kyoto University – University of Vienna Joint Grant Program 2023** wurden insgesamt sieben Förderungen in Höhe von jeweils bis zu EUR 8.000 zuerkannt. Beispiel für eine durch dieses Grant Program umgesetzte Kooperation ist der „International Training Course on Behavioral and Cognitive Biology“ für Graduate Students (Master/PhD), der im November 2023 an der Kyoto University und am Primate Research Institute in Inuyama stattfand. Beide Universitäten vernetzen sich darüber hinaus im Bereich Forschungsdatenmanagement. Im November 2023 besuchte Vizerektorin Baccarini die Kyoto University und führte Gespräche mit Präsident Nagahiro Minato sowie mit weiteren Mitgliedern der Universitätsleitung.

Mit der Hebrew University of Jerusalem wurde im Rahmen der erstmaligen Ausschreibung des **HUJI-UNIVIE Joint Research Project Förderprogramms** im Jänner 2023 aus zehn ausgezeichneten Anträgen das Projekt „From Road to Plate“ von Thilo Hofmann (Universität Wien) und Benny Chefetz (Hebrew University of Jerusalem) ausgewählt (Fördersumme: EUR 30.000), in dem die Folgen des Reifenabriebs für die menschliche Nahrungskette untersucht werden. Bei der zweiten Antragsrunde für das Joint Research Project Förderprogramm wurden 13 Anträge eingereicht. Die Zuerkennung findet im Jänner 2024 statt. Im Rahmen des Joint Seminar Förderprogramms 2023 wurden drei Förderungen zu je EUR 4.000 vergeben.

Vertreter*innen der beiden chinesischen Partner **Fudan University und Peking University** besuchten im Oktober bzw. April

2023 die Universität Wien, um sich mit Rektor Schütze und Vizerektorin Baccarini auszutauschen.

Mobility Fellowships

Mobility Fellowships sind ein Mobilitätsprogramm der Universität Wien im Rahmen der Strategischen Partnerschaften. Das Programm ermöglicht Forschenden, an einer der Strategischen Partneruniversitäten gemeinsame Forschungsaktivitäten mit Fachkolleg*innen durchzuführen. Im Jahr 2023 wurden fünf Mobility Fellowships vergeben (drei mit Kyoto sowie je eines mit Fudan und mit Chicago).

Europäische Netzwerke

In Europa liegt der strategische Schwerpunkt der Universitätskooperationen auf multilateralen strategischen Partnerschaftsnetzwerken. Dabei stehen die European University Alliance Circle U. sowie das CENTRAL-Netzwerk im Vordergrund.

Circle U.

Circle U., eine European University Alliance, ist ein Netzwerk von mittlerweile neun forschungsintensiven europäischen Universitäten. Neben der Universität Wien sind die Universität Aarhus, Humboldt-Universität zu Berlin, Université Paris Cité, Universität Belgrad, UCLouvain, Universität Oslo, das King's College London sowie die Universität Pisa Mitglieder der Allianz. Mit der Assoziierung an Circle U. im November 2021 nahm die Universität Wien eine bedeutende strategische Weichenstellung in der Internationalisierung vor. Der Beitritt zur Allianz impliziert eine langfristige Selbstverpflichtung zur engen inhaltlichen Zusammenarbeit mit den Allianzuniversitäten, zunächst in Lehre und Studium, in Zukunft aber auch vermehrt in Forschung und Verwaltung. Seit November 2023 ist die Universität Wien Vollmitglied der Allianz. Circle U. wird durch ein EU-Projekt gefördert, an dessen erfolgreicher Antragstellung die Universität Wien 2023 führend beteiligt war. Die Teilnahme an Circle U. bietet die Chance, ein noch nie dagewesenes Maß an Kooperation mit Partneruniversitäten zu entwickeln, Mobilitätsmöglichkeiten für Studierende und Mitarbeiter*innen deutlich zu erhöhen und die Entwicklung innovativer Bildungsangebote zu fördern: Zur Entwicklung gemeinsamer Lehr- und Forschungsaktivitäten arbeiten Circle U. Academic Chairs in verschiedenen interdisziplinären Themenbereichen zusammen. In der neuen Projektphase wurden

im November 2023 sechs Academic Chairs für die Schwerpunktthemen von Circle U. nominiert: Kerstin Krellenberg (Climate), Fabio Wolkenstein (Democracy), Peter Gröpel und Jürgen König (Global Health), Ute Smit (Multilingualism) und Marco Masia (Innovation & Entrepreneurship).

Die Universität Wien koordiniert seit 2023 das Work Package 4 „Research & Innovation Support“, das verstärkt auf Kooperationen in der Forschungsförderung fokussiert und europäische Austausch- und Förderprogramme für Nachwuchswissenschaftler*innen unterstützt.

Studierende der Universität Wien haben im Sommer 2023 an vier interdisziplinären Summer Schools teilgenommen: „Climate Change and Policy“ (BA) an der Humboldt-Universität zu Berlin, „Evidence and Democracy in Times of Crisis“ (MA) an der University of Oslo, „Negotiating Climate Change“ (PhD) an der Aarhus University und „Rethinking Global Health“ (PhD) an der Université Paris Cité. Studierende der Universität Wien sind im Circle U. Sustainable Change-Makers Program, einer Ausbildung für nachhaltiges Unternehmertum, eingeschrieben und sind mit zwei Student Ambassadors in der Circle U. Student Union vertreten.

Forschende und Studierende der Universität Wien arbeiteten mit anderen Circle U.-Partnern in Seed-Funding-Initiativen zusammen und nahmen an einer Reihe wissenschaftlicher Veranstaltungen teil, wie z.B. dem Seminar „Climate Change and Water“ in Berlin (Juni 2023) oder der Konferenz „European Universities as Actors in Multilingualism“ in Paris (Oktober 2023). Im Juni veranstaltete die Universität Wien ein zweitägiges Seminar zum Thema „Democracy and Finance“.

Mitarbeitende des allgemeinen Personals haben ebenso verschiedene internationale Fortbildungs- und Austauschmöglichkeiten genutzt, wie die Aarhus Staff Week im Mai, das Early Career Researchers Forum „The art of creating space“ (Oktober 2023, Paris) und die Abschlusskonferenz der Circle U. Pilotprojektphase „Creating now the university of tomorrow“ (Oktober 2023, Louvain-la-Neuve).

CENTRAL

Im Rahmen des CENTRAL-Netzwerks (Eötvös-Loránd-Universität Budapest, Humboldt-Universität zu Berlin, Karlsuniversität Prag, Universität Warschau, Universität Wien) arbeitet die Universität

Wien eng mit profilierten Universitäten im zentraleuropäischen Raum zusammen, um vor dem Hintergrund von geographischer Nähe, gemeinsamer Geschichte und kultureller Affinität ein schärferes Profil in diesem aufstrebenden Wissenschaftsraum zu erlangen. CENTRAL hat es sich zum Ziel gesetzt, sich als exzellentes Netzwerk für alle zentraleuropäischen Themen zu profilieren und den Austausch zwischen den Wissenschaftler*innen der Mitgliedsuniversitäten zu stärken. Die Universität Wien koordiniert 2021–2024 die Aktivitäten des CENTRAL-Netzwerks und sieht dieses als einen strategisch bedeutsamen Pfeiler ihrer internationalen Zusammenarbeit.

Neben der Finanzierung von acht Workshops zu kulturgeschichtlichen und politischen Themen kuratierte die Universität Wien im Sommersemester eine Webinar-Reihe für Mitarbeitende der fünf CENTRAL-Universitäten zu Themen im Zusammenhang mit künstlicher Intelligenz. Die Webinare boten den Teilnehmenden die Gelegenheit, ihre Erfahrungen auszutauschen und Best-Practice-Beispiele zu diskutieren, um Rahmenbedingungen und Strategien für den Umgang mit neuen Technologien in der akademischen Welt zu schaffen. Das Programm stand im Einklang mit den Zielen des CENTRAL-Netzwerks, schnell auf aktuelle Themen zu reagieren, Expert*innen eine Plattform für den Austausch von Wissen und Erfahrungen zu bieten sowie zur Weiterbildung des wissenschaftlichen und administrativen Personals beizutragen.

Im Oktober 2023 fand in Prag das CENTRAL Sports Event als bisher größtes Gemeinschaftsprojekt mit Workshops, Vorträgen und Podiumsdiskussionen zu Themen rund um Gesundheit und Fitness statt. Im Vorfeld fand das Online-Event „RUN and WALK with CENTRAL“ statt, bei dem Teilnehmende aller CENTRAL-Universitäten ihre Läufe in einer App aufzeichneten und insgesamt 2.558 km zurücklegten.

Weitere europäische Netzwerke

Die Universität Wien ist Mitglied in zahlreichen weiteren Organisationen und Netzwerken, die sich die Interessenvertretung und die Weiterentwicklung des europäischen Hochschul- und Forschungsraums zum Ziel gesetzt haben. Die wichtigste Mitgliedschaft ist für die Universität Wien die im 2016 gegründeten Netzwerk europäischer Forschungsuniversitäten „The Guild of European Research-Intensive Universities“, denn sie erlaubt einen

Austausch unter vergleichbaren Universitäten auf institutioneller, wissenschaftlicher und technischer Ebene. Daneben engagiert sich die Universität Wien u.a. in der European University Association (EUA), der Dachorganisation der europäischen Universitäten und der nationalen Rektor*innenkonferenzen.

Gesamtuniversitäre Kooperationsabkommen

Die Universität Wien verfügt über ein profiliertes Set von rund 80 gesamtuniversitären, bilateralen Partnerschaftsabkommen. Damit sollen vor allem Kooperationsaktivitäten, inkl. Studierendenaustausch, innerhalb dieser Partnerschaften gestärkt und intensiviert werden. Ostasien, Nordamerika und Europa bleiben für die Universität Wien die Schwerpunktregionen für universitäre Zusammenarbeit. Neue gesamtuniversitäre Partnerschaften werden dabei punktuell zur weiteren Profilbildung eingerichtet.

Gemeinsame Studienprogramme

Joint Curricula

Studierende absolvieren ihr Studium im Rahmen von Joint Curricula-Programmen nicht nur an der eigenen Universität, sondern auch an Universitäten innerhalb oder außerhalb Europas, welche ein gemeinsames Curriculum vereinbart haben. Die Universität Wien war 2023 an sechs internationalen Joint Curricula beteiligt. Aufgrund der studienrechtlichen Problematik und des sich nicht zuletzt daraus ergebenden hohen organisatorischen und administrativen Aufwands wurden 2023 keine weiteren Joint Curricula initiiert.

8. Internationalität und Mobilität

- Juni 2023: Staff Training Days für gebündelte Incoming-Personalmobilität (1 Gruppe aus 54 internationalen Gästen von 35 Partneruniversitäten) erfolgreich durchgeführt

8.1 Internationalität

Schwerpunkte zur Förderung der Internationalität

Der Schwerpunkt der Internationalisierungsaktivitäten 2023 lag neben der Aktivierung der Strategischen Partnerschaften auf der Teilnahme an europäischen Netzwerken, insbesondere den Netzwerken Circle U. und CENTRAL (vgl. Kapitel 7.2 *Internationale Kooperationen*). Zudem war der Aufbau von international sichtbaren, englischsprachigen Doktoratsschulen mit internationalem Recruiting von Doktorand*innen weiterhin ein Fokusthema: 2023 wurden neue Doctoral Schools an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und an der Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft eingerichtet sowie eine Doctoral School der Philosophisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät genehmigt. Insgesamt gibt es damit 18 Doktoratsschulen unter dem Label „Vienna Doctoral Schools“ an der Universität Wien (vgl. Kapitel 5.2 *Nachwuchsförderung*).

Univie Staff Training Days

Die Universität Wien veranstaltete im Juni 2023 zum ersten Mal seit der Pandemie bzw. zum zweiten Mal überhaupt universitätsweite Staff Training Days für administratives Personal, an denen 54 internationale Gäste von 35 Partneruniversitäten aus 19 Ländern (hauptsächlich aus der EU) teilnahmen. In insgesamt sieben thematischen Tracks boten fünf Dienstleistungseinrichtungen der Universität Wien zwei Tage lang Fachkolleg*innen von Partneruniversitäten – und den eigenen Mitarbeitenden – die Möglichkeit zu fachspezifischem Austausch, Weiterbildung und Vernetzung.

univie: summer/winter schools

Die Universität Wien bietet in der vorlesungsfreien Zeit eine breite Palette an Short Programmes, d.h. univie:summer/winter schools sowie Sommerkollegs in unterschiedlichen Fachbereichen, die zur internationalen Sichtbarkeit der Universität Wien beitragen. Studienziele der univie:summer/winter schools sind die forschungsgeleitete Lehre aktueller wissenschaftlicher Themengebiete oder Fragestellungen insbesondere für internationale Zielgruppen. Sommerkollegs sind bilaterale Sprachkurse im Rahmen der Area Studies.

Mit ihrem hohen Anteil an internationalen Studierenden (teilweise über 60 %) und internationalen Vortragenden bieten diese Short Programs Studierenden der Universität Wien die Möglichkeit zur internationalen Vernetzung. Zur Qualitätssicherung dieses Angebots wurde 2014 die Dachmarke univie: summer/winter schools eingeführt. Die Universität Wien unterstützt derartig zertifizierte Short Programmes mit Stipendien (Tuition Waivers). 2023 fanden 15 Schools in Österreich, Kroatien, Italien, Portugal, Polen, Rumänien und Israel statt.

- Neues Förderprogramm: Blended Intensive Programmes (Kurzzeit-Mobilität kombiniert mit virtuellen Lehr-Lern-Elementen)

8.2 Mobilität

Im Bereich der Mobilitätsprogramme wurde den sich wandelnden Bedürfnissen der Studierenden Rechnung getragen und zwei neue Kurzzeit-Programmschienen implementiert (Blended Intensive Programmes in Kombination mit virtuellen Lehr- und Lernelementen; Short-Term PhD-Mobility). Auch in der Abwicklung des Erasmus+ Programms wurden weitere Schritte zur Digitalisierung gesetzt.

Mobilität von Studierenden im Studienjahr 2022/23

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Outgoing) (Kennzahl 2.A.8)

Art der Mobilitätsprogramme	Gastland								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2022/23									
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	702	281	983	91	26	117	793	307	1.100
ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika	179	61	240	15	7	22	194	68	262
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	25	13	38	175	85	260	200	98	298
sonstige	22	7	29	35	11	46	57	18	75
Insgesamt	928	362	1.290	316	129	445	1.244	491	1.735
Studienjahr 2021/22									
Insgesamt	931	337	1.268	231	101	332	1.162	438	1.600
Studienjahr 2020/21									
Insgesamt	344	155	499	56	29	85	400	184	584

Diese Kennzahl zeigt, dass die Outgoing-Studierendenmobilität insgesamt wieder das vor-pandemische Niveau erreicht hat.

Die Universität Wien fördert seit dem Studienjahr 2022/23 nur mehr Semesteraufenthalte und folgt damit dem zu beobachtenden Trend, dass der Anteil der Personen, die eine 2-semesterige Mobilität absolvieren, abnimmt. Dieser Trend zu kürzeren Aufenthalten findet auch einen Niederschlag in der Kennzahl 2.A.8, die auf Anzahl der absolvierten Mobilitätssemester und nicht auf Kopffzahlen abstellt.

Die Anzahl der 2-semesterigen Aufenthalte (derzeit rund 12 % der Studierenden mit einer Outgoing-Mobilität) wird sich auch weiter reduzieren.

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Incoming) (Kennzahl 2.A.9)

Art der Mobilitätsprogramme	Staatsangehörigkeit								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2022/23									
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	717	312	1.029	152	89	241	869	401	1.270
ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	42	30	72	176	103	279	218	133	351
sonstige	54	14	68	77	34	111	131	48	179
Insgesamt	813	356	1.169	405	226	631	1.218	582	1.800
Studienjahr 2021/22									
Insgesamt	826	389	1.215	335	178	513	1.161	567	1.728
Studienjahr 2020/21									
Insgesamt	571	295	866	141	119	260	712	414	1.126

Die Kennzahl 2.A.9 zeigt, dass auch die Incoming-Studierendenmobilität insgesamt wieder das vor-pandemische Niveau erreicht hat.

Auch hier ist aber eine Abnahme des Anteils der Personen, die eine 2-semestrigere Mobilität absolvieren, zu beobachten. Das entspricht dem bereits erwähnten allgemeinen Trend zu kürzeren Mobilitäten.

Kurzmobilitäten mit virtuellen Elementen: Blended Intensive Programmes

Erasmus+ Blended Intensive Programmes (BIPs) sind eine neue Programmschiene, die mit der Kombination einer physischen Kurzzeitmobilität und virtuellen Elementen verstärkt jene Studierenden erreichen möchte, die keinen längeren Auslandsaufenthalt absolvieren können. Bei der Umsetzung der BIPs kann die Universität Wien die Rolle als entsendende oder auch als aufnehmende Universität einnehmen und damit neben der Entsendung von Studierenden auch einen Beitrag zu Internationalisation@Home leisten.

Im Jahr 2023 konnten insgesamt 10 BIPs umgesetzt werden, wobei sich die Universität Wien auf die Entsendung von Outgoing-Studierenden in BIPs fokussierte. Inhaltlich lag der Schwerpunkt der umgesetzten BIPs in den Bereichen Lehramt, Philologien/Mehrsprachigkeit sowie in historisch- bzw. philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fächern wie Geschichte, Kunstgeschichte und Musikwissenschaften.

Diese neue Programmschiene wird derzeit laufend weiterentwickelt (u.a. verbessertes Informationsangebot rund um die BIP-Antragstellung an der Universität Wien, Adaptierung der Outgoing- und Incoming-Prozesse). Ziel der Weiterentwicklung ist es, eine Verstärkung der Durchführung von BIPs zu erreichen und somit auch den Studierenden ein planbares Angebot an Kurzzeit-Mobilitäten zur Verfügung stellen zu können.

Neues Mobilitätsprogramm für PhD-Studierende

Das neue Mobilitätsprogramm Erasmus+ Short-Term PhD Mobility ermöglicht es zukünftig auch nicht-angestellten Doktorand*innen, kurze Erasmus+ finanzierte Auslandsaufenthalte zu Trainings- und Fortbildungszwecken zu absolvieren. Die Universität Wien hat diese im Erasmus+ Programm neugeschaffene Möglichkeit mit einem eigenen Förderprogramm ab dem Wintersemester 2023/24 implementiert. Es sind jährlich zwei Ausschreibungen geplant. In der ersten Bewerbungsrunde im November 2023 konnten sieben Förderungen vergeben werden.

Digitalisierungsmaßnahmen im Erasmus+ Programm

Die Europäische Kommission legt im Sinne ihrer Digitalisierungsagenda den Fokus auf die digitale Umsetzung von wesentlichen Bereichen des Erasmus+ Programms. Der europaweite Datentransfer für die digitale Abwicklung in Erasmus+

erfolgt dabei über das zentrale Netzwerk „Erasmus Without Paper“ (EWP).

Dabei ist einer der Kernbereiche das (Online) Learning Agreement (OLA), ein Tool zur digitalen Abwicklung der Anerkennungsprozesse von im Ausland absolvierten Lehrveranstaltungen. Für die Umsetzung dieser Prozesse an der Universität Wien wurden neue Workflows im International Office implementiert, die in engem Zusammenspiel mit den dezentralen Anlaufstellen an den Instituten, den Studienprogrammleiter*innen und Mobilitätskoordinator*innen eine reibungslose Abwicklung sicherstellen sollen. Darüber hinaus bringt sich das International Office u.a. im Rahmen von Netzwerken wie Circle U. oder The Guild intensiv zur Implementierung der Digitalisierungsagenda sowie für Input zur Weiterentwicklung der Road Map auf europäischer Ebene ein.

9. Bibliotheken und andere Universitäts-einrichtungen inkl. Universitäts-sportinstitute

- Möglichkeiten zur digitalen Nutzung von Bibliotheksressourcen weiter ausgebaut

9.1 Bibliotheks- und Archivwesen

Die Universitätsbibliothek setzte 2023 – der Digitalisierungsstrategie der Universität Wien folgend – weiter auf den Ausbau digitaler Services und Bestände. Neben dem massiven Ausbau der E-Ressourcen und deren verbesserter Zugänglichkeit gehören dazu neue Datenquellen für die zentrale Suchmaschine *u:search*, eine verbesserte Darstellung des ebenfalls mehrheitlich online angebotenen Schulungsportfolios, der Ausbau der virtuellen Rundgänge und Führungen sowie die Verlagerung von Services in den virtuellen Raum.

E-Ressourcen

Die bisherige Erwerbsstrategie und Priorisierung elektronischer Versionen benötigter Literatur wurde konsequent fortgeführt. Auch 2023 wurde das Angebot an wissenschaftlichen Publikationen und Services um hunderttausende Einheiten erweitert und mit der Durchführung diverser Vergabeverfahren zu E-Ressourcen finanziell langfristig gesichert. Angehörige der Universität Wien erhalten dadurch die Möglichkeit, wissenschaftliche Publikationen kostenlos oder zu extrem reduzierten Preisen (Article Processing Charges) Open Access zu veröffentlichen. Ergänzende Infrastruktur ermöglicht überdies systematisches Text- und Data-Mining.

Mit dem wissenschaftlichen Großverlag De Gruyter wurde ein gemeinsames Projekt begonnen, in Zuge dessen dem Verlag Printbestände der Universitätsbibliothek Wien zur Digitalisierung zur Verfügung gestellt und in weiterer Folge für die Universität Wien nachhaltig und kostenlos online zugänglich gemacht werden.

u:search

Im vergangenen Jahr wurde die Normdatensuche für Datensätze aus dem Repositorium PHAIDRA erweitert und verbessert. Personendaten werden mit weiteren Identifikatoren, wie z.B. ORCID iD, angereichert und erlauben die Verlinkung zu den korrespondierenden Personendatensätzen.

Die Darstellung von Sammlungen der Universitätsbibliothek wurde adaptiert und wird in Zukunft unter der Bezeichnung „Schaukästen“ den Fokus auf ausgewählte digitalisierte Objekte aus den Beständen der Universitätsbibliothek legen.

Digitalisierung und Scanservices

In der Hauptbibliothek wurden im Rahmen des EOD-Service (E-Books on Demand) des Digitalisierungsservices urheberrechtsfreie Bücher für Angehöri-

ge der Universität Wien sowie laufende Projekte digitalisiert. Schwerpunkte lagen in der Gratisdigitalisierung für Mitarbeiter*innen bzw. Angehörige der Universität (ca. 43.000 Seiten) sowie auf der Digitalisierung eines ersten Teils des von den Erb*innen nach Dr. Norbert Jokl erworbenen Bestandes (ca. 45.000 Seiten). Die Digitalisierung der Sammlung historischer Methoden- und Schulbücher „Jugendhalle“ wurde abgeschlossen. Weiter digitalisiert wurde der Bestand der Kartensammlung der Fachbereichsbibliothek Geographie und Regionalforschung sowie historische Vorlesungsverzeichnisse der Universität Wien. Ein Schwerpunkt lag auf der Digitalisierung indischer Handschriften und ausgewählter Bände mit besonderer Buntpapier-Ausstattung (ca. 11.000 Seiten). Die Open Access-Publikation von Digitalisaten im Goobi-Viewer wuchs um rund 2.000 weitere Objekte.

Forschungsunterstützung/Open Science Support

Im Jahr 2023 wurden die organisations-einheitsübergreifende Arbeitsgruppe Forschungsdatenmanagement fortgeführt, weiters wurde das Data Stewardship-Programm weiterentwickelt und qualitativ (u.a. zu rechtlichen Fragen) und quantitativ (auf drei Data Stewards) ausgebaut.

PHAIDRA

Mit neuer Oberfläche und neuen Funktionalitäten sowie einem eigenen Community-Bereich im Intranet mit wöchentlichen Beiträgen und Blogposts wird PHAIDRA als Tool für die Unterstützung im gesamten Forschungsprozess universitätsweit beworben. Die Fachhochschule Kärnten, die Gustav Mahler Privatuniversität für Musik und die Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems wurden 2023 neue PHAIDRA-Partner. Die jährliche Konferenz zu Forschungsdaten- und Repositorienmanagement „PHAIDRAcon“ fand mit internationalen Vortragenden und Gästen an der Universität Wien statt.

Für den Datenaustausch zwischen der „Digital Library and Bibliography for Literature in Translation and Adaptation“ (DLBT) und PHAIDRA wurde eine Schnittstelle für die Anbindung des Reference Managers YARM an PHAIDRA implementiert und die Online-Bildarchivierungs- und Präsentationsdatenbank „UNIDAM“ weiter ausgebaut, aktualisiert und kontinuierlich verbessert.

Außerdem beteiligte sich die Universität Wien am vom BMBWF finanzierten Projekt „Shared RDM Services & Infrastructure“ mit 12 Partnerinstitutionen aus Österreich und 4 assoziierten Partnern. In dem Projekt mit institutions- und fachübergreifendem Erfahrungsaustausch wird Wissenstransfer und Vernetzung standardisiert, das nationale Netzwerk Data Stewards und Data Professionals etabliert und die Webinar-Reihe „Forschungsdatenmanagement in Österreich“ weitergeführt.

AUSSDA

AUSSDA – „The Austrian Social Science Data Archive“ wurde im Jahr 2023 erneut mit dem Core Trust Seal ausgezeichnet. AUSSDA gilt damit als sogenanntes „trustworthy data repository“ und erfüllt Empfehlungen von Fördergeber*innen wie etwa des FWF, wonach Forschende ihre Forschungsergebnisse in zertifizierten Repositorien archivieren sollen. AUSSDA erweitert überdies das Trainingsangebot, etwa zu Datenmanagementplänen, zum Umgang mit sensiblen Daten oder zur Datenarchivierung. Durch die Mitarbeit an Forschungsdatenmanagement und der European Open Science Cloud mit den Projekten „EOSC Future“ und mit 2023 bewilligten Horizon Europe Projekten „EOSC Beyond“, „OSCARS“, „OSTrails“ und „Infra4NextGen“ gelingt die internationale Vernetzung.

AT2OA²

Das Projekt AT2OA² im Rahmen der Ausschreibung „Digitale und soziale Transformation in der Hochschulbildung“ des BMBWF wurde im Jahr 2023 unter Leitung der Universität Wien erfolgreich fortgeführt und ermöglicht damit die Fortsetzung der Transformation von Closed Access zu Open Access.

Außerdem konnten im Jahr 2023 transformative Verträge mit Oxford University Press und Elsevier abgeschlossen werden sowie Empfehlungen und Handlungsleitfäden für den Umgang mit OA-Publikationskosten veröffentlicht werden.

Schulungen, Aus- und Fortbildung

28 Teilnehmer*innen des Universitätsgrundlehrgangs „Library and Information Studies“ haben im Jänner 2023 ihre Ausbildung abgeschlossen. Der berufsbegleitende Zertifikatskurs „Bibliotheken führen“ startete wieder im Wintersemester 2023/24. Bereits zum zweiten Mal wurde im Oktober 2023 der Zertifikatskurs Data

Steward mit 26 Teilnehmer*innen durchgeführt – mit dem Ziel, professionelle Data Stewards zur Unterstützung des Datenmanagements von Forschenden auszubilden. Data Stewards arbeiten an der Schnittstelle zwischen Forschung und Forschungsinfrastruktur und üben somit eine wesentliche Brückenfunktion aus, indem sie Forschende beim nachhaltigen Umgang mit Forschungsdaten kompetent unterstützen und im Bereich des Requirements Engineering aktiv sind.

In Zusammenarbeit mit dem International Office der Universität Wien wurde 2023 erstmals ein geblockter Erasmus+ Staff Aufenthalt von 19.–23. Juni angeboten, der dem internationalen fachlichen Austausch diente (vgl. Kapitel 8.1 *Internationalität*).

Veranstaltungen

Das Veranstaltungsjahr an der Universitätsbibliothek war besonders geprägt von Ausstellungen: So inspirierte die Restitution des historischen Werkes „Reise nach Brasilien – einmal hin und zurück“, eine gleichnamige Ausstellung, gefolgt von „Claiming Spaces“ als Plattform für rassismuskritische Initiativen und Kunstwerke. Es folgte eine Ausstellung zu Taiwanischer Gegenwartsliteratur sowie die Jubiläumsausstellung des Instituts für Ägyptologie. Die Fachbereichsbibliothek Zeitgeschichte zeigte die erfolgreiche Ausstellung „Code Name ‘Mary’“ des Freud Museums London, begleitet von zahlreichen Kurator*innenführungen.

Mehrere Fachbereichsbibliotheken veranstalteten insgesamt über 20 Buchvorstellungen, Lesungen und Podiumsdiskussionen. Die Veranstaltungsreihe „Erlesenes Erforschen“ und auch die Alumni-Lesungen wurden weiter fortgesetzt. Die „Nachtschicht@UB“ konnte 2023 endlich wieder vor Ort stattfinden und stieß mit Workshops, Lern- und Rechercheberatung auf große Begeisterung.

Erstmals nahm die Universitätsbibliothek an der Architekturveranstaltung „Open House Wien“ teil und erreichte mit 898 Besucher*innen auf Anhieb den Tagesrekord sämtlicher teilnehmender Institutionen. Anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Universitätscampus wurden die dortigen Bibliotheken bei einem „UB-Festival“ besonders hervorgehoben: Mit Workshops passend zu den Fachbereichen (von Sushi bis Kyrillisch), Themenführungen in verschiedenen Sprachen bis hin zu einer Info-Messe und

einer Bibliotheks-Rallye mit Sammelpass wurde ein buntes Programm geboten.

NS-Provenienzforschung

2023 wurden fünf Bücher an den American Women's Club restituiert, in fünf weiteren Fällen konnte hingegen in aufwendigen Recherchen der legale Erwerb der Druckwerke nachgewiesen werden. In einer von der NS-Provenienzforschung der Universitätsbibliothek Wien koordinierten Veranstaltung wurden die 2022 aus acht wissenschaftlichen Bibliotheken aus Deutschland und Österreich restituierten Werke von den Erb*innen nach Heinrich Klang, Professor der Rechtswissenschaften an der Universität Wien, an den Obersten Gerichtshof übergeben. Dazu wurde auch eine Ausstellung an der Bibliothek des Obersten Gerichtshofs kuratiert. Der restituierte Bestand an Büchern und schriftlichen Zeugnissen von Prof. Dr. Norbert Jokl, Bibliothekar und Albanologe an der Universität Wien, der 1942 ermordet wurde, konnte von den Erb*innen angekauft werden. Es wurde begonnen, den Bestand zu erschließen, zu digitalisieren, auszuwerten und in einer Ausstellung zu präsentieren.

Universitätsarchiv

In einem gesamtuniversitären Projekt wurde die universitäre Ehrungspraxis kritisch aufgearbeitet und reflektiert. Ziel dieser Auseinandersetzung ist es, die kritischen Aspekte aufzuarbeiten, zu benennen und sichtbar zu machen. Umgesetzt wurde dies, indem die betreffenden Biografien auf der Website 650plus/Geschichte der Universität Wien entsprechend ergänzt und gekennzeichnet wurden.

Im Bereich der Langzeitarchivierung digitaler Unterlagen (Akten) aus der universitären Administration wurden neue Workflows und technische Lösungen konzipiert sowie die historische Studierendenevidenz digitalisiert.

- Gestiegene Nachfrage, erfreuliche sportliche Erfolge

9.2 Universitäts-Sportinstitut

Das Studienjahr 2022/23 brachte im Bereich der Sportkurse eine erhebliche Steigerung sowohl hinsichtlich der Teilnehmer*innenzahl als auch der Gesamtzahl der Inskriptionen. Im Wintersemester 2022/23 waren 17.602 Studierende eingeschrieben, was zu insgesamt 24.666 Inskriptionen führte. Diese Zahlen verdeutlichen eine erhöhte Nachfrage nach sportlichen Aktivitäten sowie eine signifikante Erweiterung des Angebots. Auch die Anzahl der Kurse stieg auf 950.

Auch im Sommersemester 2023 setzte sich dieser positive Trend fort. Die Teilnehmer*innenzahl erhöhte sich auf 18.562, dies entspricht einer Gesamtzahl von 26.328 Inskriptionen. Die Anzahl der Kurse stieg auf 1.079.

Schneesport im Wintersemester 2022/23

Die Abteilung Schneesport verzeichnete im Wintersemester 2022/23 eine erfreuliche Steigerung in der Teilnehmer*innenzahl. Mit insgesamt 2.079 Personen, einschließlich Schulsikursen, konnte gegenüber dem vorherigen Wintersemester (1.688 Personen) eine deutliche Zunahme festgestellt werden. Diese positive Entwicklung unterstreicht zum einen das andauernde Interesse an den Angeboten der Abteilung Schneesport, zum anderen deutet sie auf eine erfolgreiche Umsetzung von Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität und Zugänglichkeit der Wintersportangebote hin.

Vorbereitungswochen

Im Wintersemester 2022/23 und Sommersemester 2023 nahmen 506 Studierende an Vorbereitungswochen und -kursen zur Ergänzungsprüfung zum Studium für Sportwissenschaft und Lehramt Bewegung und Sport teil.

Sommerakademie in Dienten

Die Sommerakademie 2023 fand erneut im renovierten Sport- und Seminarzentrum Dientnerhof statt und verzeichnete eine erfreuliche Steigerung in der Teilneh-

mer*innenzahl. Mit insgesamt 591 Teilnehmenden, darunter Studierende und Absolventen*innen, konnte ein Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr (mit 526 Teilnehmenden) verzeichnet werden.

Die Veranstaltung bot auch 2023 eine Vielzahl neuer Kurse, Ausbildungen und Camps. Die Sommerakademie leistet einen wichtigen Beitrag zur fachlichen Weiterbildung und Vernetzung der Studierenden und Absolventen*innen.

Universitäre Wettkämpfe

Die Wettkampfsaison im Studienjahr 2022/23 verlief für das Universitätssportinstitut Wien und die teilnehmenden Teams- und Sportler*innen von Wiener Hochschulen außerordentlich erfolgreich. Auf lokaler Wiener Meisterschaftsebene nahmen dabei an 43 Wettkämpfen über 85 % mehr Studierende teil als im Vorjahr.

Bei den nationalen Uni Sport Austria (UAM)-Meisterschaften belegten Wiener Hochschulteilnehmer*innen mehr erste Plätze und erreichten mehr Medaillen als alle anderen Universitäten des Landes zusammen. Die Universität Wien war damit 2022/23 die mit Abstand erfolgreichste Universität Österreichs.

Auf internationaler Ebene belegte die Universität Wien Platz 10 unter allen 508 teilnehmenden europäischen Universitäten und erzielte insbesondere in den Ruderbewerben mehrere Goldmedaillen.

Aus- und Fortbildungen

Im Studienjahr 2022/23 fanden sechs USI-Zertifikatskurse statt. Das Angebot reicht hier von der Klassischen Massage-Ausbildung bis hin zum*zur Boulder-/Sportkletterlehrer*in. Bei den Fortbildungen lag der Fokus auf Sporternährung und Kinesio-Taping. Insgesamt nahmen im Studienjahr 2022/23 78 Personen an den Zertifikatskursen teil, während 37 Personen die USI-Fortbildungsangebote nutzten.

Impressum

Herausgeber

Universität Wien
Universitätsring 1
1010 Wien
www.univie.ac.at

Für den Inhalt verantwortlich

[Rektorat der Universität Wien](#)

Redaktion

[Büro des Rektorats](#)

Clemens Bruckmann, Florian Feldbauer,
Sebastian Höft, Claudia Kögler, Johannes
Sorcz, Bettina Winkelbauer

[Finanzwesen und Controlling](#)

Alexander Hammer

Koordination, Redaktion und Lektorat

[Kommunikation](#)

Cornelia Blum, Susanne Häberle, Siegrun
Herzog

Kennzahlen

Clemens Bruckmann, Gerald Buchgeher,
Jürgen Bull, Lara Füreder, Lorenz Platz-
gummer, Roland Strojnik

Mit Unterstützung von

Berufungsservice, Bibliotheks- und Ar-
chivwesen, Büro des Senats, Forschungs-
service und Nachwuchsförderung,
Internationale Beziehungen, Kinderbüro,
Kommunikation, Personalwesen und
Frauenförderung, Postgraduate Center,
Sprachenzentrum, Studienservice und
Lehrwesen, Uniport, Universitäts-Sport-
institut, Zentraler Informatikdienst